

11
2007

BRIDGE MAGAZIN

ISSN 1617-4178

November 2007 · 56. Jahrgang

BRIDGE

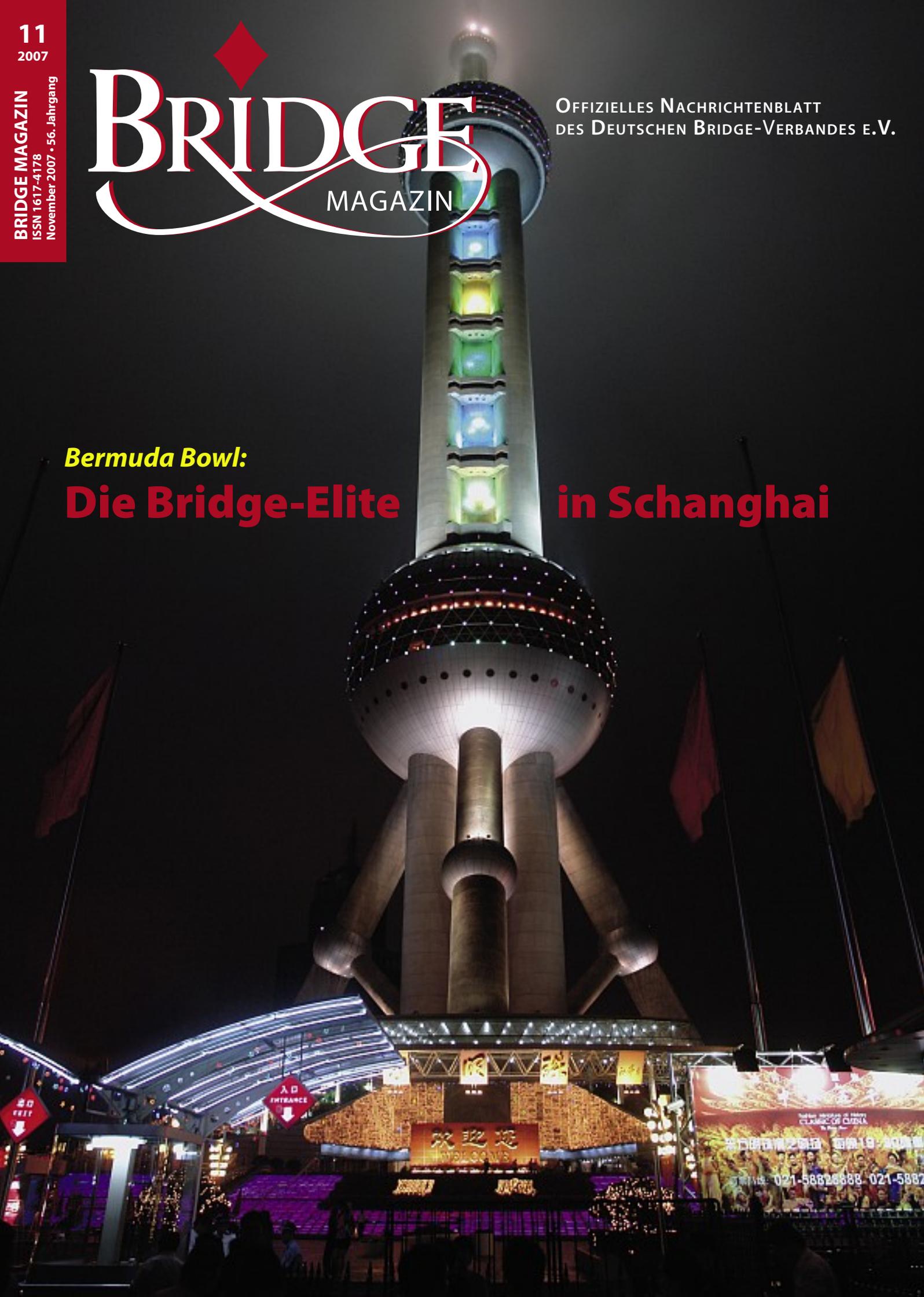
MAGAZIN

OFFIZIELLES NACHRICHTENBLATT
DES DEUTSCHEN BRIDGE-VERBANDES E.V.

Bermuda Bowl:

Die Bridge-Elite

in Schanghai



Offizielles Unterrichtsmaterial des DBV

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 9b
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
www.bridge-verband.de

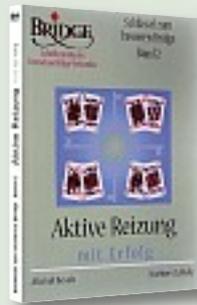


18,00 €

Schlüssel zum
besseren Bridge, Bd. 1
**Gegenreizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-47-0

Gegenreizung mit Erfolg ist die deutsche Übersetzung des französischen Standardwerks für die Gegenreizung. Das Original wurde verfasst von den bekannten Bridgeprofessoren Michel Bessis und Norbert Lébely. Das Buch ist in hohem Maße kompatibel mit „FORUM D PLUS – Die Gegenreizung“ und bietet somit ambitionierten Bridgespielern eine willkommene Ergänzungslektüre zum besseren Verständnis der Regeln und Konventionen für die Gegenreizung.

Zahlreiche Übungen vermitteln dem Lernenden die nötige Praxis, um das Instrumentarium auch live am Bridgetisch sicher anwenden zu können.

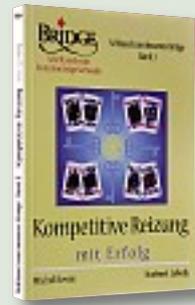


18,00 €

Schlüssel zum
besseren Bridge, Bd. 2
**Aktive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-46-3

In Band 2 der Reihe „Schlüssel zum besseren Bridge“ geben Michel Bessis und Norbert Lébely Lösungen zu den Problemen, die entstehen, wenn der Gegner zwischenreizt. Sie erklären, wo das Bietsystem sich im Vergleich zur ungestörten Reizung ändern muss. Im Vordergrund steht dabei das erste Gebot des Antwortenden. Bei dem Schwerpunktthema der Negativkontra erweitert sich der Fokus auch auf das Wiedergebot des Eröffners.

Eine Vielzahl von Beispielen und praktischen Übungen sowie übersichtliche Zusammenfassungen an jedem Kapitelende erleichtern dem Lernenden das Aufnehmen des anspruchsvollen Lehrstoffes.



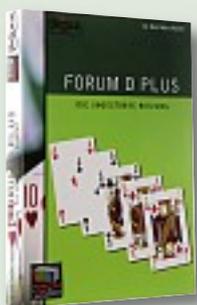
18,00 €

Schlüssel zum
besseren Bridge, Bd. 3
**Kompetitive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-48-7

Wie Band 2 behandelt auch Band 3 wichtige Teilbereiche der Wettbewerbsreizung. In diesem Band zeigen Bessis und Lébely, welche Bedeutung die verschiedenen Wiedergebote des Eröffners haben, wenn der Gegner interveniert hat. Sie beginnen mit den Ansagen des Eröffners in der Wiederbelebensposition. Im zweiten Teil diskutieren Sie die Ansagen des Eröffners, wenn der Antwortende das letzte Gebot abgegeben hat. Weiter geht es mit einer ausführlichen Erklärung von Eröffners Geboten, wenn der zweite Gegner als Letzter gereizt hat. Hierbei machen die Autoren nachdrücklich klar, wie der freiwillige Charakter des Wiedergebotes Einfluss auf die Bedeutung des Gebotes hat. Der letzte Teil des Buches widmet sich der besonderen Situation, wenn der Gegner auf eine konventionelle Antwort interveniert hat (Drury, Transfer, Stayman).

Offizielles Unterrichtsmaterial des DBV

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 9b
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
www.bridge-verband.de



24,50 €

Forum D Plus
Die ungestörte Reizung
ISBN 3-935485-03-6

Das Lehrbuch behandelt auf fast 400 Seiten das weite Feld der ungestörten Reizung, von den Einereröffnungen bis zur Schlemmreizung. Viele Beispielreizungen verdeutlichen, wie präzise FORUM D PLUS funktioniert. FORUM D PLUS ist das offizielle Bietsystem des DBV für das Turnierbridge.

Wie auch die beiden anderen FORUM D PLUS-Bände eignet sich das Buch vorzüglich als Nachschlagewerk, um die Bedeutung einer bestimmten Bietssequenz zu ermitteln. Hierbei hilft zunächst ein sehr detailliertes Inhaltsverzeichnis, außerdem eine Kurzbeschreibung des gesamten Bietsystems sowie ein Stichwortverzeichnis. Als Clou findet man zusätzlich noch ein Verzeichnis der Bietssequenzen.



22,00 €

Forum D Plus
Die Wettbewerbsreizung
ISBN 3-935485-01-2

Die Wettbewerbsreizung legt die Regeln für die Eröffnungspartei fest, wenn der Gegner zwischenreizt hat. Insbesondere in der Wettbewerbsreizung beweist sich die Qualität eines hochentwickelten Bietsystems. Zusätzliche Instrumente wie Überwurf der Gegnerfarbe sowie Kontra und Rekontra werden in Abhängigkeit von der jeweiligen Bietsituation differenziert mit einer Bedeutung belegt. In der kultivierten Wettbewerbsreizung haben auch etliche natürliche Gebote zweckmäßigerweise eine etwas andere Bedeutung als in der ungestörten Reizung, teilweise abhängig von Prinzipien der Wettbewerbsreizung wie dem „Prinzip der ‚freiwilligen Reizung‘“ sowie dem „Prinzip der erzwungenen ‚Hebung‘“.



20,50 €

Forum D Plus
Die Gegenreizung
ISBN 3-935485-02-9

Das Standardwerk des DBV für die Gegenreizung. Es bietet dem ambitionierten Turnierspieler ein vollständiges Gegenreizungssystem mit einem Höchstmaß an Präzision. Bei gefundenem Fit orientieren sich die Reizregeln an den Erkenntnissen des „Law of Total Tricks“.

Da die Gegenreizung unabhängig vom Eröffnungssystem ist, stellt dieses Buch auch ein Angebot an Spieler anderer Bietsysteme dar, ein kultiviertes Gegenreizungssystem in ihr Bietsystem zu integrieren. Klare Definitionen, viele Beispiele und Zusammenfassungen am Ende jedes Kapitels erleichtern das Verständnis und Lernen.



Liebe Leser,

als ich im April 2006 dem BM-Ausschuss des DBV beitrug, hatte ich keine Ahnung, wie das mein Leben für mehr als anderthalb Jahre verändern würde. Ich wollte eigentlich nur dazu beitragen, das BM kostengünstiger zu produzieren. Nachdem die meiste nervenaufreibende Arbeit gegen viele Widerstände geleistet war und ich mich schon wieder mehr auf meine Landesverbands-Arbeit konzentrieren wollte, stand nur noch die Frage im Raum, ob der damalige Redakteur weitermachen würde. Für den Fall einer Absage von ihm gingen Frau Kuipers und ich bei einem Kölsch am Hauptbahnhof in Köln mehrere potenzielle Kandidaten für diesen Posten durch. Auf die Frage: „Aber was machen wir, wenn die alle nicht wollen,“ entfuhr mir der voreilige Satz: „Wenn alle Stricke reißen, mache ich es.“

Na ja, Sie haben gesehen, wozu das geführt hat. Damals konnte ich überhaupt nicht einschätzen, was da auf mich zukommen würde. Um es kurz zu machen: Es hat mir Spaß gemacht, aber es war viel Arbeit, Ärger und Stress, ohne Informationen von meinem Vorgänger alles zum Laufen zu bringen, und das noch in einer für den Redakteur des BM historisch einmaligen Situation, einem Konkurrenzmagazin Paroli bieten zu müssen.

Wenn mir Ina Goertz, die mir bei Lektorat und Korrektur-Lesen viel Arbeit abgenommen hat, nicht zur Seite gestanden hätte, wäre es kaum zu schaffen gewesen. Zum Glück stand von Seiten des Verlags mit Jörg Ziemann ein erfahrener und engagierter Mediengestalter zur Verfügung, der auch in kritischen Situationen die Nerven behielt und die ganze Zeit über mit seinen Ideen und der Bereitschaft, meine Wünsche umzusetzen, dafür gesorgt hat, dass unser BM ein so attraktives Aussehen bekommen hat.

In diesem Jahr wurde dann die Stelle des Redakteurs für das BM ausgeschrieben, auf die ich mich mit zwölf anderen Kandidaten beworben habe. Das Präsidium entschied sich im Juli dann für Jochen Bitschene, der ab der Januar-Ausgabe 2008 diese Arbeit an der neuralgischen Schnittstelle von Präsidium, Verlag, Lesern, Clubs und Autoren übernehmen wird. Dafür wünsche ich ihm viel Glück, gute Nerven und ein hohes Maß an diplomatischem Geschick.

Präsident Haeseler wird im Dezember-Editorial den neuen Redakteur vorstellen. Deshalb verabschiede ich mich schon in diesem Monat von den Lesern. Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle, die mich in meiner Arbeit unterstützt haben, und an die Autoren, ohne die das BM nicht möglich wäre.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen weiterhin Ihr

Jörg Ziemann

DBV-Nachrichten

Turnierkalender **2**

Kurse, Zusammenarbeit

Turnerbund **3**

Bridge in Tabellenform **4**

Titelstory



Spannender als Hitchcock:
Bermuda Bowl in Schanghai **8-12**

Sport



Transnational Team-Weltmeisterschaften, Teil 1 **13-15**

Hairy Details, Offen und Deutsch **16-17**

Nicht ganz unwesentliche Details zur Offenen Deutschen Partnerschaft **18-20**

Roy René **21**

Technik

Multiple Choice **22-23**

Spieltechnik für Fortgeschrittene **24**

Novemberprobleme Expertenquiz **24**

Expertenquiz **25-30**

Lösungen Spieltechnik **31**

Bridge mit Eddie Kantar **32**

Der kleine Turnierleiter **33-34**

Kummerkasten **34**

Bridge mit Eddie Kantar, Lösungen **35-36**

Technik für Einsteiger, Michaels Cuebid **37-38**

Unterhaltung

Meisterwerke der Bridgelliteratur **39**

Rezension: Der kleine Turnierleiter **40**

Bridge mit Brille, Tina Treff **40-42**

Hinter den Kulissen **42-43**

Gesellschaft



Jubiläen, Rotwein und Schule **44-45**

Regionales

Bremen, Hessen und Mensch gegen Maschine **46-47**

Vorschau

Nochmal Schanghai **48**

Impressum **48**

NOVEMBER

- 1. Düsseldorf: Teamturnier
- 2. Titisee: Schwarzwaldcup, Paarturnier
- 3. Braunschweig: Teamturnier
(siehe BM 10/07 S. 30)
- 4. Braunschweig: Paarturnier
(siehe BM 10/07 S. 30)
- 3.-4. Titisee: Schwarzwaldcup, 2-tägiges Paarturnier
- 10.-11. Bad Nauheim: Deutsche Damen-Paar-Meisterschaft
- 10.-11. Bad Nauheim: Dr.-Heinz-von-Rotteck-Pokal
(siehe BM 10/07 S. 10)
- 18. Mosbach (siehe BM 10/07 S. 38)
- 25. Hamburg: Martin-Farwig-Gedächtnisturnier
(Anzeige auf S. 27)
- 28. 11.-2. 12. Wiesbaden: 23rd Annual EAFBL Regional

DEZEMBER

- 1.-2. DBV-Vereinspokal, 1/2-Finale und Finale
(Ort wird noch festgelegt)
- 29. Westerland/Sylt: 30. Sylt-Turnier
(Anzeige auf S. 21)

VORSCHAU 2008

- 6. 1. Frankfurt: Turnier zum Jahreswechsel
- 12. 1.-13. 1. Kassel/Döttingen: Bundesliga
- 20. 1. Hamburg
- 26. 1.-27. 1. Andechs: Kloster Andechs, Paarturnier
(Anzeige auf S. 15)
- 9. 2.-10. 2. Kassel/Döttingen: Bundesliga
- 2. 3. Bad Honnef: 8. Seminaris Cup
- 8. 3.-9. 3. Kassel/Döttingen: Bundesliga
- 16. 3. Delmenhorst
- 6. 4. Bielefeld: Bielefelder Paar-Meisterschaft
- 12. 4.-13. 4. Bad Honnef: Deutsche-Individual-Meisterschaft
- 19. 4.-20. 4. Kassel: 2. Deutsche Mixed-Team-Meisterschaft
- 27. 4. Nürnberg: Fränkische-Paar-Meisterschaft
- 30. 4.-1. 5. Bonn: Nations Cup
- 1. 5. Bonn: Bonn-Cup, Offenes Paarturnier
- 1. 5.-5. 5. IBBM: Internationale Berliner Bridge-Meisterschaften
- 10. 5. Düsseldorf: Stadtmeisterschaft, Paarturnier
- 11. 5. Düsseldorf: Stadtmeisterschaft, Teamturnier
- 12. 5. Düsseldorf: Stadtmeisterschaft, Mixed
- 17.-18. 5. Hannover/Döttingen: Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga (geplant)
- 18. 5. Lindau, Internationaler Bodenseepokal
- 18. 5. Münster: 11. Senioren-Paarturnier

- 22. 5. Münster: 29. Münsteraner Mixed-Meisterschaft
- 23. 5.-1. 6. Wyk/Föhr: 10. Deutsches Bridgefestival
- 6. 6.-8. 6. Kassel: Deutsche Team-Meisterschaft
- 21. 6. Mosbach: Badische Meisterschaft, Teamturnier
- 22. 6. Mosbach: Badische Meisterschaft, Paarturnier
- 28. 6. Glücksburg/Ostsee: Offenes Rosen-Paarturnier
- 6. 7. Landshut: Jubiläumspaarturnier
(20 Jahre BC Landshut)
- 26. 7.-27. 7. Wiesbaden: Deutsche Senioren-Paar-Meisterschaft
- 16. 8. Koblenz: Kneipen-Paarturnier
- 26. 8.-31. 8. Timmendorfer Strand: Ostsee-Bridgewoche
- 7. 9. Jülich: 10. Offene Jülicher Stadtmeisterschaft
- 13. 9.-14. 9. Hannover/Döttingen: DBV-Vereinspokal,
1/8- und 1/4-Finale (geplant)
- 20. 9.-21. 9. Bonn: Offene Deutsche Paar-Meisterschaft
- 27. 9. Ingelheim: Teamturnier
- 25. 10. Erkrath: Rheinische Mixed-Meisterschaft
- 25.-26. 10. Bielefeld: Bielefelder Team-Meisterschaft
- 1. 11.-2. 11. Bad Nauheim:
Deutsche Mixed-Paar-Meisterschaft
- 15. 11.-16. 11. DBV-Pokal, 1/2-Finale und Finale,
Ort wird noch festgelegt
- 16. 11. Mosbach: Hornberg-Paarturnier
- 29. 11.-30. 11. Bad Nauheim:
Deutsche Damen-Paar-Meisterschaft
- 29. 11.-30. 11. Bad Nauheim: Dr.-Heinz-von-Rotteck-Pokal



International 2008

- 14.-28. 6. Pau, Frankreich 49th European Team Championships
- 3.-18. 10. Peking, China 1st World Mind Sports Games

Ohne besonderen Zusatz: Ausschließlich Paarturnier

Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Fit im Kopf und überhaupt

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Niedersächsischen Turnerbund (NTB) und dem DBV findet unter dem Motto „Fit im Kopf und überhaupt“ vom 28. Januar bis zum 1. Februar 2008 in der Landesturnschule in Melle zum 7. Mal ein gemeinsamer Lehrgang für Turner und Bridgespieler statt.

Dieser Lehrgang richtet sich zum einen an Turner, die einen Einblick in das Bridge-Spiel gewinnen möchten, zum anderen an Bridge-Spieler, die bereit sind, eine Art Patenschaft für Anfänger zu übernehmen, indem sie entweder einen Turner beim Erlernen des Bridge-Spiels unterstützen oder sich mit einem interessierten Turner zu dieser Veranstaltung anmelden. Die teilnehmenden Bridge-

Spieler haben außerdem die Möglichkeit, ihre Bridgekenntnisse zu erweitern.

Weiterhin bietet die Veranstaltung allen Teilnehmern ein Angebot aus Gymnastik, Entspannung, Tai-Chi und weiteren aktuellen Sportarten zur Erhaltung und Verbesserung der allgemeinen Fitness.

Unser Ziel ist ein gegenseitiges Kennen lernen und Lust bekommen auf das Freizeitvergnügen des anderen: Bridge-Spielern die Freude an Bewegung und Turnern die Freude am Gehirnjogging durch Bridge. Von den teilnehmenden Bridgespielern wird erwartet, dass sie Interesse an den sportlichen Veranstaltungen haben.

Die Kosten des Lehrgangs betragen für Mitglieder eines

◆ Kurse! ◆

Fortbildung nur für DBV-Übungsleiter

■ **Ressort Unterrichtswesen**

Thema: Methodische und didaktische Überlegungen zur Spieltechnik

Samstag, 10. 11. 2007
Veranstaltungsort
München-Planegg
Leiter des Seminars:
Herr Kosikowski

Themenbereich FORUM D
Schülermappen 6-9
Samstag, 8. 12. 2007
Veranstaltungsort: Bridgeclub
des Bridge Collegs Hannover,
Rühmkorffstr. 5,
30655 Hannover
Leiter des Seminars:
Frank Wichmann

Thema: Hilfsmittel für den Unterricht

Mit Beispielen aus dem

Anmeldungen für diese Kurse nur über die Geschäftsstelle des DBV.

niedersächsischen Bridge-Vereins oder eines Vereins des NTB 180,00 €. Darin enthalten sind Unterkunft in Ein- oder Zweibettzimmern, Vollpension und Unterricht.

Wer Interesse an Bridge und Bewegung hat kann sich noch

bis zum 15. November 2007 anmelden bei: Petra Stübner
Von-Ebner-Eschenbach-Ring 32
38446 Wolfsburg
Tel.: 0 53 63/72 3 43 oder
0 53 63/81 09 76
(Anrufbeantworter)
E-Mail:stuebner@wolfsburg.de ■

Hotel „Schwarzer Bock“ in Wiesbaden

das Haus, in dem schon Kaiser und Könige übernachtet haben

21. Dezember 2007 bis 2. Januar 2008

Preise und Konditionen bei Unterbringung im Doppelzimmer/Einzelzimmer:

21. 12. 2007 – 2. 1. 2008 = 12 Tage
€ 998,- / € 1.190,-



***** Iberotel Grand Sharm 29. 1. bis 19. 2. 2008

Preise und Konditionen bei Abflug München, Frankfurt oder Stuttgart

Doppel-/Einzelzimmer (8,- / Tag)	
1 Woche (29. 1.; 5. 2.; 12. 2. beginnend)	€ 854,- / € 910,-
2 Wochen (29. 1. bis 12. 2.; 5. 2. bis 19. 2.)	€ 1.288,- / € 1.400,-
3 Wochen (29. 1. bis 19. 2.)	€ 1.722,- / € 1.890,-

Flugaufschläge bei Abflug von
Düsseldorf, Nürnberg € 30,- / Hamburg, Berlin, € 40,- / Hannover € 50,-
Weitere Flughäfen auf Anfrage

Der Preis schließt ein:
Flug mit 20 kg Freigepäck (Sportgepäck [Golf- bzw. Tauchausrüstung] zusätzlich 30 kg frei), Zug zum Flug, Transfer mit unserem besonderen Gepäckservice, Halbpension, Bridge- und gesellschaftliches Rahmenprogramm sowie die ganz persönliche Reisebetreuung durch die Familie Schroeder

GERNE SENDEN WIR IHNEN EIN

Remis Reisen GmbH

Telefon 06 11/52 48 48
Galileistraße 21 · 65193 Wiesbaden
E-Mail: bridge.schroeder@t-online.de
www.sbridge.de

DETAILLIERTES ANGEBOT ZU

Nil-Kreuzfahrt von Luxor bis Luxor 21. Februar bis 1. März 2008

Von Luxor bis Assuan – Ausflug nach Abu Simbel möglich – und zurück – 9 Tage Erlebnis!
Der Reisepreis schließt ein: Flug aus Deutschland nach Luxor, Transfer zum Schiff, die Fahrt auf dem Nil (9 Tage mit Vollpension) in einer Doppelkabine, Bridgeprogramm,

€ 1.110,- (Einzelkabine + € 270,-)

bei Abflug ab München, Frankfurt, Düsseldorf, Nürnberg, Stuttgart, (Hamburg, Hannover, Berlin und Bremen € 30,- Aufschlag), weitere Flughäfen auf Anfrage, Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Deutschland oder Weiterreise nach Coraya Beach: Kombination mit Grand Sharm oder Coraya Beach möglich.

Alles was Sie zum Bridge spielen benötigen liefert Ihnen schnell und preiswert:

Deutsche Bridge Sport Zentrale – Galileistr. 21 – 65193 Wiesbaden
Tel.: 06 11-52 48 48 – Fax: 06 11-5 17 08 – E-Mail: bridge.schroeder@t-online.de
Sie finden uns im Internet unter sbridge.de

3. bis 17. März 2008

im ***** Iberotel CORAYA BEACH

(1 oder 2 Wochen)

Das Klima zur Reisezeit könnte nicht besser sein: Trockene Wärme tagsüber (bis ca. 28°C) und kühle Nächte (nicht unter 14°C) und das Meerwasser im Roten Meer in der Coraya Bay zwischen 22 und 25 °C. Das Iberotel Coraya Beach Hotel ist das Spitzenhaus zwischen El Quesier und Marsa Alam gelegen, in einer Privatbucht in der Nähe einer in sich geschlossenen Ferienwelt mit Einkaufszentrum, Parks, Restaurants und Snakbars. Uferwanderungen sind nach beiden Seiten möglich

Reisepreis und Konditionen: bei Abflug von München, Nürnberg, Düsseldorf, Stuttgart, Berlin oder Frankfurt nach Flughafen Marsa Alam (nur ca. 5 km vom Hotel entfernt):

Coraya Beach 1 Woche	3. bis 10. bzw. 10. bis 17. März 2008	Doppel- / Einzelzimmer (€ 8,- / Tag)
Coraya Beach 2 Wochen	3. bis 17. März 2008	€ 884,- / € 940,- € 1.318,- / € 1.430,-

Flugzuschläge bei Abflug von:
Hamburg, Bremen € 30,- / weitere Abflughäfen auf Anfrage

Der Reisepreis schließt ein:
Flug mit einer deutschen Fluggesellschaft, auf Wunsch Zug zum Flug, 20 kg Freigepäck, Transfer, Halbpension, Bridge-Programm und die persönliche Betreuung der Familie Schroeder

ausführliche Anzeige in Bridge Aktuell 11/07

Bridge in Tabellenform

Viele Bridge-Schüler trauen sich nicht, im privaten Kreis ohne Lehrer Bridge zu spielen, weil sie denken, die Reizung nicht ohne Hilfe hinzubekommen. Aber es ist absolut nicht ausreichend, nur einmal die Woche für zwei Stunden Unterricht zu nehmen. Wichtig ist: spielen, spielen, spielen, damit sich Automatismen entwickeln können und man den Kopf freigewinnt für wirkliche Probleme.

Deshalb fragen Schüler oft nach, welche Bücher sie lesen sollen, um ein wenig mehr Sicherheit zu bekommen. In der ersten Phase des Lernens sind aber umfangreiche Lehrbücher am Tisch nicht geeignet, um beim Spielen mal kurz nachzuschlagen, was denn nun z. B. die

Reizung 1♥ pass 1 SA bedeutet, und ihre eigenen Aufzeichnungen beziehungsweise das Material, das ihnen der Lehrer zur Verfügung stellt, ist oft ungeordnet und nach mehrmaliger Benutzung kaum noch leserlich. Dieses Problem kennen alle Bridgelehrer seit langem, und wenn man an mehreren Tischen gleichzeitig unterrichtet, dauert es oft eine Zeit, bis man alle Fragen zur Reizung „abgearbeitet“ hat.

Hier hat der DBV eine Lehrmaterial-Lücke erkannt und nun durch zwei neue Ringhefter von Hans-Jürgen Lorke geschlossen.

Bridge in Tabellenform – Forum D – Kurzform für Einsteiger ist ein 45-seitiges Nachschlagewerk, das in übersichtlicher

Form Auskunft darüber gibt, was die ersten drei bis vier Gebote der Reizung für eine Bedeutung haben. Darüber hinaus kann man nachschlagen, was ein Informations-Kontra, ein Negativ-Kontra oder eine Gegenreizung bedeuten und es gibt auch Auskunft über Schlemmreizung, Schnitte, Ausspiele, Markierungen und Zugaben von Karten in 2. und 4. Hand. Auf den letzten zwei Seiten findet man Begriffserklärungen für z. B. Alert, Blatt-Typ, Konvention usw.

Alle Seiten sind laminiert, so dass das Heft auch häufiger Benutzung standhält.

Das handliche DIN-A5-Hochformat gestattet es, das Heft überall hin mitzunehmen.

Für Anfänger, die sich sicher sind, dass sie beim Bridge bleiben, empfiehlt sich „Bridge in Tabellenform für Anfänger“, hier steht alles drin, was in der Kurz-

form für Einsteiger schon zu lesen ist, geht aber schon mehr in die Tiefe, ist daher mit 113 Seiten im DIN-A5-Querformat mit laminierten Seiten schon etwas sperriger. Auch hier finden wir wieder die übersichtliche Tabellenform mit der Themenangabe oben rechts auf der Seite, so dass man die Folgereizungen nach Eröffnungen auf der 1er- oder höheren Stufen schnell findet.

Zu beziehen sind beide Hefter ab sofort über den Bridge-Versand-Handel und kosten 23 bzw. 32 €.

Der DBV im Internet:

www.bridge-verband.de

1♥ / 1♠ Eröffnung			1♥ / 1♠ Eröffnung		
1♥ Eröffnung — Antwort: 2♠/♣ (Farbwechsel auf der 2er-Stufe) — Wiedergebot Eröffner			1♠ Eröffnung — Antwort: 2♥ (Farbwechsel auf der 2er-Stufe) — Wiedergebot Eröffner		
Eröffner	Antwortender	Wiedergebot Eröffner	Eröffner	Antwortender	Wiedergebot Eröffner
1♥ Eröffnung	Farbwechsel: 2er-Stufe (subforz.) 2♠: ab 11 FL 4er-Länge ♣	Billiger Zweifürber (nonforz.) 2♥: 13-19 FL min. 4er-Länge ♣	1♠ Eröffnung	Farbwechsel: 2er-Stufe (subforz.) 2♥: ab 11 FL 5er-Länge ♥	Wiedergebot in ♥ gefunden 3♥: 13-15 FV min. 3er-Länge ♥ 4♥: 15-21 FV min. 3er-Länge ♥
13-22 FL min. 5er-Länge ♥		Billiger Zweifürber im Sprung (partiforc.) 3♣: ab 20 FL min. 4er-Länge ♣	13-22 FL min. 5er-Länge ♣		Farbwiederholung (nonforz.) 2♠: 13-16 FV min. 5er-Länge ♣ 3♠: 17-19 FL min. 6er-Länge ♣
		Farbspiel-Angebot habe einen billig gestrichen Zweifürber 3♠: 13-19 FL min. 4er-Länge ♣			SA-Angebote 2 SA: 16-18 FL ausgeglichen 3 SA: 19-20 FL ausgeglichen
	Farbwechsel: 2er-Stufe (subforz.)	Teurer Zweifürber (subforz.) 2♠: ab 17 FL min. 4er-Länge ♣			Teurer Zweifürber (subforz.) Neue Farbe auf der 3er-Stufe gestrich 3♠: ab 17 FL min. 4er-Länge ♣ 3♥: ab 17 FL min. 4er-Länge ♥
	2♥: ab 11 FL 4er-Länge ♣	Teurer Zweifürber (subforz.) 2♠: ab 17 FL min. 4er-Länge ♣			
1♠ Eröffnung — Antwort: 2♠/♣ (Farbwechsel auf der 2er-Stufe) — Wiedergebot Eröffner			1♥ Eröffnung — Antwort: 2♠ (Farbwechsel im Sprung) — Wiedergebot Eröffner		
Eröffner	Antwortender	Wiedergebot Eröffner	Eröffner	Antwortender	Wiedergebot Eröffner
1♠ Eröffnung	Farbwechsel: 2er-Stufe (subforz.) 2♠: ab 11 FL 4er-Länge ♣	Billiger Zweifürber (nonforz.) 2♥: 13-19 FL min. 4er-Länge ♣	1♥ Eröffnung	Farbwechsel im Sprung (partiforc.) guter Einfarber (nach Fl = Schlemm) 2♠: ab 18 FL min. 6er-Länge ♣	Farbspiel in ♠ gefunden 6♠: 13-16 FV 3(2)er-Länge ♣ 7♠: ab 17 FV 3er-Länge ♣
13-22 FL min. 5er-Länge ♣		Billiger Zweifürber im Sprung (partiforc.) 3♥: ab 20 FL min. 4er-Länge ♥ 3♥: ab 20 FL min. 4er-Länge ♥	13-22 FL min. 5er-Länge ♥/♠		SA-Spiel gefunden gute Werte in Restfarben 3 SA: 13-14 FL gut ausgeglichen 6 SA: 15-18 FL gut ausgeglichen
	Farbwechsel: 2er-Stufe (subforz.)	Billiger Zweifürber (nonforz.) 2♥: 13-19 FL min. 4er-Länge ♥			Farbspiel in ♠/♥ gefunden 6♠/♥: 13-16 FV 3(2)er-Länge ♠/♥ 7♠/♥: ab 17 FV 3er-Länge ♠/♥
	2♠: ab 11 FL 4er-Länge ♣	Billiger Zweifürber im Sprung (partiforc.) 3♥: ab 20 FL min. 4er-Länge ♥			
		Teurer Zweifürber (subforz.) Neue Farbe auf der 3er-Stufe gestrich 3♠: ab 17 FL min. 4er-Länge ♣			
	Farbspiel-Angebot habe einen billig gestrichen Zweifürber 3♠: 13-19 FL min. 4er-Länge ♣				
1♥/♠ Eröffnung — Antwort: SA-Angebot — Wiedergebot Eröffner			1♥/♠ Eröffnung — Antwort: SA-Angebot (beliebige Verteilung) — Wiedergebot Eröffner		
Eröffner	Antwortender	Wiedergebot Eröffner	Eröffner	Antwortender	Wiedergebot Eröffner
1♥/♠ Eröffnung	SA-Angebot (beliebige Verteilung)	SA-Spiel gefunden passt 13-15 FL ausgeglichen 2 SA: 16-18 FL ausgeglichen 3 SA: 19-20 FL ausgeglichen	1♥/♠ Eröffnung	1 SA: 6-10 FL Punktsage	Billiger Zweifürber (nonforz.) 2♠: 13-19 FL min. 4er-Länge ♣ 2♥: 13-19 FL min. 4er-Länge ♥
13-22 FL min. 5er-Länge ♥/♠			13-22 FL min. 5er-Länge ♥/♠		
	SA-Angebot (beliebige Verteilung)				

Ansicht von „Bridge in Tabellenform für Einsteiger“

2



Bridge und Golf im sonnigen Anatolien, 20 Jahre und stets dabei,
Reisen in die Türkei mit Asutay, das ist das Gelbe von dem Ei!

2



ALLEINREISENDE: PARTNER GARANTIERT! ++ MULTIMEDIA-UNTERRICHT ++ EIGENE PRIVATAUSFLÜGE

BRIDGE- & REISELTG: M. ASUTAY (DTSCH. MEISTER)

CREW (ALPHABETISCH): KLAUS DAEHR, PETER EIDT, N. KURES, MICHAEL KURKOWSKI, INGRID PETSCHLER, CLAUDIA SCHOLAND

ANM.: DIE REISEANFANGSTAGE SIND ALS ENGE "ZEITSPANNEN" ANGEGBEN, DA DIE ABFLUGHÄFEN UNTERSCHIEDLICHE FLUGTAGE HABEN KÖNNEN.

Weihnachts- & Silvesterreise ANTALYA-CITY

TERMINE: 18.-21. DEZ./25.-28. DEZ./2.-5. JAN. 1, 2 O. 3 Wo. MIT BEL. EINSTIEG BUCHBAR

SILVESTERPROGRAMM IM PREIS INCL.! LUXURIÖSE ELEGANZ IM PRESTIGEHOTEL DES KOÇ-HOLDING:

TALYA DE LUXE 5***** ... DAS RENOMMIERTESTE HOTEL IN ANTALYA
FEINE HOTELLERIE NACH "ALTER" SCHULE MIT STIL UND AMBIENTE
IM ABSOLUTEN STADTZENTRUM AN DER ALTSTADT U N D DIREKT AM GOLF VON ANTALYA!

MEHRFACH INTERNATIONAL PRÄMIIERTE SPITZENKÜCHE: LANDESKÜCHE+PATISSERIE ZUM SCHMELZEN!
FÜR DIE BRIDGE-GROUPE: AUSSCHLIEßLICH ZIMMER MIT DIREKTEM VOLLPANORAMA-MEERBLICK AN DER
ENTSPR. SEITE, WUNDERSCHÖNE CLUB-SPIELRÄUME MIT DECKENHOHEN GLASFRONTEN UND VOLLEM
MEERBLICK, BEHEIZTER, WINDGESCHÜTZTER FREIBAD, SPA, FITNESS, SAUNA, TÜRK. BAD, KOSTENLOSES
ADSL-INTERNET IM ZIMMER, WIRELESS-LAN IN DER LOBBY. DAS HAUS GEHÖRT MIT GR. STAMM-
PUBLIKUM UND RUND 40-JÄHRIGER ERFAHRUNG ZU DEN RENOMMIERTESTEN HOTELS IN GANZ TÜRKEL.
HOTEL TALYA BIETET GEHOEBENE, GEDIEGENE HOTELLERIE, DISKRET UND OHNE AUFDRINGLICHKEITEN.

Talya, der Name ist die Marke!

14 T. HP + SILV.-PROGRAMM AB
1.035,-!

APRIL 2008: REISEANGEBOTE IM NÄCHSTEN HEFT

MAI 2008: MARTI-ZWILLINGE NACH DER UMFASSENDEN GROßRENOVIERUNG!

**TEKIROVA... WEG VOM MASSENTOURISMUS, HINEIN IN DIE
DIE GRANDIOSESTE NATUR DER TÜRK. RIVIERA (RIVIERA-WEST)!**

TERMINE: 1.-4. UND 8.-11. MAI 2008 1 ODER 2 Wo., BELIEBIGER EINSTIEG

AUF EINEM SAHNEGRUNDSTÜCK MIT LANGEN STRÄNDEN, 1601 ALTEN, GROßEN
BÄUMEN & TIERGEHEGEN! DIE AUTHENTISCHE KÜCHE IST ABSOLUTE SPITZENKLASSE!

MARTI TEKIROVA 5***** MIT HIGH-CLASS-ALL-INCLUSIVE

KOMPL. NEUGESTALTUNG DES LOBBY-, RESTAURANT- U. GARTENBEREICHS

SPETAKULÄRE NEUHEIT IN HOTELNÄHE: SCHWEIZER DOPPELMAYR-GARAVENTA-LUFTSEILBAHN AUF
DIE GIPFELSPITZE DES TAHTALI (2365 M), DIE LÄNGSTE EUROPAS UND DIE ZWEITLÄNGSTE DER WELT!

ANTIKE GESCHICHTE MIT ALTEN WEGEN UND PFADEN SIND IN ABSOLUTER REICHWEITE. DIE ABSEITS VON
DER HAUPTSTRASSE LIEGENDE, GEPLLEGTE ORTSCHAFT MIT SCHÖNEN STRÄNDEN LIEGT FERNAB VOM
MASSENTOURISMUS HIMMLISCH RUHIG OHNE DURCHGANGSVERKEHR. BEWALDETE, ANTIKE STÄTTEN
SCHIRMEN DEN ORT AB. KOMFORTZIMMER IN FLACHEN BLÖCKEN, MEHRERE GR. POOLS M. 2000 QMN!

14 T. HC-ALL-INCLUSIVE AB
925,-!

MARMARIS/IÇMELER IM MAI

TERMINE: 15.-18. UND 22.-25. MAI 2008 1 ODER 2 Wo., BELIEBIGER EINSTIEG

MARTI RESORT DE LUXE 5***** DIE PERLE...

HP MIT ADI: ALLE GETRÄNKE EINSCHL. ALKOHOL. DRINKS 24H FREI!

LUXUS IST RAUM: GROßE, FARBENFROHE ZIMMER, DIE MEISTEN KOMPLETT NEU!

14 T. HP+ADI AB
975,-



☐ M. ASUTAY, PF 210651, 10506 BERLIN ☎ 030-391 00 410 FAX: 0180-5060-334 34 529 asutours@t-online.de www.asutours.com



WIESBADENER BRIDGESCHULE

Besuchen Sie uns
auf unserer
Homepage!
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Silvester an der türkischen Riviera

► 21. 12. - 4. 1. 2008

5***** Hotel Paloma Perissia in Side



Ein erstklassiges und schön gelegenes Strandhotel im malerischen Side, in der Antike eine bedeutende Hafenstadt. Heute finden Sie neben vielen Geschäften und Restaurants noch eine beeindruckende Kulisse gut erhaltener Monumente aus jener Zeit. (Golftransfer nach Belek möglich!) **Mit Klaus Reps**

Ab € 1.045,-

EZ-Zuschlag p. T. € 11,-

Navidad en Andalucia

► 21.12. - 4.1. / 28.12. - 11.1.2008

4***** Hotel Barrosa Park in Novo Sancti Petri



Ein komfortables Strandhotel in herrlicher Lage am schönen, langen Dünensandstrand „La Barrosa“, der attraktive Golfplatz ist in unmittelbarer Nähe. Zu den Weihnachts- und Silvestergalas sind die Tisch-

getränke frei! **Mit Matthias Goll**

Zwei Wochen ab € 1.345,- / € 1.275,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 5,-

Fuerteventura – „Strandparadies der Kanaren“

► 8. - 22. 1. / 22. 1. - 5. 2. 2008

4*****+ Hotel H10 Playa Esmeralda



Über 300 Sonnentage im Jahr, endlos scheinende goldgelbe und feinsandige Strände mit kristallklarem Wasser, das ist Fuerteventura! Unser Komforthotel der renommierten H10 Hotelgruppe finden Sie in herrlicher Lage an der weitgeschwungenen Bucht der Costa Calma. Die großzügige Gartenanlage liegt direkt am Strand „Playa Esmeralda“, ein idealer Ausgangspunkt für lange Strandspaziergänge. Nach Costa Calma sind es etwa 2 km, gute Linienbusverbindungen. Neben dem modernen Wellnesscenter gibt es auch ein beheiztes Hallenbad. Alle Zimmer verfügen über Meerblick. **Mit Klaus Reps/Stefan Back**

Ab € 1.285,- / € 1.375,-

EZ-Zuschlag p. T. € 12,-



Ägypten – Sommersonne am Roten Meer!

► 14. - 28. 1. 2008

5***** Steigenberger Al Dau Beach Hotel



Von der Sonne verwöhnt sind die Strände des Roten Meeres – über neun Sonnenstunden am Tag und 23° durchschnittliche Mittagstemperatur zu unserer Reisezeit! Unser neues erstklassiges Hotel liegt an der Bucht von Hurghada in einer weitläufigen Gartenanlage direkt am eigenen Sandstrand. Nach Hurghada sind es etwa 5 km, viermal täglich kostenloser Shuttle-

Service. Im riesigen Hotelgarten finden Sie nicht nur eine attraktive Süßwasser-Poollandschaft sondern auch einen 9-Loch-Golfplatz! Großzügiger Wellness- und Spabereich. **Mit Matthias Groll**

Ab € 1.285,- EZ-Zuschlag p. T. € 13,-



Zauberhaftes Madeira

► 11. - 25. 2. 2008

4***** Hotel Oasis Atlantic in Caniço Baixo



Madeira, angenehmes mildes Klima, wunderschöne, abwechslungsreiche Landschaft und subtropische Blütenpracht! Unser Hotel liegt direkt am Meer und verfügt neben allen üblichen Annehmlichkeiten

auch über einen beheizten Meerwasserpool. **Tischgetränke zum Abendessen sind frei!** Mehrmals täglich gibt es einen kostenlosen Shuttle zum Yachthafen und der Fußgängerzone Funchals!

Ab € 1.285,- EZ-Zuschlag p. T. € 15,-

Frühbucher bis 14. 12. ab € 1.225,-

Frühling an der Türkischen Riviera

► 24. 2. - 9. 3. 2008

5***** Hotel Paloma Perissia in Side



Ein erstklassiges und schön gelegenes Strandhotel im malerischen Side, in der Antike eine bedeutende Hafenstadt. Heute finden Sie neben vielen Geschäften und Restaurants noch eine beeindruckende Kulisse gut erhaltener Monumente aus jener Zeit. (Transfer zum Golfen nach Belek möglich!)

Ab € 945,- **Einzelzimmer ohne Aufpreis**

Frühbucher bis 28. 12. ab € 895,-

Robert Koch GmbH
Schloßstraße 14 · 56459 Pottum
Telefon 0 26 64/9 10 17
Fax 0 26 64/9 10 18
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Unsere bundesweite Service-
HOTLINE: 0 18 04-33 44 55



Auf Meeren und Flüssen...

„Faszination Fluß“

mit den komfortablen Schiffen von
Transocean Tours



Glanzvolle Perlen am
Donauufer

► 23. - 30. 4. 2008

Passau – Wien – Budapest –
Passau mit MS Swiss Corona

Ab € 899,-

Zauberhafte Städte und romantische Natur

► 10. - 19. 5. 2008

Berlin – Prag – Dresden mit MS Swiss Coral

Ab € 1.129,-

Im Land der Windmühlen und Grachten

► 28. 5. - 4. 6. 2008

Düsseldorf – Amsterdam – IJsselmeer – Düsseldorf
mit MS Swiss Crown

Ab € 899,-

Auf den Spuren der russischen Seele

► 6. - 16. 8. 2008

Moskau – St. Petersburg mit MS Griboedov

Ab € 1.189,-

Entdeckungsreise auf Rhein, Main und Mosel

► 14. - 26. 10. 2008

Würzburg – Trier – Würzburg mit MS Swiss Corona

Ab € 1.548,-

(Würzburg – Trier o. Trier –
Würzburg ab € 799,-)



Weitere Reisen 2008 in Vorbereitung:

- ▶ März Mallorca
- ▶ März Wiesbaden

- ▶ März Bad Meinberg
- ▶ März Kitzbühel

Adventwoche in Baden-Baden

▶ 2. - 9. 12. 2007

Steigenberger Europäischer Hof



Behaglicher Luxus in unserem Grandhotel mit Flair und Charme des 19. Jahrhunderts, aber allem modernen Komfort. Ideale Lage an der Oos und gegenüber Kurhaus und Kurpark. Ein Ausflug zum **Weihnachtsmarkt in Straßburg** und die Kurtaxe sind im Preis inbegriffen! **Mit Michael Tomski**

Ab € **780,-**
Einzelzimmer zum Teil ohne Aufpreis!

Unsere

„klassischen“ Kreuzfahrten

mit MS Astor, Astoria und Delphin Voyager

Südafrika & Westeuropa

▶ 6. 4. - 9. 5. 2008

Durban – Kapstadt – Namibia – Kanaren – Madeira – Lissabon – Hamburg mit MS Delphin Voyager

Ab € **4.745,-**

(Durban – Teneriffa 6. - 27. 4. ab € **3.715,-**)

Rund um Britannien – eine Golf- und Bridgereise

▶ 15. - 29. 5. 2008

Bremerhaven – Dublin – Liverpool – Belfast – Dover – Bremerhaven mit MS Astor

Ab € **2.720,-**

Bis zu 400 € Frühbucherrabatt bis 1. 2. 2008!

Natur pur und Mittsommernacht in Norwegen

▶ 12. - 24. 6. 2008

Bremerhaven – Kristiansund – Trollfjord – Nordkap – Bergen – Bremerhaven mit MS Astor

Ab € **2.420,-**

Bis zu 400 € Frühbucherrabatt bis 1. 2. 2008!



Faszination Arktis – Island und Spitzbergen

▶ 10. - 26. 7. 2008

Bremerhaven – Reykjavik – Spitzbergen – Nordkap – Hamburg mit MS Astor

Ab € **3.050,-**

Bis zu 400 € Frühbucherrabatt bis 1. 2. 2008!

Auf der Ostsee in den Norden

▶ 28. 8. - 11. 9. 2008

Bremerhaven – Stockholm – Helsinki – St. Petersburg – Tallin – Danzig – Warnemünde mit MS Astor

Ab € **2.720,-**

Bis zu 450 € Frühbucherrabatt bis 29. 2. 2008!

Der Zauber des Schwarzen Meeres

▶ 2. - 17. 10. 2008

Nizza – Kreta – Istanbul – Jalta – Piräus – Dubrovnik – Venedig mit MS Astoria

Ab € **2.250,-**

Bis zu 450 € Frühbucherrabatt bis 31. 3. 2008!



Festtage in Bad Nauheim

▶ 20. 12. - 3. 1. 2008

Hotel Dolce am Kurpark



Direkt am Kurpark von Bad Nauheim, Weltkulturerbe wegen seiner einzigartigen Jugendstilvillen, liegt unser elegantes First-Class-Hotel. Die Kurtaxe, ein kleines Kultur- und Touristikprogramm sowie die

Tischgetränke zu den Heiligabend- und Silvestergalas sind inbegriffen! **Mit Stefan Back**

Ab € **1.295,-**

20. - 27. ab € **675,-** 27. - 3. ab € **695,-**

EZ-Zuschlag p. T. € **10,-**

Silvesterimpressionen in Hamburg

▶ 20. 12. - 3. 1. 2008

Maritim Hotel Reichshof



Hamburg, eine der schönsten Städte Deutschlands, und unser traditionsreiches Hotel Reichshof bieten alle Voraussetzungen für Festtage mit vielen kulturellen, gastronomischen und touristischen Höhepunkten! U. a. „La Bohème“ und ein Ballett von John Neumeier in der Staatsoper, Ballin-Stadt, Bucerius-Kunstforum, Silvestergala inkl. Getränken!

Mit Michael Tomski

Ab € **1.585,-**

20. - 27. ab € **775,-** 27. - 3. ab € **895,-**

Einzelzimmer zum Teil ohne Aufpreis!

Bridge in „kaiserlichem Ambiente“

▶ 24. 2. - 2. 3. 2008

Steigenberger Kurhaushotel in Bad Kissingen



Lassen Sie sich vom Komfort unseres traditionsreichen und eleganten 5***** Hotels verwöhnen! Eine hervorragende Küche, ein attraktiver Pool- und Wellness-Bereich und natürlich viel Bridge! Die Kurtaxe ist im

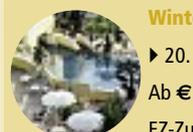
Preis auch schon enthalten.

Ab € **765,-**

Einzelzimmer ohne Aufpreis!

REISEN UNSERER PARTNERHOTELS

Hotel Frankenland in Bad Kissingen



Winterreise mit Thomas Schmitt

▶ 20. 12. 2007 - 3. 1. 2008

Ab € **1.236,-**

EZ-Zuschlag p. T. € **12,-**

**Buchung und Informationen nur direkt
unter: 0971 810 oder Fax 0971 812 810**

Konstanz

▶ 23. - 25. 11. 2007

Steigenberger Inselhotel „Moderne Schlemmreize“

Ab € **280,-**

EZ-Zuschlag p. T. € **9,-**

Wiesbaden

▶ 7. - 9. 3. 2008

Hotel Oranien

„Besser Reizen in drei Tagen!“

Ab € **235,-**

EZ zum Teil ohne Aufpreis

Hamburg

▶ 14. - 16. 3. 2008

Maritim Hotel Reichshof

„Tödliches Ausspiel“

Ab € **245,-**

EZ-Zuschlag p. T. € **9,-**

Köln

▶ 28. - 30. 3. 2008

Maritim Hotel

„Die Kunst des Markierens“

Ab € **245,-**

EZ-Zuschlag p. T. € **15,-**

WOCHENENDSEMINARE

Seminar in Ulm

▶ 27. 1. - 3. 2. 2008

Maritim Hotel Ulm



Ein intensives Seminar, diesmal mit dem Thema „Die Logik in der natürlichen Reizung“. Viele praktische Übungen, sowohl für fortgeschrittene Anfänger wie Clubspieler geeignet. Sie wohnen in unserem eleganten

First-Class-Hotel direkt am grünen Donauufer am Rande der romantischen Ulmer Altstadt. Die verkehrsgünstige Lage macht Ulm zu einem idealen Seminarstandort im süddeutschen Raum!

Ab € **735,-**

EZ-Zuschlag p. T. € **10,-**

Aufbauseminar in Wiesbaden

▶ 10. - 17. 2. 2008

Ramada Hotel in Wiesbaden-Nordenstadt



Ein Seminar, das besonders für den „neuen“ Bridgespieler gedacht ist. Wenn Sie erst einige Anfängerkurse absolviert haben oder sich generell noch unsicher fühlen – wir erarbeiten und vertiefen grundlegende Spiel- und Biettechniken und beschäftigen uns auch mit Gegenreizung und Gegenspiel.

Ab € **565,-**

EZ-Zuschlag p. T. € **10,-**

Empfehlenswerte Bücher

25 Wege zum erfolgreichen Alleinspiel

Barbara Seegram/David Bird

Deutsche Bearbeitung und Ergänzungen von **Robert Koch** – ein ideales Buch über Spieltechnik für fortgeschrittene Anfänger bis hin zum Ligaspieler!

€ **22,90**

Eddie Kantar lehrt Gegenspiel

Eines der besten Bücher des zweifachen Weltmeisters

€ **23,00**

25 Konventionen, die Sie kennen sollten

Barbara Seegram/Marc Smith

Überarbeitet von **Robert Koch**

€ **19,90**

Spannender als Hitchcock

Bermuda Bowl in Schanghai

■ Hajo Prieß

Immer mehr sportliche Höhepunkte werden in China ausgetragen, wo inzwischen ca. ein Fünftel der Weltbevölkerung lebt. Für die Fußball-WM der Frauen, ein Rennen der Formel 1 und die Bridge-WM war Schanghai innerhalb weniger Wochen der Gastgeber, und nächstes Jahr zieht der Tross der Olympioniken nach Peking.

Vom 29. 9. bis zum 13. 10. fanden die 38. Team-Weltmeisterschaften statt.

Für diese Veranstaltung, die alle zwei Jahre abgehalten wird (die Modalitäten haben sich seit 1950 mehrmals geändert), werden aus den acht Zonen, in die die WBF (World Bridge Federation) die Welt eingeteilt hat, 22 Mannschaften entsendet. Für Europa gibt es sechs Startplätze, die durch die Platzierung bei der letzten EM vergeben werden.

Nur sechs Mal gab es andere Gewinner als Italien (14) oder die USA (17). So war es kein

Wunder, dass auch diesmal wieder die Teams aus diesen Ländern (für die USA dürfen zwei Teams teilnehmen) als Favoriten gehandelt wurden.

Als aber im Vorfeld Paul Soloway vom Team USA 2 so stark erkrankte, dass man einen Ersatz als Partner für Bob Hamman benennen musste, war klar, dass die größte Konkurrenz für die Italiener nur stark geschwächt ins Rennen gehen würde. Für Bob Hamman, der in seiner Karriere mehr als zehn Jahre lang die Nummer 1 der Welt war und nun auch schon 69 Jahre alt ist, war es in seinem 17. Bermuda Bowl (erster Einsatz 1966!, 9 Siege, sechs Mal der 2. Platz) sicher nicht so einfach, einen adäquaten Partner zu finden.

Abgesehen von Italien und den USA galten die europäischen Mannschaften, Brasilien und die Gastgeber als Mitfavoriten.

China startete unter dem Namen „China SMEG“. Es hat mich einige Zeit gekostet, um herauszufinden, was dieses SMEG bedeutet. Wahrscheinlich hat die Shanghai Media and Entertainment Group dem WBF einiges gezahlt, damit die Mannschaft unter diesem Namen starten durfte. Das chinesische Damenteam hieß „China Global Times“, nur bei den Senioren gab es ein schlichtes China. Vielleicht nähern wir uns den Zeiten, in denen „Deutschland VW“ gegen „USA Microsoft“ antritt.

Apropos Microsoft: Während der WM kam die Meldung, dass Bill Gates bei Bridge Base Online als Investor eingestiegen ist. Der begeisterte Bridgespieler Gates macht das hoffentlich seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Fred Gitelman und seinem Hobby zuliebe und nicht, um an dem bislang kostenfreien BBO zu verdienen.

Round Robin

Am 30. 10. ging es dann mit der ersten von 21. Runden des Round Robin (jeder gegen jeden) los. Gespielt wurden 16 Boards pro Match, drei Kämpfe pro Tag. Die ersten acht Teams würden sich für das Viertelfinale qualifizieren. Hartgesottene Bridgefans stellten sich den Wecker auf kurz vor 5 Uhr, denn dann begann im BBO die Live-Übertragung von sechs Tischen.

In der ersten Runde müssen natürlich die beiden USA-Mannschaften gegeneinander spielen, und man war gespannt, wie sich das Nickell-Team (USA 2) mit N. Nickell, wahrscheinlich dem am besten spielenden Sponsor der Welt, D. Freeman, J. Meckstroth, E. Rodwell, B. Hamman und Ersatzmann H. Lall) gegen USA 1 mit Z. Mahmood, M. Rosenberg, S. Garner, H. Weinstein, R. Katz und G. Jacobs schlagen würde.

In Board 4 der erste große Swing:

Teiler W, Gefahr alle

♠ AB 10 7 4 3 2		♠ 5	
♥ KD		♥ A 10 8 6	
♦ 5 2		♦ KB 8 3	
♣ 7 5		♣ KDB 9	
♠ 9 8		♠ KD 6	
♥ 9 7 3		♥ B 5 4 2	
♦ AD 10 9 7 4		♦ 6	
♣ A 6		♣ 10 8 4 3 2	

West Rodwell	Nord Garner	Ost Meckstroth	Süd Weinstein
1 ♦	1 ♠	X	2 ♥ ¹⁾
–	4 ♠	X	alle passen

Mahmood B. Hamman	Rosenberg	Lall
1 ♦	1 ♠	2 ♠
–	3 ♠	–
5 ♦	alle passen	–

¹⁾ Pik Hebung

Als Hamman sehr zahme 3 ♠ bot, konnte Rosenberg mit 4 ♠ bequem einen eigenen Kontrakt ansteuern. Im anderen Raum stellte Garner mit 4 ♠ Meckwell (so wird das Paar allgemein genannt) vor größere Probleme. 4 ♠ im Kontra gingen nur ein down für -200, aber wie man sieht, gingen sogar 6 ♦: -620 und 9 IMPs für USA 1.



Skyline von Schanghai

Als sich nach 16 Boards der Rauch verzogen hatte, hieß es 24:6 in Siegpunkten für USA 1.

In Runde 6 trafen die wohl stärksten europäischen Mannschaften Italien und Norwegen aufeinander und es war ein Genuss, mit anzusehen, was diese Künstler für ein Feuerwerk am Tisch abbrennen. Hier nur ein Beispiel:

Teiler O, Gefahr alle

♠ A 10 8 4 2
♥ K
♦ K 8 2
♣ K 7 5 4

♠ 9 7 6
♥ 3
♦ A 10 7 5
♣ DB 10 9 2

♠ D 3
♥ AD 9 7 6 4 2
♦ 4
♣ 8 6 3

West Helgemo Nord Bocchi Ost Helness Süd Duboin
- X - 3 SA
alle passen

Versace Saelensminde Lauria Brogeland
- 3♠ - 4♥*
- 4♠ alle passen

*gute Pik-Hebung

Als Bocchi sich im Gegensatz zu Saelensminde entschloss, nicht sein 5er-Pik zu reizen und kontrierte, landete Italien in 3 SA statt in 4 ♠ und es standen viele IMPs auf dem Spiel, weil im Closed Room nach ♥A-Ausspiel und Treff nach, der Alleinspieler klein Karo zum König spielte (setzt West das Ass ein und gibt seinem Partner einen Schnapper, war das der letzte Stich für O-W), zwei Treffs am Tisch verschnappte und zehn Stiche machte.

Im Open griff Helgemo ♣ D an. Klar ist, dass man Karo-Stiche braucht, also spielte Duboin ♦ B nach, Helgemo nahm sofort das Ass und spielte ♣ B nach.

Was würde an der Stelle ein normaler Clubspieler machen? Wahrscheinlich nehmen und die Karos spielen (4 Karo-, 2 Treff-Stiche und der Schnitt in Pik gegen West wird schon sitzen, Ost hat ja 3♥ eröffnet). Wenn man aber die Nummer 1 der Welt ist, denkt man schon mal etwas länger nach – und er dachte. Nach einigen Minuten legte er ein kleines Treff vom Tisch. Nun gut, das hätten wir Sterblichen auch noch hinbekommen, ducken

empfiehlt ja jedes Lehrbuch, aber was wirft man aus der Hand ab? Duboin entschied sich für ♠B! Helgemo setzte unverdrossen mit ♣9 fort, genommen am Tisch und Karo-Abwurf aus der Hand.

Folgende Situation war entstanden:

♠ A 10 8 4 2
♥ K
♦ K 8
♣ 7

♠ 9 7 6
♥ 3
♦ 10 7 5
♣ 10 2

♠ D 3
♥ AD 9 7 6 4 2
♦ -
♣ -

♠ K 5
♥ B 10 8 5
♦ D 9 6
♣ -

Zu diesem Zeitpunkt hatten beide Seiten zwei Stiche. Für die 3♥-Eröffnung in Gefahr musste Ost schon das Ass zu siebt haben und Duboin spielte ♥K. Nun war Helness gefordert. Gewinnt er mit dem Ass zieht ♥D und steigt mit Coeur aus, zieht Süd seine letzte hohe Coeur-Karte und West muss insgesamt drei Abwürfe finden, wonach die Pik- und Karohaltung klar wie ein Buch sind, spielt er dagegen Pik nach, ist die Hand auch vorbei. Also duckte er! Duboin wollte sich aber immer noch nicht auf irgendwelche Schnitte verlassen und spielte Pik zum König und ♥B nach. Helness sah sich in derselben misslichen Situation und duckte ein zweites Mal!

♠ A 10 8 4
♥ -
♦ K 8
♣ -

♠ 9 7
♥ -
♦ 10 7 5
♣ 10

♠ D
♥ AD 9 7 6
♦ -
♣ -

♠ 5
♥ 10 8
♦ D 9 6
♣ -

In dieser Position mit fünf Stichen für N-S spielte Duboin nun Pik zum Ass für 3 SA+2. Wäre die Dame nicht gefallen, hätte er ♦K abgezogen und wäre an die ♠D bei West ausgestiegen, der noch einen Treff-Stich erzielt hätte, aber dann in die Karo-Gabel hätte antreten müssen. Es kommt auch bei Weltklasse-Spielern nicht so häufig vor, dass sowohl der Alleinspieler, als auch die Gegenspieler mit solchen Feinheiten aufwarten. Nur 1 IMP

für Italien, aber für mich die Hand des Turniers. Nach 16 Boards aufregendem, weltmeisterlichen Bridge gewann Norwegen knapp mit 16:14 SP.

Lange Zeit führte USA 1 die Tabelle an, während man sich Sorgen um USA 2 machen musste, die sich wohl von der Auftaktniederlage nie so richtig erholten und sich meistens in der Region 11. bis 12. Platz aufhielten, was sicher nicht ausschließlich an H. Lall, dem Ersatz für P. Soloway, lag. Aber mit einer abschließenden Butlerwertung für Hamman – Lall von -46 IMPs pro Board ist man für sein Team quasi ein Ausfall. Titelverteidiger Italien übernahm gegen Mitte der Round-Robin-Phase dann wie erwartet die Führung und gab sie bis zum Ende nicht mehr her.

Polen verspielte nach gutem Start seine Chancen durch acht (!) Niederlagen in Folge. Vor der letzten Runde standen Italien, USA 1, Holland, Norwegen und Australien schon als Viertelfinalteilnehmer fest, aber um die restlichen drei Plätze kämpften noch Schweden, China SMEG, Südafrika, Brasilien, Japan und USA 2. Das Nickell-Team hätte einen hohen Sieg gegen Norwegen gebraucht und einige Mithilfe durch die sonstigen Ergebnisse, um noch den 8. Platz zu erreichen. Sie gewannen zwar 19:11, aber es reichte nicht. Im Match Brasilien gegen China sollte das letzte, also das 336. Board des Round Robin über die Zusammensetzung des Viertelfinales entscheiden.

Teiler W, Gefahr O/W

♠ 7 6
♥ K 8 4 3
♦ AB 10 9 2
♣ AB

♠ A K 10
♥ B 10 2
♦ -
♣ KD 9 8 7 6 3

♠ DB 9 8 2
♥ 7 5
♦ D 7 4 3
♣ 10 5

♠ 5 4 3
♥ A D 9 6
♦ K 8 6 5
♣ 4 2

West Wang Nord Chagas Ost Sun Süd Villas-Boa
2♣ 2♦ - 3♠
X XX - 3♦
alle passen

Figueiredo Fu Brenner Zhao
1♣ 1♦ - 1♥
2♣ 3♥ - 4♥
X alle passen

BRIDGElife
Die Erlebnisreise zur See

**Zarenreich
Flussreise**

€ 100,- p.P.
Frühbuche-
ermäßigung
(nur bis 30.11.07)

MS Fedin ****

Moskau – St. Petersburg
3. Juni bis 15. Juni 2008



Bridge spielen im Licht der „Weißen Nächte“. Das ist einzigartig. Begleiten Sie die **Bridge Weltmeisterin, Karin Caesar**. Erleben Sie bezaubernde Landschaften, pulsierende Metropolen und einzigartige Kunstschatze.

13 Tage Reise inkl. Flug

schon für **€ 1.349,-**
pro Person

**Schwarzes
Meer**

Frühbuche-
ermäßigung
bis zu
€ 300,- p.P.
(nur bis 30.11.07)

MS Astor ****

Venedig – Istanbul
10. April bis 21. April 2008



Erleben Sie Schlösser, Klöster und Metropolen einer faszinierenden Epoche. Gehen Sie in Georgien an Land und wandeln Sie auf den Spuren der Antike in Athen. Spielen Sie Bridge auf der beliebten MS Astor mit **Karin Caesar**.

12 Tage Reise inkl. Rückflug

schon für **€ 2.095,-**
pro Person



Es berät Sie:
Wiebke Thusek
Seereisen-Spezialistin

Jetzt buchen!
Hotline 0511-5441589
info@wt-seereisen.de

Weitere Infos – www.wt-seereisen.de

Im Open Room erfüllte Brasilien 3 ♦ mit Überstich: +130.

Im Closed spielte West ♣ K gegen kontrierte 4 ♥ aus, Süd nahm das Ass am Tisch und hätte nun nur Trümpfe ziehen und die Karos richtig herum spielen müssen, aber er spielte Treff nach. West hatte nun die Chance, sein Team ins Viertelfinale zu bringen. Er nahm den König spielte ♠ A nach und ...

Nein, er unterspielte nicht den König, um sich einen Karo-Schnapper zu holen, sondern zog auch ♠ K. 4 ♥ im Kontra erfüllt und Südafrika zog mit einem halben Siegpunkt Vorsprung vor Brasilien ins Viertelfinale ein.

Hier die Abschlusstabelle des Round Robin:

1	Italien	375
2	USA 1	362
3	Niederlande	349.50
4	Norwegen	348
5	Australien	342
6	Schweden	332
7	China SMEG	331
8	Südafrika	326.50
9	Brasilien	326
10	Japan	323
11	USA 2	321
12	Polen	320
13	Indonesien	312
14	Ägypten	311
15	Argentinien	301
16	Taiwan	299.50
17	Irland	293.50
18	Pakistan	292
19	Indien	285
20	Neuseeland	268
21	Kanada	263.50
22	Trinidad/Tobago	215.50

Ein Blick auf Venice Cup und Senior Bowl

Auch in diesen Konkurrenzen war die Vorrunde vorbei und ohne den Berichten von Pony Nehmert und Hans Humburg vorgreifen zu wollen, kann ich berichten, dass unsere Damen sich gewohnt souverän als 2. hinter USA 1 für das Viertelfinale qualifiziert haben.

Bei den Senioren lief es leider nicht so gut, obwohl man sich von Seiten des DBV einiges durch die umstrittene Entscheidung erhofft hatte, das Paar

Schneider – Uhlmann aus dem Europameister-Team durch Dr. Wladow – Marsal zu ersetzen, die beide, wenn auch nicht als Paar, für die deutsche Open Mannschaft bei der letzten EM gespielt hatten. Gerade dieses Paar spielte mit -0,46 IMPs pro Board in der Butlerwertung weit unter seinen Möglichkeiten und Deutschland beendete das Turnier mit einem enttäuschenden 17. Platz.

Das Viertelfinale

Die Viertelfinal-Matches werden beim Bermuda Bowl folgendermaßen festgelegt: Zuerst wählt der Sieger des Round Robin sich einen Gegner aus den an 5, 6, 7 oder 8 platzierten Teams, dann der Zweitplatzierte aus den drei übrig gebliebenen und so weiter.

Des Weiteren legt der Sieger fest, gegen welchen Gewinner der übrigen Paarungen der Sieger aus seinem eigenen Match im Halbfinale zu spielen hat. Außerdem gibt es sogenannte Carry-Over, das heißt ein Teil der IMP-Differenz aus dem Kampf im Round Robin gegen den Viertel-, Halb-, oder Finalgegner wird gutgeschrieben. Maximaler Carry-over ist aber 16 IMPs.

Der italienische Captain hatte also einiges zu bedenken.

Als die Wahl getroffen war, ergaben sich folgende Paarungen: Italien – Südafrika, USA 1 – Australien, Niederlande – Schweden, Norwegen – China.

Gespielt wurden sechs Runden à 16 Boards an zwei Tagen.

Während die USA, Norwegen und die Niederlande souveräne Siege einfuhren, tat sich der Topfavorit Italien schwer.

Nach dem ersten Tag staunte die Bridgewelt nicht schlecht über eine 126,7:68 Führung von Südafrika. Am zweiten Tag aber machte Italien Dampf. Vor den letzten acht Boards führte Südafrika nur noch mit 10 IMPs. Dann geschah das:

Teiler N, Gefahr 0/W

♠ B 10 6 5
♥ KB 6 2
♦ KD 8
♣ 5 3

♠ 3
♥ A D 10
♦ A 9 6 4 3 2
♣ A K D

♠ KD 2
♥ 9 8 7 3
♦ 10 7
♣ 9 8 7 6

♠ A 9 8 7 4
♥ 5 4
♦ B 5
♣ B 10 4 2

West Holman	Nord Fantoni	Ost Cope	Süd Nunes
X	3♠	—	2♠
X	—	4♥	alle passen

Duboin	Bosenberg	Bocchi	Eber
X	4♠	—	2♠
X	alle passen	—	—

Beide Südspieler eröffneten in 3. Hand 2♠. Bei den Italienern zeigte das 5+ Karten, unausgeglichen und normalerweise 10-13 Punkte, in 3. Hand aber kann es schwächer sein.

Bei den Südafrikanern zeigte es ein weak-two! Dies erklärt wohl, warum Fantoni nur 3♠ bot, was letztendlich zu 4♥ -2 von O/W führte. +200 für die Italiener.

Am anderen Tisch stürmte Bosenberg ausgehend von einem 10-Karten-Fit gleich in 4♠.

4♠X-2 = +300 für Italien und damit 11 IMPs. Italien führte mit 0,3 IMPs.

Die italienische Fanggemeinde jubelte, als dann gleich im nächsten Board im Closed Folgendes geschah:

Teiler O, Gefahr alle

♠ D 5
♥ AKD 8 7 5 3
♦ D 8
♣ A 7

♠ KB 10 9 7 4 2
♥ 4 2
♦ 9
♣ 10 4 2

♠ 8 6 3
♥ 9 6
♦ AK 4 3 2
♣ D 8 3

♠ A
♥ B 10
♦ B 10 7 6 5
♣ KB 9 6 5

West Duboin	Nord Bosenberg	Ost Bocchi	Süd Eber
3♠	4♥	4♠	4SA
—	6♥	X	alle passen

Bocchi zog humorlos ♦ Ass und König ab und Italien kassierte 200.

Fantoni – Nunes würden diesen Schlemm doch sicher vermeiden, oder? Zuerst die gute Meldung: Die Italiener konnten völlig ungestört reizen. Aber was machten sie daraus?

meiden, oder? Zuerst die gute Meldung: Die Italiener konnten völlig ungestört reizen. Aber was machten sie daraus?

West Holman	Nord Fantoni	Ost Cope	Süd Nunes
—	2♥ ²⁾	—	2♦ ¹⁾
—	3♠ ³⁾	—	3♣
—	4SA	—	4♠*
—	5SA	—	5♦
—	7♥	alle passen	6♦

¹⁾ 10-13,5+♦, unausgeglichen
²⁾ mind. einladend
³⁾ 4. Farbe forcing
*Hier gab es das Missverständnis

Was war passiert? Fantoni hatte das 4♠-Gebot des Partners als Pik-Chicane verstanden und nun nach RKCB die Vorstellung, dass Nunes ♦ A und logischerweise (die Eröffnung zeigte 10-13) mindestens noch weitere 5 Punkte in den Unterfarben haben müsste.

Beruhigend zu sehen, dass so ein Missverständnis auch einem Weltklasse-Paar passieren kann.

Zwei down und kein Swing in diesem Board. Vor den letzten beiden Boards führte Südafrika wieder mit einem IMP (präziser: 0,7. Das Carry-Over von Südafrika betrug 5,7 IMPs)

Die eigentliche Entscheidung brachte das vorletzte Board:

Teiler S, Gefahr N/S

♠ D 10 8 7 6
♥ D 8 2
♦ D
♣ KD 7 2

♠ 9 4 2
♥ 10 9 4 3
♦ AK 7
♣ A 9 3

♠ B 5 3
♥ KB 6
♦ 9 8 3 2
♣ B 10 8

♠ AK
♥ A 7 5
♦ B 10 6 5 4
♣ 6 5 4

West Holman	Nord Fantoni	Ost Cope	Süd Nunes
—	2♣	—	1SA ¹⁾
—	2SA	alle passen	2♦

¹⁾ 12/14

Duboin	Bosenberg	Bocchi	Eber
—	1♠	—	1SA
alle passen	—	—	—

Im Closed sah Bosenberg mit seiner Damenriege und 11 Punkten keine Veranlassung, über das 1SA-Gebot seines Partners noch etwas zu unternehmen. Der schwache Ohne von Nunes führte am anderen Tisch

zu 2 SA. Nach Coeur-Angriff machte Eber zwei Treff-, einen Coeur- und fünf Pikstiche: 1 SA +1=120

Am anderen Tisch lief der ♥3-Angriff zu Bube und Ass. Das Treff-Nachspiel wurde sofort mit dem Ass gewonnen und ♦K nachgespielt. Nach der Abmarke von Ost kam ♥10, die hielt, dann Coeur und Ost wusste, dass er Karo zurückspielen musste. Einmal nicht und Südafrika führte mit 6,7 IMPs.

Als die Südafrikaner im letzten Board einen 32-Punkte-Schlemm reizten und erfüllten, war alles klar.

Die Sensation war perfekt. Der Titelverteidiger war ausgeschieden!

Das Halbfinale

Im Halbfinale spielten USA 1 gegen Südafrika und Norwegen gegen die Niederlande.

Norwegen und Südafrika nahmen aus dem Round Robin ein Carry-Over von +9 IMPs mit.

Nach dem ersten Tag führte Norwegen mit 37 IMPs und machte in den ersten beiden Segmenten des zweiten Tages alles klar, so dass sie sich in den letzten 16 Boards sogar eine 25:72-Niederlage leisten konnten und immer noch mit

30 IMPs Vorsprung gewannen.

Südafrika machte es aber wieder spannend. Das die ganze Zeit über ausgeglichene Match stand 16 Boards vor Schluss 178:162 zugunsten der USA und man fragte sich, ob Südafrika auch noch für eine zweite Sensation sorgen würde.

In Board 5 brachte der schwache Ohne für Zia – Rosenberg Verdruss:

Teiler N, Gefahr N/S

♠ 764
♥ A432
♦ A107
♣ 987

♠ B82
♥ 986
♦ D8432
♣ 32

♠ K1053
♥ K105
♦ B9
♣ AD104

♠ AD9
♥ DB7
♦ K65
♣ KB65

West Holman	Nord Garner	Ost Cope	Süd Weinstein
-	2♣	1♣	1SA
-	2SA	alle passen	2♦
Zia	Gower	Rosenberg	Apteker
2♦	X	1SA	X
		alle passen	

Während im Open Room Weinstein nach Karo-Angriff zu 9 und König, verlorenem Coeur-Schnitt und ♦B geduckt locker acht Stiche für +120 machte, musste Zia sehen, wie er sich in dem gruseligen kontrierten 2♦-Kontrakt aus der Affäre ziehen würde. Die

Südafrikaner verteidigten aber gnadenlos: Pik-Angriff zu 9 und Bube, und Zia versuchte den Treff-Schnitt zur 10, gewonnen von Süd und ♥7 nach. Nord nahm das Ass und spielte Treff nach. Zia nahm das Ass am Tisch und schnappte Treff. Nun versuchte Zia Pik zur 10, aber Süd gewann mit der Dame und spielte ♥D nach. Jetzt waren drei Trumpfstiche für die Verteidigung nicht mehr zu verhindern. Der Kontrakt ging 3 down und Südafrika scorte 9 IMPs. USA 1 lag damit nur noch mit 7 IMPs in Führung.

Die Entscheidung fiel im 11. Board. Bei einer Führung von 12 IMPs für die USA kam folgende Verteilung:

Teiler S, Gefahr keiner

♠ K7
♥ -
♦ AKB97632
♣ KB9

♠ D106543
♥ B96
♦ 1085
♣ 10

♠ AB82
♥ AD4
♦ D4
♣ 8754

♠ 9
♥ K1087532
♦ -
♣ AD632

West Holman	Nord Garner	Ost Cope	Süd Weinstein
2♠	3♣ ¹⁾	3♠	1♥
-	6♦	alle passen	4♥
Zia	Gower	Rosenberg	Apteker
alle passen			4♥

¹⁾ Transfer auf Karo

Das Finale

Wahrscheinlich geht es nicht nur mir so, dass ich mir bei Sportveranstaltungen (ja, Bridge ist Sport!) ohne deutsche Beteiligung einen eigenen persönlichen Favoriten ausgucke. Da Italien und die USA schon so oft gewonnen haben und ich die „jungen Wilden“ sehr sympathisch finde, drückte ich bei dieser Weltmeisterschaft von Anfang an Norwegen, die 2001 schon Vize-Weltmeister waren, die Daumen. Das musste ich also nun noch ein letztes Mal für Boye Brogeland, Glenn Groethelm, Geir Helgemo, Tor Helness, Erik Saelensminde und Ulf Tundal tun.

Das Finale wurde über 8 mal 16 Boards an drei Tagen gespielt.

Die USA nahmen ein Carry-Over von +16,5! aus dem Round Robin mit. Wie es dazu kam, ist mir ein Rätsel, denn in den Regeln steht ausdrücklich, dass es ein maximales Carry-Over von 16 IMPs gibt.

Wo kommen diese 0,5 her? Vielleicht kann mich ein Leser mal aufklären.

Nach dem ersten Tag hatte aber Norwegen die 16,5 IMPs mehr als wettgemacht und führte mit 117:108,5. Im 4. Segment machte Norwegen einen großen Schritt in Richtung Weltmeisterschaft.

Sie gewannen diese 16 Boards mit 54:21 und hatten



Bronze für die Holländer

nun einen beruhigenden Vorsprung.

Hier eine Hand aus diesem Segment, bei der Norwegen 12 IMPs gewann:

Teiler N, Gefahr alle

♠ K643
 ♥ 75
 ♦ AK75
 ♣ 842
 ♠ A10852
 ♥ D
 ♦ D64
 ♣ KB103
 ♠ B97
 ♥ AKB86
 ♦ B9
 ♣ AD5
 ♠ D
 ♥ 109432
 ♦ 10832
 ♣ 976

Helness und Rosenberg wurden nach ungestörter Reizung Alleinspieler auf Ost in 4♠.

Helness bekam ♣6-Angriff, nahm in der Hand, zog ♠A und als die blanke Dame fiel, hatte er keine Probleme mehr. Im Closed griff Groetheim bei „normalerweise“ 3./5.! ♥9 an. Zia hatte über 1♠ seines Partners 2♥ gereizt. Rosenberg gewann mit dem Ass am Tisch und ließ ♠B laufen. Danach war der Kontrakt nicht mehr zu gewinnen. Nun gehört Michael Rosenberg anerkanntermaßen zu den besten Alleinspielern der Welt. Also ich denke, hier sind die percentage-play-Experten gefordert.

12 IMPs für Norwegen.



Silber errang USA 1

Vor den letzten 32 Boards führte Norwegen mit 243:184,5 IMPs.

Grund genug für mich, nicht den Wecker zu stellen und erst beim letzten Segment wieder einzusteigen.

Zum Abschluss noch zwei „Kunststücke“ von Zia. Sie halten auf Süd:

♠ B73 ♥ 1082 ♦ A10 ♣ 97642 und die Reizung geht:

West	Nord	Ost	Süd
3♣	3♠	2♣	–
6♣	–	4♥	4♠
		6♥	alle passen

Was spielen Sie aus?

Zia Mahmood spielte hier Trumpf aus und 17 IMPs gingen

an den Gegner. Am anderen Tisch fand man gegen 6♣ (auch von Ost) das ♦A-Ausspiel und Pik zum Ass des Partners.

Teiler N, Gefahr O/W

♠ 10754
 ♥ AK4
 ♦ A63
 ♣ K73
 ♠ AB96
 ♥ DB5
 ♦ KB
 ♣ A1096
 ♠ KD82
 ♥ 109872
 ♦ 74
 ♣ B2
 ♠ 3
 ♥ 63
 ♦ D109852
 ♣ D854

West	Nord	Ost	Süd
Helgemo	Rosenberg	Helness	Zia
	1SA ¹⁾	–	3SA

alle passen

¹⁾ 12-14

Weinstein	Saelensminde	Garner	Brogeland
X	1♣	–	3♣
4♠	–	4♣	X
	alle passen		



Weltmeister Norwegen v. I. V. Brekke (Coach), T. Helness, B. Brogeland, E. Saelensminde, S. Bjertnes (npc), U. Tundal, G. Groetheim, G. Helgemo

Das taktische 3SA-Gebot in Nicht-Gefahr war leider auch kein Erfolg. 3SA -2 für -100 und am anderen Tisch 4♠ -1 für 100 brachten 5 IMPs für Norwegen.

Aber es war interessant zu sehen, mit welchen Mitteln versucht wurde, das Match doch noch „umzubiegen“. Am Ende siegte Norwegen deutlich mit 334:245,5 und wurde zum ersten Mal Weltmeister.

Holland besiegte Südafrika mit 141:86,3 und gewann die Bronzemedaille.

Das Team „Germany Open“ bei den Transnational-Weltmeisterschaften

■ Alexander Smirnov

Parallel zu den Finalbegegnungen im Bermuda Bowl, Venice Cup und Senior Cup fand ab dem 8. Oktober auch ein transnationaler Wettbewerb statt. Bei jedem dieser Turniere ging es um den Weltmeistertitel.

Aus Deutschland sind sechs Teams nach Schanghai angereist. Ein Damen-Team spielte im Venice Cup, ein Senioren Team im Senior Bowl. Die anderen Mannschaften nahmen an der Transnational-WM teil. So auch unser Team „Germany Open“, das aus den Paaren Tomasz Gotard – Jacek Lesniczak und Josef Piekarek – Alexander Smirnov bestand.

Ohne irgendeine Ahnung zu haben, was uns in China erwarten würde, machten wir uns auf den langen Weg nach Schanghai (mehr als 24 Stunden ist man z. B. von Lübeck nach Schanghai von Haustür bis zum Hotel unterwegs) und wurden von dieser Stadt sehr positiv überrascht. Mit fast 20 Mio. Einwohnern ist Schanghai eine der größten Städte und der drittgrößte Containerhafen der Welt und wird oft „Tor zur Welt“ oder „Paris des Ostens“ genannt. Vom ziemlich weit vom Stadtzentrum entfernten gelegenen Flughafen Pudong hat man die Möglichkeit, mit dem Transrapid bis zum Rand der Stadt zu fahren, um von dort aus mit der U-Bahn seine Reise in die Stadt fortzusetzen. Ich würde sagen, dass die Fahrt mit dem Zug, der die ca. 30 km lange Strecke bei einer Spitzengeschwindigkeit von 430 km/h in 8 Min. zurücklegt, Pflichtprogramm beim Besuch der Stadt ist. Auch viele andere positive Überraschungen, sowie eine perfekte Organisation seitens der WBF und des chinesischen Bridgeverbandes, warteten auf uns in dieser wunderschönen Stadt, die im Süd-Osten Chinas liegt.

Und nun zum Turnier: Für die 146 Teams, die an dieser Meis-

terschaft teilnahmen, hatte das WBF folgendes Movement vorbereitet: An den ersten vier Tagen sollten 15 Runden Schweizer System à 10 Boards gespielt werden. Dies waren die Qualifikationsrunden, wobei die ersten acht der Tabelle sich für den Einzug ins Viertelfinale qualifizierten. Ab diesem Zeitpunkt war das Turnier für die anderen Teams zu Ende. Die Teams, die sich qualifizieren konnten, spielten weiter drei Play-Off Matches bis zum Weltmeistertitel.

Germany Open in der Qualifikationsphase:

Der erste Tag (zwei Matches)

Unser erster Gegner war ein Team aus dem skandinavischen Raum. Mit ein bisschen Glück sicherten wir uns 25 SP und damit einen perfekten Start. Für die zweite Runde bekamen wir dementsprechend einen viel stärkeren Gegner (den zukünftigen Sieger des Turniers), nämlich das Team Zimmermann (Fantoni/Nunes, T. Bessis/M. Bessis, Multon/Zimmermann). Nach einem relativ ausgeglichenen Match mit zwei Swings einmal für die Gegner und einmal für uns, konnten wir uns am Ende über einen knappen Sieg mit 16-14 SP freuen.

Der zweite Tage (fünf Matches)

Das 3. Match spielten wir gegen ein chinesisches Team. Und auch wenn mehr drin war, waren wir über das Resultat von 18-12 nicht enttäuscht. Der nächste Gegner war das Team „Zaleski“ mit Chemla-Levy, Quantin-Bompis. Der Kampf lief für uns sehr schlecht und nur das folgende Board rettete uns vor einer noch höheren Niederlage:

		♠ A 6 5 3 2		
		♥ K 6 4		
		♦ A		
		♣ D B 8 4		
				♠ 9 8 4
				♥ A D B 8 5
				♦ D 2
				♣ 10 9 6
		♠ D B 10		
		♥ 10 9 7 3 2		
		♦ B 9 3		
		♣ K 2		
West	Nord	Ost	Süd	
1 ♦	Piekarek		Smirnov	
3 ♦	1 ♠	X	2 ♠	
5 ♦	3 ♠	4 ♥	X	
	X	alle passen		

Das 3♠-Gebot von Piekarek machte es schwierig für Ost, die richtige Entscheidung zu treffen. Wahrscheinlich ging er bei seinem 4♥-Gebot davon aus, dass sein Partner in Pik kurz sein und somit ein paar Coeur-Karten mitbringen müsste. Da N/S wussten, dass der Kampf schlecht verlief und dass sie jetzt „punkten“ müssen, kontrierten sie. 5♦ fiel dreimal und eine hohe Niederlage konnte verhindert werden. Am Ende verloren wir mit 12-18 SP.

Der nächste Kampf gegen das starke Team „Burgay“ aus Italien war relativ ausgeglichen. Leider konnte der Berichterstatter in folgender Hand 3 SA nicht erfüllen. Dies war teuer, denn das Board kostete 5 IMPs, statt 10 zu bringen, und wir verloren das 5. Match mit 14-16 SP. Hier ist die entscheidende Hand:

		♠ 9		
		♥ 6 5 3		
		♦ 8 6		
		♣ A K 9 8 4 3 2		
				♠ A B 3
				♥ A 9 2
				♦ A K B 10 7 2
				♣ 5
West	Nord	Ost	Süd	
	Piekarek		Smirnov	
	3 ♠		3 SA	
	alle passen			

West spielt ♠ 2 aus (verspricht eine Figur, keine Länge) und Ost legt die Dame.

Bridge-Kreis Reisen 2008

Weihnachten & Silvester
Romantik Hotel
Eden Parc ****
ausgebucht

Fuerteventura
Costa Calma
Palace ****

Gäste wählten dieses Haus unter die 100 besten weltweit! Schnell buchen und Platz sichern.

22. 1. – 12. 2. 2008

14 Tage ab € 1.390,-
 Ausflüge und Wanderungen u. v.m.

DZ = EZ ohne Aufpreis!

Seminar in Willingen
Kur- und Wellnesshotel Friederike

2. 3. – 9. 3. 2008

DZ/HP € 499,-

Kein EZ-Zuschlag

Ostern in Bad Lippspringe
Vital Hotel ****

der Westfalen-Therme
18./19. 3. – 25. 3. 2008

DZ/HP/Eintritt in die
 Therme ab € 650,-

Kein EZ-Zuschlag!

Info und Anmeldung

Bridge-Kreis Dedina

Dresdener Str. 60

63454 Hanau

Tel. 0 61 81-25 61 22

Fax 0 61 81-25 61 31

dedina@bridge-kreis.de

www.bridge-kreis.de



Team „German open“ mit einer fröhlichen Sportwartin

Wie planen Sie Ihr Alleinspiel in 3 SA auf Süd?

Es sieht so aus, als sei es für den Alleinspieler tödlich, wenn Ost dran kommt und Pik durchspielt. Hat Ost \heartsuit D zu viert, kann man den Kontrakt nicht gewinnen. Hat er die Dame Single oder Double, kann man die Karos von oben spielen. Dies ist auch immer richtig, wenn West die \heartsuit D hält. Ist sie aber zu dritt bei Ost, muss man mit Treff zum Tisch gehen und in Karo schneiden. Dies ist auch meistens nicht falsch, wenn West die \heartsuit D hat. In diesem Fall muss man auch die zweite Treff-Figur des Tisches kassieren, damit man auf neun Stiche kommt, sollte der Schnitt misslingen. Falsch ist dieser Spielplan jedoch, wenn West die \heartsuit D und ein 4er-Treff hält. Er kommt dann an

den Stich und kann zweimal Treff ziehen und somit den Alleinspieler in Abwurfzwang bringen. Haben Sie sich schon entschieden? Hier ist die Auflösung:

Mit der Entscheidung, die Karos von oben zu spielen, gewinnt man +10 IMPs, mit der Entscheidung, \heartsuit A abzuziehen und für den Karo Schnitt mit Treff zum Tisch zu gehen, verliert man -5 IMPs

Am anderen Tische wurden 3 \clubsuit erfüllt.

Unser 6. Gegner war ein Team aus China, das sehr stark gegen uns spielte. Nach ein paar Fehlentscheidungen erlitten wir unsere höchste Niederlage des Turniers. Mit 9-21 SP im 6. Match befanden wir uns zu der Zeit auf dem 59. Platz. Von dem Moment an konnten wir

uns keine Niederlagen mehr erlauben. Dagegen brauchten wir hohe Siege, wenn wir noch Chancen auf einen Platz unter den ersten 8 haben wollten.

Den letzten Kampf des Tages spielten wir gegen ein weiteres chinesisches Team. Nach einer starken Leistung gewannen wir verdient mit 20-10 SP und waren wieder auf dem richtigen Weg.

Der dritte Tag (fünf Matches)

Der dritte Tag war für unser Team sehr erfolgreich. Mit 25, 19, 22, 16 und 16 konnten wir alle fünf Kämpfe gewinnen und verbesserten uns von Platz 38 auf Platz 7. Kurz vor Schluss waren wir unter den ersten 8 gelandet und es gab nur noch drei Kämpfe bis zum Cut.

Im 9. Match brachte uns folgendes Board einige IMPs:

R9, B28, N/S in Gefahr

\spadesuit B
 \heartsuit 73
 \diamondsuit KB 742
 \clubsuit KD 1097
 \spadesuit AK 62
 \heartsuit KB 10 8 6 5
 \diamondsuit 9 5
 \clubsuit 4
 \spadesuit 10 9 8 5 3
 \heartsuit 9 4
 \diamondsuit D
 \clubsuit B 8 6 3 2
 \spadesuit D 7 4
 \heartsuit AD 2
 \diamondsuit A 10 8 6 3
 \clubsuit A 5

West	Nord Gotard	Ost	Süd Lesniczak
1 \heartsuit	2 SA ¹⁾	-	3 \heartsuit ²⁾
3 \spadesuit	- ³⁾	4 \spadesuit	6 \diamondsuit
-	-	6 \clubsuit	X

alle passen
¹⁾ 2 SA beide UF
²⁾ 3 \heartsuit Frage nach Single
³⁾ Passe auf 3 \clubsuit zeigt Pik-Single

Nach einer guten Reizung konnten N/S den sicheren 6 \heartsuit -Schlemm ansagen, aber O/W verteidigten mit 6 \spadesuit , die im Kontra für 1400 fielen. Am anderen Tisch erreichten N/S nur 3 SA; 13 IMPs für Germany Open.

Der 4. Tag – Tag der Entscheidung (drei Matches)

Es waren nur noch drei Matches zu spielen. Im ersten Match spielten wir gegen ein über lange Distanz führendes Team aus den USA.

Im Board 10 fand Tomasz Gotard ein gutes Lightner-Kontra auf 3 SA.

R13, Bd. 10, Teiler 0, Gefahr alle

\spadesuit 7 6 3
 \heartsuit KDB 2
 \diamondsuit 10 7
 \clubsuit AK 9 8
 \spadesuit K 9 4
 \heartsuit A 8 6 4
 \diamondsuit AB 6
 \clubsuit 7 5 3
 \spadesuit A 10 5
 \heartsuit 10
 \diamondsuit KD 5 3 2
 \clubsuit D 10 4 2
 \spadesuit DB 8 2
 \heartsuit 9 7 5 3
 \diamondsuit 9 8 4
 \clubsuit B 6

West	Nord Gotard	Ost	Süd Lesniczak
1 \heartsuit	-	1 \diamondsuit	-
2 \spadesuit	-	2 SA	-
3 SA	X	alle passen	-

Nach einem „normalen“ Pik-Ausspiel von Süd ist der Kontrakt nicht mehr zu verlieren. Nach dem Kontra spielte Jacek Lesniczak aber \heartsuit 7 aus und der Alleinspieler hatte keine Chance.

Das 14. Match gewannen wir mit 18-12 gegen ein Team aus Polen und vor dem letzten entscheidenden Kampf stand das deutsche Team auf Platz 8. Hinter uns waren zehn Teams nur 1 bis 5 SP von uns entfernt. Das hieß für uns, dass nur ein ordentlicher Sieg ausreichen würde, um diesen Platz zu behalten. Unser Gegner, das Team aus Irland, stand auf dem 2. Platz und war so gut wie durch. Der Kampf lief gut für uns und es gab viele interessante Hände. Die entscheidende Hand des Kampfes war jedoch die letzte: Denn in dieser Hand musste Jacek Lesniczak einen schwierigen Kleinschlemm in Pik gewinnen:



30 km in 8 Minuten

25, Teiler N, Gefahr 0/W

♠ 8 6 5 4	♠ K 7 2
♥ 10 6 2	♥ D B 9 8 5
♦ A K B	♦ 9 8 4 2
♣ A 7 4	♣ 2
♠ 9	♠ A D B 10 3
♥ 3	♥ A K 7 4
♦ D 10 7 6 5 3	♦ -
♣ D 10 9 5 3	♣ K B 8 6

West	Nord Gotard	Ost	Süd Leszczak
	1 ♣		1 ♠
	2 ♠		3 ♣
	3 ♦		6 ♠

musste man noch einschätzen, ob das eine „echte“ Karte war. Nach der richtigen Einschätzung spielte Jacek keine weitere Pik-Runde, sondern das ♥ A, worauf West ein Karo abwarf. Danach wurde ein Coeur-Stich abgegeben, Coeur gestochen und die Treffs auf ♦ Ass-König abgeworfen. Zum Schluss der zweite Pik-Schnitt und zwölf Stiche gehörten uns.

Der Ire am anderen Tisch warf dagegen sofort die Coeurs auf Karo ab und konnte nicht mehr gewinnen. Dies brachte uns 14 IMPs und durch den 21-9 Sieg den 7. Platz und den Einzug ins Viertelfinale.

Natürlich gab es mehrere interessante Spiele, die den Einzug ins Viertelfinale ermöglicht haben, aber die allerletzte Verteilung hat häufig eine besondere Dramatik!

Hier ist der Endstand der Qualifikation (insgesamt 146 Teams) Die ersten 8 qualifizierten sich für das Viertelfinale.

Im Viertelfinale gewann das deutsche Team Germany Open gegen das Team Markowicz mit +32 IMPs und sicherte sich am Ende einen 3. Platz und damit die Bronzemedaille. Der Bericht über das Viertel- und Halbfinale folgt im 2. Teil!

Vielen Dank an den DBV, der uns die Teilnahme an diesem Turnier ermöglicht hat und herzlichen Glückwunsch an die deutsche Damennationalmannschaft, die Vize-Weltmeisterinnen geworden sind! ■

Süd spielte mit dem Gedanken, einen Großschlemm zu spielen. Bevor er 5 ♦ als Exclusion Key-card reizen wollte, versuchte er herauszufinden, ob der Partner Karo-Werte hielt. So reizte Jacek Leszczak zunächst 3 ♣ und als Tomasz mit 3 ♦ gute Karo-Werte zeigte, entschied sich Süd „nur“ für einen Kleinschlemm. Der war allerdings gar nicht so einfach zu erfüllen.

West spielte sein Singleton Coeur aus und nun hatte der Alleinspieler mehrere Optionen. Die beste Spieldurchführung schien Jacek die folgende zu sein: Mit dem ♥ A den ersten Stich zu gewinnen, Treff zum Ass zu spielen und den Pik-Schnitt zu machen. Man sollte noch nichts auf ♦ Ass-König abwerfen, weil man ja nicht weiß, was man abwerfen soll. Wenn der Pik-Schnitt gelingt, sollte man die Treffs abwerfen, und wenn nicht, sollte man die Coeurs abwerfen. Zur ♠ D gab West die ♠ 9 zu. Jetzt

Ergebnis nach 15 Runden Schweizer System

Rang	Team	SP
1	RUSSIA (Russland)	291
2	MARKOWICZ (USA)	272.3
3	JACKSON (Irland)	272
4	BURGAY (Italien)	267
5	ZIMMERMANN (Schweiz)	265
6	ZUOMEICHENG (China)	263
7	GERMANY OPEN (Deutschland)	260.3
8	INDONESIA OPEN (Indonesien)	258
	GORDON (USA)	258
10	CHINA SMEG (China)	257
11	ZALESKI (Frankreich)	255
12	LAVAZZA (Italien)	252
	SEAMON-MOLSON (USA)	252
14	CHINA LIGHT INDUSTRY (China)	251

23 Jahre Dierich Bridge-Reisen



Elisabeth Dierich

All inclusive!

Weihnachts-/Silvester-Reise
ins Jahr 2008

Parkhotel Kurhaus in Bad Kreuznach

vom 22. 12. 07 – 03. 01. 08 oder vom 22. – 28. 12. 07

ab € 1.550,-

ab € 788,-

Auf Anfrage: Ferienwohnungen

(exklusive, gut ausgestattete Ein-/Zweibett-Zimmer ab € 741,- / € 635,- p.P. gegenüber dem Kurhaus, ebenfalls „all inclusive“ !)

Unterricht und Turnierleitung: Frau Pony Nehmert

■ Anmeldung: Elisabeth Dierich Bridge-Reisen ■

Mozartstraße 5 • 55450 Langenlonsheim

Tel.: 067 04/1375 • Fax: 067 04/2470 • E-Mail: dieriche@aol.com

http://www.elisabeth-dierich-bridgereisen.de

Der Bridge-Club Starnberg-Würmtal e.V. lädt ein zum

14. „Bridge im Kloster Andechs“

Am 26./27. Januar 2007

Beginn 14.00 Uhr in den Fürstensälen

Modus:

Paarturnier in 3 Durchgängen,
10-fache CP-Wertung

Turnierleitung: Gunthart Thamm

Startgebühr: Euro 30,- (Studenten Euro 20,-)

Anmeldung: paarweise bei Dr. Heidi Dittmar,
Alpenstraße 24, 82319 Starnberg,
Tel.: 0 81 51/1 22 51, Fax: 0 81 51/44 95 13
E-Mail: petergais@hotmail.com

Meldeschluss: 23. Januar 2008, 18.00 Uhr

In den Turnierräumen darf **nicht** geraucht werden.Weihnachts- und Silvesterreise
nach Bamberg

****Hotel Residenzschloss

DZ/HP 990 € EZ-Zuschlag 12 €; vom 23. 12. 2007 bis 2. 1. 2008,
Variable An- und Abreise vom 22. 12. 2007 bis 4. 1. 2008Weihnachts- und Silvesterreise
nach Interlaken

Grandhotel ***** Victoria-Jungfrau

DZ/HP 2370 € EZ-Zuschlag 30 €; vom 23. 12. 2007 bis 2. 1. 2008,
Variable An- und Abreise vom 22. 12. 2007 bis 4. 1. 2008

Bridgebetreuung durch die erfolgreichste Bridgemannschaft Deutschlands, allein 19 deutsche Meisterschaften seit 1998, Weltmeister Guido Hopfenheit, Champions-League-Sieger Michael Gromöller und Vizeeuropameister Wilhelm Gromöller.

Anmeldung und weitere Informationen:

M. u. W. Gromöller, Jakobsberg 18 b, 96049 Bamberg

E-Mail: w.gromoeller@arcor.de, Telefon: 09 51/5 50 07, Fax:

09 51/5 94 88, Homepage: www.bridgereisen.onlinehome.de

Siehe große Anzeige im BM Juli 2007 – Innendeckblatt



Hairy Details (Offen & Deutsch)

■ Matthias Stenneken

Samstag, 22. 9. 07

9.00 h Flughafen Berlin-Tegel, bestes Wetter: Meine Haare liegen perfekt. Der Schalter ist schon offen und unser Flug ist angezeigt. Der zuverlässigste Partner von allen erscheint natürlich pünktlich um

9.15 h Wir begeben uns zum Check-In. Der Personalausweis meines Partners ist entweder in den Tiefen seines Rucksacks verschwunden oder gleich in Berlin-Mitte geblieben. Meine Haare liegen keineswegs mehr perfekt.

9.20 h Der vertrauenswürdigste Partner von allen darf mit seiner Bahncard fliegen, geht aber noch mal durch die Kontrolle, da ihm auf der Suche nach dem Ausweis seine Reiselektüre abhanden kam.

9.25 h Buch und Partner wieder aufgetaucht, meine Haare legen sich, Partner verschwindet zum Rasieren; ohne größere Blessuren gehen wir an Bord und genießen den Flug.

11.30 h Flughafen Köln-Bonn, noch besseres Wetter: Meine Haare kleben am Kopf, denn wir versuchten, im Sprint-Tempo den vom bestinformierten Partner von allen herausgesuchten Bus nach Bonn zu erwischen. Die halbe Stunde Wartezeit bringt mein Partner mit seinem Buch, ich mach mir die Haare schön.

13.55 h Stadthalle Bonn-Bad Godesberg. Eine nach erneutem Sprint wiederum verpasste U-Bahn macht erneute Haarpflege nötig, dafür hat der Rucksack Partners Ausweis ausgespuckt. 92 Paare und drei Turnierleiter (die Herren Eidt, Schüller, Thamm) starten die 59. Offene Deutsche Paarmeisterschaft, wir sind gut gelaunt und motiviert dabei.

14.20 h am selben Ort, mit gestäubtem Haar denn Dr. W. erscheint laut schimpfend und wild gestikulierend an unserem Tisch. Wird von seinem Partner mit einem Zauberspruch zum

Schweigen gebracht. Inzwischen fällt mir auf, dass ich Blindfisch meine Brille im Hotel liegen ließ, also wird mit Sonnenbrille gespielt, nicht schlimm, der Rheinische Altherrensommer blendet mich ohnehin.

18.10 h Der erste Durchgang ist geschafft, innerhalb weniger Minuten erfahre ich, dass mein gefühlter Score von 50% den Berechnungen der drei Weisen entspricht; Zeit, dass der hungrieste Partner von allen sein Abendbrot kriegt und ich meine andere Brille.

20.00 h In der zweiten Runde des zweiten Durchgangs äußert Gunthart Missfallen an meiner Sonnenbrille, die laut Hersteller – gegen entsprechendes Aufgeld – zweimal entspiegelt wurde. (Nicht entspiegelte Sonnenbrillen dürfen während des Turniers nicht getragen werden.) G. meint, er könne darin Karten sehen. Ich bin froh, dass dies nicht in der ersten Runde zur Sprache kam und greife zu Brille 2.

22.15 h

Teiler N, Gefahr keiner

♠ 8543		♠ B97
♥ 8		♥ KB
♦ AK432		♦ 1095
♣ KD6		♣ B9832
♠ K		♠ AD1062
♥ D1076542		♥ A93
♦ 876		♦ DB
♣ 104		♣ A75

In Hand 17 reizen Stefan Back und Henryk Nowak flüssig 6 ♠, gegen die ich nicht sonderlich optimistisch ♥ 6 ausspiele. Henryk schnappt ein Coeur, verliert den Pik-Impass an meinen König und den nächsten Stich an ein vom erfreutesten Partner von allen überstochenes Coeur.

„Sch... Paarturnier!“ kommentierte Henryk darauf, denn im Team würde er via Sicherheitsspiel (Pik zum Ass) alle 13 Stiche machen. So erhalten



Silber für V. Khanukov (m.) und H. Bohnsack (r.)

wir 79 von 90 möglichen Punkten.

22.30 h

Teiler S, Gefahr keiner

♠ A7		♠ D653
♥ B942		♥ 106
♦ KD		♦ 97654
♣ KD1054		♣ B6
♠ KB10984		♠ 2
♥ AKD75		♥ 83
♦ 3		♦ AB1082
♣ 8		♣ A9732

In Hand 11 reize ich als West auf 2 SA von Süd (beide Unterfarben, keine Eröffnungstärke) 3 ♠, links kommt 4 ♣, dann ein Doppelpass. Mit zusammengebissenen Zähnen nenne ich auch noch meine Coeurs, höre von links 5 ♣, wieder Doppelpass und weil ich grad so schön in Fahrt bin, kontriere ich.

Für dieses Board gab's 60%, aber für beide, denn der wahrscheinlich einzige Fehler der Turnierleiter war, ein anderes Board mit dem Zettel 11 auszurüsten. Genau den hatten wir uns etliche Runden vorher angeschaut und als nicht mit dem gespielten Board übereinstimmend erkannt. Peter Eidt erklärte daraufhin, wir dürften daraufhin, wir dürften Board 11 nicht mehr spielen. Wer erinnert sich schon nach einem Board an Anweisungen des Turnierleiters, die oft so kompliziert sind wie „Nach dieser Runde reißt die orangefarbene Gruppe bitte den oberen

Zettel ab und überreicht ihn dem nächsten vorbeikommenden Turnierleiter!“ (Thorssten Waaga, Timmendorf 07). Den Top hätten die Herren Holowski/Kozyczkowski nach meinem haarigen Kontra wohl verdient.

23.55 h Mit diesem Lauf ließen sich gut 56% erzeugen, Grund genug, beim Bier mit Clubkameraden noch ein wenig zu Schlaumeiern, der Abend ist ja noch jung ...

Sonntag, 23. 9.

7.00 h (gefühlte Zeit) in Bonn im Bett, die Sonne nervt und ich leide unter Haarweh (s. W. Busch), der munterste Partner von allen scheint unter der Dusche meine peinlichsten Patzer zu analysieren.

10.00 h (also zwanzig Minuten später) bereit zum Viel-zu-früh-Stück. Duschen, packen, zahlen, los!

11.40 h

Teiler N, Gefahr N/S

♠ AKDB63		♠ 1042
♥ K54		♥ A32
♦ 2		♦ KB1075
♣ 852		♣ A6
♠ -		♠ 9875
♥ DB1096		♥ 87
♦ A93		♦ D864
♣ KD1093		♣ B74

In Hand 5 reizt der solideste Partner von allen 2 ♦ über Rainer Blumes Pik-Eröffnung. Aus

mir in diesem Moment nicht mehr erinnerlichen Gründen haben wir 2♥ hier als nicht forcierte Reizung verabredet. Unsicher, ob 3♥ nicht doch besser wäre, überrufe ich mit 2♠, Partner zeigt mit 3♦ nichts extra. Jetzt kommen meine Coeurs, Partner hebt auf 4 und ich fahre mir nachdenklich durchs Haar.

11.43 h Da der Gegner so still war, hat Partner sicherlich verschwendete Pik-Werte. Also, er sagt doch immer, dass Schlemms im Paarturnier nicht so wichtig seien, oder wie war das?

11.44 h Fein, diesen Schlemm habe ich also auch nicht gereizt. Trotzdem Respekt an Nord für das Pass in der zweiten Runde, ich hätte den Überruf bestimmt kontriert ... So gibt's 38 von 90 Punkten, eine weitere Chance nicht genutzt.

11.58 h Beim Blick zum nächsten Tisch sehe ich Dr. Kaiser, unseren Forum-D-Papst und frisch gebackenen Senioren-Meister. Die Haartracht neu ordnend probiere ich schon Sätze für meine Bridge-Schüler, wie „... und dann habe ich ihn einfach kontriert!“.

Dafür fahren wir auf Meisterschaften, alte Bekannte treffen, Treffer bei Unbekannten und Bekannten landen oder wie ich, nur betroffen sein, wenn um

12.00 h High-Noon ausfällt, weil Gunthart Dr. Kaiser wegschickt, damit zwei Junioren seinen und Dr. Freches Platz einnehmen. Diese haben eine sehr hübsche Konventionskar-

te, auf der ich wegen der Schriftgröße selbst mit Sonnenbrille nichts lesen könnte, spielen, dass die ♠-Antwort Karos zeigt, und sind nicht minder beinhardt Gegner als die Doktoren.
13.40 h

Teiler N, Gefahr keiner

♠ B43
♥ A962
♦ 9
♣ AK532

♠ 108
♥ 1053
♦ B853
♣ 9876

♠ 952
♥ D84
♦ KD102
♣ DB4

♠ AKD76
♥ KB7
♦ A764
♣ 10

W [N] O
[S]

In Board 17 führt eine tapfere Reizung Torsten Skibbe und Kai Timofejew in 6♠. Nach meinem Karo-Ausspiel dankt Torsten seinem Partner beim Anblick des Dummys mit den Worten: „Da ist ja einiges, was ich nicht brauche!“, überlegt etwas länger, um mit Karo-Schnapper, Coeur zum Buben und Karo-Schnapper verdient 13 Stiche und 69 von 90 Punkten zu bekommen.

Punktlandung

15.20 h Schade, das Turnier ist vorbei. Der Beamer bestätigt mein 50%-Gefühl, der präzisiert Partner von allen informiert mich, er habe uns anhand der Meldeliste im Internet vorher auf Platz 35 gesetzt, die drei Weisen verteilen Listen, wir sind auf dem 35. Platz, applaudieren vor allem für Susanne und Udo,



Gold für S. Bohnsack und U. Petersen

um uns nach einem Drink in der Sonne wieder von der alten in die neue Hauptstadt zu begeben.

21.20 h Flughafen Berlin-Schönefeld, es ist dunkel und kalt, aber die beste Partnerin von allen holt uns ab, fährt mir liebevoll durchs Haar. Ich saß auf dem Rückflug fern vom besten Partner von allen unter einem Dutzend Hertha-BSC-Kids mit zwei sehr sympathischen Trainern, denke, dass „unsere“ Junioren auch auf dem rechten Weg sind, und wie wichtig es ist, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen.

22.20 h Nach einer ungenauen Markierung meinerseits („tendenziell links“), ist Felix glücklich zu Hause und ich erkläre der besten Partnerin von allen während ihrer Parkplatzsuche in Charlottenburg, was ich mir bei meinen Fehlern so dachte,

und wieso diese, bei Dunkelheit besehen, eigentlich gar nicht so haarsträubend waren.

23.00 h Die beste Partnerin von allen sagt, sie könne jetzt keine Bridge-Geschichten mehr hören, und: „Deine Haare müssten auch mal wieder geschnitten werden...“

Nachtrag von Lydia, der (hoffentlich noch immer) besten Partnerin von allen:

Dienstag, 25. 9.

Normalität kehrt wieder ein in Berlin. Nach all der Aufregung um die Offene musste meines geliebten Partners Haartracht – oder was nach diesem Wochenende noch da war – getrimmt werden. Nun sind richtige Schnitte eigentlich nicht mein Ding, aber dieser Tiefschnitt saß: Matthias trägt seither Glatze.

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠

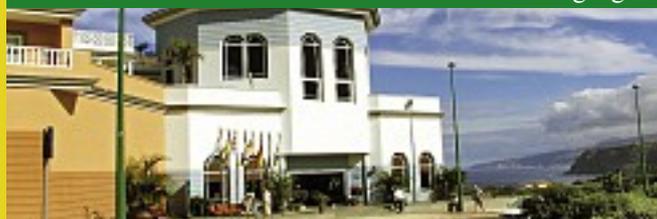
TENERIFFA

18. Januar bis 1. Februar 2008

Preise unverändert wie im vergangenen Jahr: **1.360,- € p. P.** im DZ. EZ: + 20 €/Tag

Top-Hotel RIU Garoe ☆☆☆☆

Die beliebte traditionelle Winterreise in den Frühlingsmonat



PUERTO
de la
CRUZ



Flüge, Auslandstransfers, HP, umfangreiches Bridgeprogramm, Ausflüge, Führungen, Konzert im Rahmen des Kanarischen Musikfestivals wie immer inklusive. Details siehe: www.barnod.de oder über: Barnowski-Bridge-Reisen, Pasterstraße 8 in 10407 Berlin, Tel.: 030/425 09 85, Fax: 030/42 85 1384, E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de

Nicht ganz unwesentliche Details zur Offenen Deutschen Paarmeisterschaft... ...ergänzt vom präzisesten Partner von allen:

■ Felix Schadendorf

Die 59. Offenen Deutschen Paarmeister wurden in drei Durchgängen à 30 Boards ermittelt. Auch die Titelverteidiger aus dem Vorjahr – Claus Daehr und George Cohner – waren wieder angetreten, belegten aber dieses Jahr am Ende nur den 17. Platz. Nach dem ersten Durchgang waren an der Tabellenspitze noch

bekannt Namen zu lesen. Aber bereits nach dem zweiten Durchgang lag mit Susanne Bohnsack und Udo Petersen ein eher unbekanntes Paar an erster Stelle der Gesamtwertung. Und dieses Paar schaffte zur Überraschung vieler auch noch einen guten dritten Durchgang. Sie gewannen schließlich das Turnier mit dem

Ergebnis Durchgang 1		
1	66,37	Elke Weber – Fried Weber
2	66,30	Josef Piekarek – Alexander Smirnov
3	65,37	Marc Schomann – Michael Tomski
4	64,81	Andrea Reim – Axel Meuer
5	64,59	Kathryn Herz – Eckhard Böhlke
6	63,48	Michael Gromöller – Dr. Andreas Kirmse
7	63,37	Dr. Peter Freche – Dr. Karl-Heinz Kaiser
8	61,37	Flora Zarkesch – Robert Boeddeker
9	60,74	Ulrich Kratz – Bernhard Sträter
10	60,48	Susanne Bohnsack – Udo Petersen

Ergebnis Durchgang 2		
1	66,46	Matthias Berghaus – Christian Schlicker
2	64,74	Susanne Bohnsack – Udo Petersen
3	62,35	Alexander Dietrich – Helmut Häusler
4	59,99	Nedju Buchlev – Christian Schwerdt
5	59,44	Emile Sansour – Fred Wrobel
6	58,43	Dr. Josef Harsanyi – László Honti
7	58,16	Hans Frerichs – Ulrich Wenning
8	57,41	Karin Wenning – Josias Prinz zu Waldeck
9	57,07	Andrea Reim – Axel Meuer
10	57,02	Frederic Boldt – Dr. Helmut Horacek

Ergebnis Durchgang 3		
1	67,78	Henning Bohnsack – Vitaliy Khanukov
2	67,11	Martin Hofmann – Eckhard Renken
3	63,81	Peter Jokisch – Udo Kasimir
4	63,70	Marc Schomann – Michael Tomski
5	62,70	Klaus Appelt – Jürgen Sander
6	60,93	Christian Glubrecht – Hans-P. Heckmann
7	60,74	Ingrid Gromann – Hans-Jörg Schinze
8	60,56	Tomasz Gotard – Julius Linde
9	60,41	George Cohner – Claus Daehr
10	59,96	Susanne Bohnsack – Udo Petersen

erheblichen Vorsprung von 1,7% (entspricht anderthalb Tops). Das ist ein großer Erfolg für das Paar, das erst seit kurzem zusammen Turniere spielt. Beide hatten zwar schon in der Vergangenheit einige Erfolge erzielt, aber mit einem Sieg der beiden bei der Deutschen Offenen gegen die starke Konkurrenz hatte wohl niemand gerechnet.

Auf den zweiten Platz katalpultierte sich durch einen gigantischen letzten Durchgang Henning Bohnsack, der zusammen mit Vitali Khanukov spielte. Das hat es bestimmt noch nicht gegeben, dass ein Ehepaar, das getrennt spielt, die Plätze eins und zwei einer wichtigen Meisterschaft belegt. Dritter wurden Marc Schomann und Michael Tomski. Erst dahinter, auf den Plätzen vier bis sechs, hatten sich einige der anwesenden Nationalspieler eingeordnet.

Ich bat Udo Petersen um ein paar Hände aus dem Turnier. Wie so oft auf solche Fragen kam die Antwort: „Gute Hände von uns, die man in der Bridgezeitung veröffentlichen könnte, habe ich nicht. Aber ...“

Udo konnte zwei Hände anbieten, bei denen das Meisterpaar ein interessantes Gegenspielproblem nicht gelöst hatte. Also, lieber Leser, konzentrieren Sie sich; wenn Sie es schaffen, die beiden folgenden Probleme mit jeweils einer Minute Überlegungszeit zu lösen, werden Sie nächstes Jahr die deutsche Offene gewinnen:

Hand 1

(Tisch)

♠ AB6
♥ D1043
♦ K97
♣ 1054

(Sie)

♠ 98
♥ A76
♦ 864
♣ AD962

Ihr linker Gegner passt. Ihr Partner eröffnet 2♣; das zeigt entweder ein weak-two in Karo oder eine starke Hand. Rechts kommt 2♠, Sie sagen 3♦ (das ist zum Spielen, falls Partner, wie erwartet, das weak-two in Karo hält), links kommt 3♠ und alle passen. Sie spielen natürlich Karo aus, Partner gewinnt

mit der Dame, der Alleinspieler bedient mit der 10. Partner spielt ♥5 zurück, der Alleinspieler spendet die ♥9. Was tun Sie jetzt?

Noch eine kleine Zusatzinformation: In Ihrer Partnerschaft werden keine Schrott-weak-tvos gespielt.

Hand 2

(Sie)

♠ A4
♥ D107
♦ AD7652
♣ 53

(Tisch)

♠ D95
♥ K964
♦ B8
♣ KB74

West eröffnet 1SA (zeigt 12-14 Punkte). Alle passen. Sie spielen (natürlich) Karo aus: vom Tisch wird die 8 gespielt, vom Partner die 9, vom Alleinspieler die 10. Es folgt Coeur zum König und Coeur-Schnitt zum Buben, den Ihre Dame gewinnt. Wie geht es weiter?

Lösungen

Hand 1: Haben Sie sich gewundert, warum Ihr Partner im ersten Stich die ♦ D gelegt hat?

Wenn er den Buben nicht hat, hätte er bloß AD532 in Karo, und das in zweiter Hand. Schrottiger geht's kaum, das ist wirklich nicht sein Stil. Also hat er Dame und Bube, und hat absichtlich die Dame gelegt, um Sie darauf aufmerksam zu machen, dass er ein besonderes Gegenspiel von Ihnen erwartet, beziehungsweise, dass er kein erneutes Karo-Spiel will. Wenn er Treff will, hätte er das selbst spielen können, also will er Coeur; wahrscheinlich hat er Coeur-Single und will einen Schnapper.

Also: ♥ A und Coeur weiter.

Teiler W, Gefahr keiner

♠ 532
♥ 5
♦ ADB532
♣ B73

♠ AB6
♥ D1043
♦ K97
♣ 1054

(Sie)

♠ 98
♥ A76
♦ 864
♣ AD962

BRIDGE-GOLF-REISEN

Peter Gondos und Marianne Zimmermann

E-Mail: BridgeZG@gmx.de, Homepage: www.Gondos-Zimmermann.de



Feste Tee-Times zu den besten Zeiten

All-inclusive



**Djerba, Tunesien
RIU Palace Royal Garden * * * * ***

Djerba Weihnachten/Silvester:

14 Tage z. B. 22. 12. – 5. 1. DZ, Flug, all-inclusive ab € 1.445,-
3 Wochen Sonderpreis z. B. 17. 12. – 7. 1. 2008 ab € 1.780,-

Weihnachten – Silvester mit Helmut Häusler



**4 Sterne RIU Bravo
- all inclusive - Mallorca**

21. Dezember – 6. Januar 2008

1 Woche, DZ, all-inclusive € 995,-
Individuelle Aufenthaltsdauer bei zeitiger Anmeldung buchbar.

All-inclusive



**Port el Kantaoui Tunesien
RIU Club Hotel Bellevue Park * * * * ***

19./20. Februar 2008 – 18. März 2008

individuell buchbar
14 Tage DZ, all-inclusive, Flug, ab € 1.095,-
DZ als EZ Aufschlag pro Tag € 8,-
Verlängerungswoche im DZ ab € 350,-

29. Juni - 13. Juli 2008

**Hotel Forellenhof Flachau –
Salzburger Land**

Einmaliges Einführungsangebot 31. März – 14. April 2008

**Victors Residenz Hotel * * * * *
Schloss Berg**



Reizvoll und ruhig inmitten idyllischer Weinberge im Dreiländereck zwischen Deutschland, Luxemburg und Frankreich. Trier, Luxemburg, Metz, die Saarschleife bei Orscholz, Mettlach, 1 x 27 Loch Golf in Frankreich, 1 x 18 Loch in Luxemburg, all dies macht das Hotel zum idealen Ort für unsere Gäste. Wellness für jeden Geschmack. Sehr gute Autobahnanbindung. Bei Ankunft mit der Bahn, Abholung durch das Hotel.

14 Tage DZ, HP bis zum 15. 12. 2007 ab € 995,-
danach € 1.095,-; DZ als EZ-Aufschlag pro Tag € 12,-

31. März – 14. April 2008



Barceló Premium Sancti Petri * * * * *

DZ, HP, Flug ab € 1.695,-
DZ als EZ-Aufschlag pro Tag € 40,-
Reiseleitung: Helmut Häusler

2. – 16. Mai 2008

Aquila Rithymna Beach * * * * * Kreta



15. - 29. September 2008

**Grand Hotel Imperial –
Trentino Levico Terme**

Bei Flugreisen sind immer Abflüge von allen Flughäfen möglich, teilweise mit Aufschlag.

Auf allen unseren Bridgereisen wird im Turnierraum nicht geraucht.

Selbstverständlich gibt es auf all unseren Reisen CP, Unterricht und einen Abschiedsabend mit Preisverteilung.

Unterlagen und Anmeldung: Bridge-Reisen Gondos und Zimmermann, Am Römerbuckel 20, 69168 Wiesloch
Tel. 0 62 22/8 15 95, Fax 0 62 22/5 29 46, E-Mail: BridgeZG@gmx.de, Homepage: www.Gondos-Zimmermann.de
(Während unserer Reisen werden Ihre Anrufe auf unser Mobiltelefon weitergeleitet.)





TOP OF THE WORLD

67. Internationales Bridgeturnier 13. – 23. Januar 2008

Organisation: Frau Helga Fabbricotti
Frau Karin Deilmann

Turnierleitung: Pierre Collaros und
Frans Lejeune

Programm:
13. Januar Welcome Pairs
14./15. Januar Individual
16./17. Januar Mixed Pairs
18. – 20. Januar Open Pairs
21. – 23. Januar Teams

Einschreibgebühr: Fr. 30,- pro Sitzung

Beginn: jeweils um 15.30 Uhr

Informationen: Frau Helga Fabbricotti
Carl-Spitteler-Straße 108
8053 Zürich
Tel. +41 (0)44 38170 22
Fax +41 (0)44 38173 22
Handy: +41 (0)79 455 46 07
E-Mail: karin@deilmann.ch

**Verschiedene Hotels offerieren Ihnen als Bridgespieler
attraktive Konditionen**

**Auskünfte beim
Kur- und Verkehrsverein St. Moritz erhältlich**
Tel. +41 (0)81837 33 33 / Fax +41 (0)81837 33 66

Weihnachts- und Silvesterreise nach Zypern vom 21./22. 12. 2007 bis 4./5. 1. 2008

Direkt am schönsten Sandstrand der Insel – verschiedene
Bridgekurse – schriftliches Kursbegleitmaterial – Bridgeturniere
mit Clubpunktzuteilung nach den Richtlinien des DBV –
Empfangscocktail – Weihnachtsgala – Silvestergala – Abschluss-
cocktail mit Preisverteilung – sämtliche Bridgearrangements

ab/bis München:
im Doppelzimmer/Halbpension/Meerblick 1.450,- € p. P.
im Doppel- als EZ/Halbpension/Meerblick 1.660,- €
Flugzuschläge ab/bis Hamburg, Hannover,
Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart,
Nürnberg, Zürich + 40,- €

Nähere Informationen zu diesen Reisen bei:
Bridge- und Sportreisen GmbH
Michael Wiegink, Postfach 11 23, 61476 Kronberg
Tel.: 061 73/660 18, Fax: 061 73/32 19 78
E-Mail: wieginkbridgereisen@hotmail.com
www.wiegink-bridge-reisen.de

Hand 2: Man möchte den Partner an den Stich bringen, damit er Karo durchspielt. Es gibt zwei mögliche Eingänge, die Partner haben könnte: ♠ K oder ♣ A. Der Alleinspieler hat ♦ K, ♥ B und ♥ A, wenn er uns jetzt nicht gerade genial getäuscht hat. Wenn man seine Punkte zusammenzählt, sieht man, dass er entweder ♠ K oder ♣ A hat, also hat Partner die andere Karte. Aber wie kann man erraten, welche?

Ganz einfach: Man zieht das ♠ A. Wenn Partner positiv markiert, spielt man Pik weiter, wenn er negativ markiert, wech-

selt man auf Treff. Dieses Gegenspiel hätte aktuell zu fünf (!!!) Fallern geführt (zweifach geteilter Top).

Teiler 0, Gefahr N/S

♠ A4
♥ D107
♦ AD7652
♣ 53

♠ 1073
♥ AB53
♦ K103
♣ A92

N
W
S
O

♠ D95
♥ K964
♦ B8
♣ KB74

♠ KB862
♥ 82
♦ 94
♣ D1086

Hier das Gesamtergebnis:

1	61,73	Susanne Bohnsack – Udo Petersen
2	60,00	Henning Bohnsack – Vitaliy Khanukov
3	59,64	Marc Schomann – Michael Tomski
4	58,18	Josef Piekarek – Alexander Smirnov
5	57,97	Tomasz Gotard – Julius Linde
6	57,70	Michael Gromöller – Dr. Andreas Kirmse
7	57,68	Dr. Peter Freche – Dr. Karl-Heinz Kaiser
8	57,37	Ingrid Gromann – Hans-Jörg Schinze
9	57,30	Waltraud Vogt – Loek Fresen
10	57,23	Martin Hofmann – Eckhard Renken
11	57,07	Matthias Berghaus – Christian Schlicker
12	56,87	Elke Weber – Fried Weber
13	56,86	Peter Jokisch – Udo Kasimir
14	56,75	Andrea Reim – Axel Meuer
15	56,62	Alexander Dietrich – Helmut Häusler
16	56,25	Flora Zarkesch – Robert Boeddeker
17	56,01	George Cohner – Claus Daehr
18	54,98	Andreas Holowski – Jurek Kozyczkowski
19	54,72	Ulrich Kratz – Bernhard Sträter
20	54,62	Karin Wenning – Josias Prinz zu Waldeck

Tel 0 28 31/396-167
Fax 0 28 31/396-66 167
E-Mail: bridge-magazin@scaffrath.de



...was schön ist bestimmen Sie

Ergebnisse des Simultan Roy René Turniers



■ Marc Schomann

Im September 2007 haben international 1452 Paare, in Deutschland 335 Paare, am Simultan Roy René Turnier teilgenommen. Diese Veranstaltung findet monatlich unter großer, vorwiegend französischer und deutscher Beteiligung, statt. Jeder der Teilnehmer bekommt nach dem Turnier eine Broschüre mit den gespielten Händen und mit Vorschlägen zur Reizung und zum Spielablauf, wie Sie es weiter unten vorfinden. Die nationalen und internationalen Ergebnisse sind kurz nach dem offiziellen Ende des Turniers im Internet zu begutachten. Das Turnier findet jeden vierten Mittwoch des Monats statt (außer Dezember, da variiert er), kann in Deutschland jedoch auch kurz vorher gespielt werden, zum Beispiel Montag oder Dienstag.

Wir gratulieren den ersten fünf Paaren der nationalen Wertung (in Klammern die internationale Platzierung):

1. (6) 69,50 Geissler – Froewys Lindau: Lindauer B.C.
2. (8) 68,69 Vernekohl – Drews Lüdinghausen: BC Lüdinghausen

3. (13) 66,68 Rusch – Kopp Dr. Bremerhaven: BC Bremerhaven
4. (15) 65,78 Colleoni – Rath Lindau: Lindauer B.C.
5. (21) 64,86 Bucken – Freytag Bremerhaven: BC Bremerhaven

Teiler 0, Gefahr W/O

		♠ 3		
		♥ 10652		
		♦ D1084		
		♣ AB97		
♠ D108				♠ AKB964
♥ 83				♥ K74
♦ AB765				♦ K2
♣ K83				♣ D4
		♠ 752		
		♥ ADB9		
		♦ 93		
		♣ 10652		
West	Nord	Ost	Süd	
3♠	–	1♠	–	
		4♠		

Ausspiel: ♠ 2, Kontrakt: 4♠, Par: =

Das Trumpf-Ausspiel ist sehr unangenehm, weil es Sie daran hindert, Ihren Coeur-Verlierer zu stechen. Es ist zu befürchten, dass der Gegner bei jeder Gelegenheit Atout spielt, und wenn der Coeur-Expass nicht gelingt, verlieren Sie drei Coeur-Stiche und das ♠ A. Sehen Sie eine Möglichkeit, Ihren Kontrakt nach Hause zu bringen, selbst wenn das ♥ A ungünstig sitzt? Genau, entwickeln Sie die Karos ab dem zweiten Stich, indem Sie hoch vorstechen und den Dummy in Atout erreichen. Auf das fünfte Karo werfen Sie Ihren Coeur-Verlierer ab.

Fast alle Paare waren hier in 4♠. 245 haben einen Weg gefunden, Ihren Kontrakt nach Hause zu bringen. 80 Paare durften sich sogar einen Überstich notieren. Für 208 Paare war die Hürde nicht zu überwinden, und 30 Paare mussten zwei Faller in Kauf nehmen.

Das Ausspiel hindert Sie leider daran, die Karos zu entwickeln, so dass Sie auf den Pik-Schnitt angewiesen sind. Rechnen Sie aber damit, dass der König zu viert bei Nord sein könnte. Spielen Sie Coeur zur 10, erster Schnitt, Coeur zur Dame, zweiter Schnitt, Coeur zum Ass und erneut geschnitten. So realisieren Sie letztendlich neun Stiche.

Teiler 5, Gefahr keiner

		♠ K975		
		♥ 5		
		♦ 1084		
		♣ KDB104		
♠ 864				♠ ADB10
♥ AD10				♥ KB76
♦ KDB95				♦ 763
♣ 76				♣ A5
		♠ 32		
		♥ 98432		
		♦ A2		
		♣ 9832		
West	Nord	Ost	Süd	
1♦	–	1♥	–	
1SA	–	3SA		

Ausspiel: ♣ K, Kontrakt: 3 SA, Par: =

261 Paare folgten dem Spielplan nicht

261 Paare sind diesem Spielplan nicht gefolgt und gefallen, 82 davon zweimal. 137 Paare haben diese Hand erfüllt, 40 mit einem Überstich, 20 mit zwei Überstichen, und sage und schreibe 44 Paare hätten einen Kleinschlemm erfüllt. Dies ist wahrscheinlich passiert, als Ost Al-leinspieler geworden ist.

Weitere Informationen zum Masters Roy René erhalten Sie von Marc Schomann, Düsseldorf Bridge Akademie, Tel.: 02 11/3 03 53 57 oder unter www.Bridge-Akademie.de

„The same procedure as every year“

Modus: Paarturnier in zwei Durchgängen, Systemkategorie B.

1. Runde: Qualifikation
 2. Runde: zwei Klassen
- Wertung: 5fach/3fach

Geldpreise: Gruppe A: 300/200/100 Euro
Gruppe B: 150/100/50 Euro

30 Jahre
Sylt
TURNIER

Leitung: Frank Wichmann

Kostenbeitrag und Preise:

25 Euro (Schüler/Stud. 15 Euro) inkl. eines schönen Imbisses und den – wie gewohnt – tollen Preisen bis mind. 50%.

1. Preis:

eine Woche Antigua für zwei Personen (Ü/F)

Der Vorstand und die Mitglieder des Bridge-Club Sylt freuen sich, wieder viele Stammgäste und hoffentlich auch neue Teilnehmer bei dem traditionellen Sylt-Turnier zum Jahreswechsel begrüßen zu dürfen.

29. Dezember ab 11 Uhr

im Saal Westerland des neu gestalteten Kur-Zentrums in der oberen Friedrichstraße in Westerland.

Anmeldungen bitte schriftlich mit Angabe des Heimatclubs bis zum 24. Dezember an:

Johannes Graf von Schönburg-Glauchau, Kurhausstraße 33/9, 25999 Kampen/Sylt

E-Mail: i.perlia@aol.de

MULTIPLE CHOICE – SIE HABEN DIE WAHL !

Für Fortgeschrittene

■ Marc Schomann

Diese Artikelserie richtet sich an Turnierspieler oder die, die es werden möchten.

Als Grundlage für die Reizung dient Forum D.

Zu jedem Problem werden verschiedene Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, wobei nur eine Antwort die vollständig richtige ist. Bei den Lösungen wird erläutert, warum die jeweiligen Antworten richtig bzw. unkorrekt sind. Für jede Antwort gibt es eine bestimmte Anzahl von Punkten, die addiert zu einem kommentierten Ergebnis führen.

Sie haben im Verlaufe des heutigen Abends im Paarturnier folgende Hände aufgenommen und die Reizung entwickelte sich wie unten beschrieben. Was war Ihr jeweiliges Gebot?

Ihre Hände	Die bisherige Reizung				Ihr Gebot?
	Gegner 1	Ihr Partner	Gegner 2	Sie	
Gefahrenlage 1) ♠ K7 ♥ K10852 ♦ K873 ♣ 95	Gegner: Rot	1 ♣	1 ♥	Sie: Weiß ?	a) 1 SA b) 2 SA c) Passe d) X
Gefahrenlage 2) ♠ B8 ♥ K7642 ♦ K6 ♣ DB85	Gegner: Weiß p	1 ♦ 1 ♠	p p	Sie : Weiß 1 ♥ ?	a) 1 SA b) 2 SA c) 2 ♥ d) 2 ♣
Gefahrenlage 3) ♠ KB10 ♥ 73 ♦ AB92 ♣ KDB9	Gegner: Weiß p P	1 ♥ 3 ♥	p P	Sie: Rot 1 ♦ 1 SA ?	a) 3 ♠ b) Passe c) 4 ♥ d) 3 SA
Gefahrenlage 4) ♠ B4 ♥ 7 ♦ KD10 ♣ AD109872	Gegner: Weiß p	1 ♥ 2 ♥	p p	Sie: Rot 2 ♣ ?	a) 3 SA b) 3 ♣ c) 5 ♣ d) 3 ♦
Gefahrenlage 5) ♠ AB1074 ♥ KB6 ♦ A65 ♣ A5	Gegner: Rot p	2 ♠	p	Sie: Rot 1 ♠ ?	a) 2 SA b) 3 ♠ c) 4 ♠ d) Passe

ANTWORTEN UND BEWERTUNG

Zu 1)

a) 1 SA: Die Punkte stimmen und der Stopper ist vorhanden. Es gibt aber eine lukrativere Möglichkeit.

b) 2 SA: Ein wenig knapp, was die Punkte angeht. Sie sollten 11-12 FLP besitzen. Es gibt aber noch eine ganz andere Möglichkeit.

c) Passe: Sie haben noch Großes vor in Ihrer Bridge-Karriere.

d) X: Das ist ein Negativ-Kontra und verspricht ein 4er-Pik!

Kommentar: Der Gegner hat gerade Ihre Hauptfarbe geboten; er ist in Gefahr und Sie nicht, der beste Zeitpunkt, um über ein Strafkontra nachzudenken. Weil ein Kontra allerdings ein negatives Kontra wäre, können Sie nicht kontrieren. Ihr Partner würde zu Recht davon ausgehen, dass Sie ein 4er-Pik haben. Um diesen Plan zu verfolgen, müssen Sie im ersten Schritt passen! Sie warten darauf, dass Ihr Partner ein Wiederbelebungs-kontra abgeben wird, wenn er an der Reihe ist zu bieten. Dann passen Sie nach dem Kontra und „verwandeln“ es in ein Strafkontra. Oft ist es viel lukrativer für Sie, den Gegner im Kontra spielen zu lassen, statt das Spiel an sich zu reißen.

a) = 6 P **b)** = 4 P
c) = 10 P **d)** = 1 P

Zu 2)

a) 1 SA: Sie haben das Blatt ausgezeichnet bewertet.

b) 2 SA: Wenn Sie schon das Blatt mit 11-12 FLP bewertet haben, sollten Sie auf der Suche nach einem Coeur-Fit die 4. Farbe forcing nutzen.

c) 2 ♥: Nachdem der Partner zwei Farben gereizt hat, zeigt die Wiederholung der geantworteten Farbe immer eine 6er-Länge.

d) 2 ♣: Die Idee ist gut, Sie sollten jedoch diese Hand abwerten.

Kommentar: Nach dem 1♠-Rebid Ihres Partners stellt sich die Frage, ob Sie die 4. Farbe forcing (ab 11 FLP) bemühen, um den Coeur-Fit zu suchen, oder die

Hand bescheidener angehen. Sie haben keine Mittelkarten (Neunen und Zehnen), Ihre einzige lange Farbe ist von schlechter Qualität und es ist sehr fraglich, ob Sie diese werden entwickeln können. Werten Sie das Blatt um einen Punkt ab und reizen Sie 1 SA.

a) = 10 P **b)** = 4 P
c) = 2 P **d)** = 7 P

Zu 3)

a) 3 ♠: Moment! Sie sind nicht auf dem Weg zu einem Schlemm. 3 ♥ ist eine Einladung zum Vollspiel und kein Schlemminteresse.

b) Passe: Sind Sie zu früh aufgestanden? Ihr Partner lädt Sie ein und Sie haben absolutes Maximum, also kein Grund zum Einschlafen.

c) 4 ♥: Naheliegend, es gibt jedoch gute Gründe für eine andere Entscheidung.

d) 3 SA: Sie haben eine steile Karriere vor sich.

Kommentar: Nach Ihrem 1SA-Rebid springt Ihr Partner in 3 ♥ und zeigt eine 6er-Länge mit einladenden Werten. Sie haben Maximum für Ihr 1SA-Rebid und nehmen die Einladung an. Bevor Sie automatisch 4 ♥ bieten, sollten Sie sich Ihre Hand noch einmal genauer ansehen. Sie haben schöne Stopper in den anderen Farben und Ihr Blatt ist arm an Assen. In solchen Fällen kann es sich lohnen, lieber SA zu spielen und diesen Vorschlag Ihrem Partner zu unterbreiten, dem der Fit bekannt ist. Es ist richtig, 3 SA zu spielen, wenn Sie die gleiche Anzahl von Stichen in beiden Kontrakten realisieren. Mit Zitronen haben Sie gehandelt, wenn die OF einen Stich mehr bringt.

a) = 3 P **b)** = 1 P
c) = 8 P **d)** = 10 P

Zu 4)

a) 3 SA: Für meinen Geschmack ist Ihr Pik-Stopper eher ein Stöperchen.

b) 3 ♣: Die Wiederholung der geantworteten Farbe ist auch nach einer Antwort auf der

2er-Stufe nicht forcierend.

c) 5 ♣: 5 in UF wird nur dann gespielt, wenn vorher geklärt worden ist, dass 3 SA überhaupt nicht in Frage kommt.

d) 3 ♦: Ich sehe die Meisternadel schon an Ihrem Revers.

Kommentar: Das 2♥-Rebid Ihres Partners zeigt eine verhältnismäßig schwache Hand, so dass ein Schlemm wohl nicht mehr in Frage kommt. Die Wiederholung Ihrer schönen langen Farbe ist nicht forcierend und im Sprung sind Sie an 3 SA vorbei. Ohne OF-Fit hat das Erreichen von 3 SA mit genügend Punkten die oberste Priorität. Ohne Pik-Stopper kommt das allerdings hier nicht in Frage. Zeigen Sie Ihre Karo-Werte und geben Sie mit 3 ♦ ein partieforcierendes Gebot ab.

a) = 3 P **b)** = 2 P
c) = 4 P **d)** = 10 P

Zu 5)

a) 2 SA: Ich kann mich wirklich auf Sie verlassen.

b) 3 ♠: 3 ♠ ist keine Einladung, sondern eine Sperre. Sie laden mit neuen Farben oder 2 SA ein.

c) 4 ♠: Angst haben Sie zumindest keine, aber der Kontrakt wird mehr als knapp sein, wenn Ihr Partner Minimum hat.

d) Passe: Haben Sie beschlossen, vorläufig keine Vollspiele mehr zu spielen?

Kommentar: Nach einer einfachen Hebung in OF werden „Versuchsgebote“ gespielt. Dies ist eine verhältnismäßig genaue Methode. Sie benötigen natürlich 17-19 FVP, um zum Vollspiel einzuladen. Neue Farben sind schlechte Farben, bei denen Sie fürchten, mindestens drei Stiche abzugeben. 2 SA bedeutet, dass Sie eine solche Farbe nicht besitzen. Mit dieser Hand brauchen Sie sich vor keiner Farbe zu fürchten.

a) = 10 P **b)** = 3 P
c) = 6 P **d)** = 1 P

ERGEBNIS

50 Punkte: Super. Sie gehören zu den Top-Spielern in Ihrem Club.

40–49 Punkte: Sie haben sehr viel richtig gemacht, zeigen aber noch ein paar Schwächen, an denen es sich zu arbeiten lohnt.

30–39 Punkte: Das Meiste haben Sie gut gelöst, können aber an der einen oder anderen Stelle noch an sich arbeiten.

15–29 Punkte: Sie zeigen viele Unsicherheiten. Gute Bridgebücher oder CDs können weiterhelfen.

unter 15 Punkte: Waren Sie mit den Gedanken abwesend? Versuchen Sie den Test morgen noch einmal.

jeden Monat ein

Ass in der Tasche!



Abonnement: Inland: 43 €, Ausland: 64 €
Verlag L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG • Marktweg 42-50
47608 Geldern • E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

BRIDGE
MAGAZIN

Spieltechnik für Fortgeschrittene

■ Helmut Häusler

In dieser Serie werden Ihnen jeden Monat zwei Probleme zu Alleinspiel oder Gegenspiel präsentiert, zunächst ohne hilfreiche Themenangabe, die es in der Praxis am Tisch ja auch nicht gibt. Zu den Problemen sei nur so viel gesagt, dass es keine exotischen Preisrätselaufgaben sind und dass das zweite schwieriger ist als das erste, zumindest nach meiner Einschätzung. Gehen Sie die Probleme daher zunächst ganz unbefan-

gen an und machen Sie Ihren Plan.

Zwei nicht ganz leichte Alleinspiele

Sollten Sie zu einem Problem gar keinen Zugang haben, finden Sie vor der Auflösung als Tipp ein Stichwort. Wenn Sie mögen, können Sie mit diesem Hinweis auf die Thematik einen zweiten Anlauf machen, bevor Sie die Lösung des Problems nachlesen.

Problem 1: Paarturnier Teiler W, Gefahr O/W

♠ KD 10
♥ A 8 2
♦ 7 6 5
♣ D 8 7 6

W N
O
S

♠ AB 9 8 6 4
♥ D 9 4
♦ 2
♣ K 9 4

West	Nord	Ost	Süd
1♥	-	-	1♠
2♦	2♥ ^{A)}	3♦	3♠
-	4♠	alle passen	-

Gegen 4♠ startet West mit ♦ A, Ost gibt ♦ D. Das ♦ 8-Nachspiel übernimmt Ost mit ♦ 10, gestochen von Süd mit ♠ 4. Wie planen Sie die Spieldurchführung?

Problem 2: Paarturnier Teiler W, Gefahr O/W

♠ K 6
♥ A 8 2
♦ KD 10 9 7
♣ 10 8 5

W N
O
S

♠ A 2
♥ D 9 4
♦ AB 8 5
♣ DB 9 7

West	Nord	Ost	Süd
1♥	2♦	-	3 SA
alle passen	-	-	-

West spielt gegen 3 SA den ♠ B aus. Ihr Spielplan?

(Lösungen finden Sie auf Seite 31)

Ski & Thermal
19. 1. – 2. 2. 2008
im ★★★★★
Kur- & Sporthotel
PALACE
Bad Hofgastein

Tischgetränke inklusiv, 1358,- €, kein Aufpreis im Komfort-EZ
mit Henning & Susanne Bohnsack
Starenweg 85, 50259 Pulheim
Tel. (0 22 38) 5 55 25, Fax 96 43 10, bridge.bohnsack@t-online.de

Bridge-Reisen Privatfahrten
SLS ChauffeurService
bietet seit über 15 Jahren:

- hochwertige neutrale und gepflegte Fahrzeuge
- Chauffeure mit exzellenten Umgangsformen
- Sicherheit, Zuverlässigkeit
- ein attraktives Preisniveau auch für Limousinen

Stefan Schürhoff
SLS ChauffeurService
Am Mührenberg 14
D-45219 Essen-Kettwig
Tel.: 02054 935001
Fax: 02054 935002
ChauffeurService@t-online.de

♠ ♥ ♦ ♣ **November 2007** ♠ ♥ ♦ ♣

Wollen Sie, bevor Sie das Expertenquiz lesen, selbst noch einen Tipp abgeben und haben das Oktober-Heft gerade nicht parat? Hier noch einmal die Probleme:

1 Paarturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	mit
-	-	1♣	X	♠ K 2
1♥	1♠	X*	2♠	♥ A 10 8 5
-	-	-	-	♦ 10 9 7 4 3
-	-	-	-	♣ K 7

* 3er-Coeur

2 Teamturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	mit
2♦**	2♥	2♣*	-	♠ A
3♦	-	2♠	-	♥ B 10 6 2
?	-	3♠	-	♦ A 10 8 7 2
-	-	-	-	♣ 7 4 3

* beliebiges Semiforcing, ** Relais

3 Paarturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	mit
-	-	-	1♠	♠ KB 9 8 7
-	2♦	-	-	♥ 5 4 2
?	-	-	-	♦ A
-	-	-	-	♣ A 7 5 4

4 Paarturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	mit
1♠	-	-	1♦	♠ AK 10 7 4 2
?	2♥	3♣	3♦	♥ -
-	-	-	-	♦ KD 9
-	-	-	-	♣ D 9 6 3

5 Teamturnier, Gefahr N/S

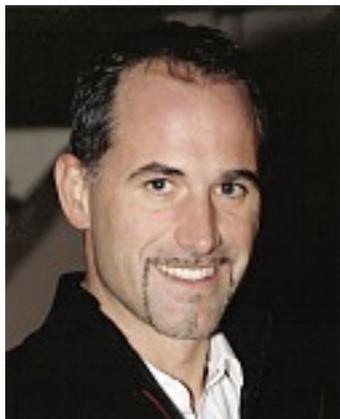
West	Nord	Ost	Süd	mit
1♠	-	-	1♦	♠ K 10 9 6 5
?	-	2♦*	-	♥ B 10 9 8 2
-	-	-	-	♦ K 8
-	-	-	-	♣ A

* Einladung mit Fit

6 Teamturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	mit
1♥	-	1♦	-	♠ A 10 8 4
?	-	4♥	-	♥ DB 8 7 6 5
-	-	-	-	♦ 5
-	-	-	-	♣ D 10

Expertenquiz November 2007



Moderator: Klaus Reps

1.) Paarturnier

Teiler 5, Gefahr 0/W

♠ K2 ♥ A1085 ♦ 109743 ♣ K7			
West	Nord	Ost	Süd
— 1♥ ?	— 1♠	1♣ X ¹⁾	X 2♠

¹⁾ 3er Coeur

Bewertung: Kontra = 10 Pkt., 2 SA/3 ♦ = 4 Pkt., 3 ♥ = 1 Pkt.

Ich werde bis an mein Lebensende nicht verstehen, warum man auf eine 1♣-Eröffnung des Partners mit fünf Stücken in Karo nicht 1♦ bietet, sondern seine kürzere Farbe. Und jetzt kommt die entsetzte Frage an die Experten, ob noch was zu retten ist. In meinen Augen ist die Situation brandgefährlich. Das 3er-Coeur des Partners wissen wir schon, ein 3er-Pik ist wahrscheinlich. Da bleiben nur noch sieben Karten in den Unterfarben übrig: 6-1, 5-2 und 4-3 sind die möglichen Verteilungen. Gegenüber 5er-Treff und Double-Karo laufen wir Gefahr, in einen Misfit zu rennen. Treffen wir beim Partner dagegen 3-3-3-4 an, dann haben wir zwar einen Fit, aber Partners Hand ist dann für 3♦ so attraktiv wie für mich roher Fisch mit kaltem Reis und Algen. Aber was in mir Übelkeit hervorruft, wird von anderen Sushi genannt und gegessen. Geschmäcker sind eben verschieden ...

R. Marsal: 3♦. Keine Reizung trifft hier des Pudels Kern so richtig. Kontra schiebt Partner den schwarzen Peter zu und, wie ich es sehe, bekommt er dann noch mehr Probleme. 2 SA gefällt mir mit diesem Typ auch nicht recht. Hoffentlich hat er nicht 3-3-2-5, dann mag 3♣ noch der beste Kontrakt gewesen sein.

Von der Farbqualität her bestimmt. Ansonsten kann ich, auch bei näherer Betrachtung, keinen Fit in Treff erkennen und frage mich entsetzt, warum dann 3♣ unser bester Kontrakt gewesen sein soll ...

W. Rath: 3♦. Sehr angenehmes Gebot, weil es genau meine Hand beschreibt.

Hand beschreiben ist gut. Aus dem Fenster springen kann auch gut sein. Nur ... gut gehen muss es! Wieso, wird sich aber in diesem Moment manch geneigter Leser fragen, zeigt 3♦ eigentlich diese Verteilung und nicht etwa ein 5er-Coeur? Die Antwort liegt in Partners Kontra. Da Partner ja schon drei Karten in Coeur gezeigt hat, würde man mit einer 5er-Länge jetzt 3♥ bieten. Es ist also korrekt, dass 3♦ ein 5er-Karo und ein 4er-Coeur zeigt, und man offensichtlich ein Anhänger dieser unsäglichen Vereinbarung ist, die 4er-Oberfarbe vor dem 5er-Karo zu bieten.

M. Horton: 2 SA. Partner sieht das vielleicht als Karos mit Treff-Unterstützung an (daher wäre eine weitere Treff-Karte ein schöner Bonus). Kontra würde zwar die gleich Hand zeigen, lässt aber Raum für Missinterpretation. Ich hätte nicht 1♥ geboten.

Danke für den Nachsatz. Dass Kontra aber falsch interpretiert werden kann, sehe ich nicht so. Den Gegner mit einem Fit auf der 2er-Stufe zu kontrieren ist im Allgemeinen keine gute Idee. Kontra ist ein klares Take-out, was 2 SA eindeutig natürlich macht. Denn zwei Gebote für die gleiche Hand braucht man einfach nicht.

H. Häusler: 2 SA. Das beschreibt meine Hand am besten und

wird auch ein akzeptabler Kontrakt gegenüber einer ausgeglichenen Minimumeröffnung sein. Hat die Partnerin mehr zu bieten, kann sie ihre Schönheiten so gut zeigen.

Klingt gut. Dies ist der beste Weg, um noch eine mögliche Partie zu erreichen oder den Platz für ein 3♣-Gebot zu lassen. Und gegenüber 3-3-2-5 oder 3-3-3-4 erscheint 2 SA einem Unterfarbkontrakt auf der 3er-Stufe sowieso überlegen, speziell im Paarturnier und von der richtigen Seite gespielt. Trotzdem fordert die Mehrheit der Experten den Partner mittels Kontra auf, noch einmal intelligent in die Reizung einzugreifen ...

M. Schomann: Kontra.

Es kommt mit der Punktmajorität nicht in Frage, den Gegner spielen zu lassen. Weil der Partner wenig Karten in den OF hat, muss er eine vollwertige Eröffnung besitzen. Also Take-out.

C. Farwig: Kontra.

Eigentlich kein Problem. Solange der Partner mein Gebot richtig versteht. Auch wenn mir noch nicht klar ist, in welcher Farbe wir spielen werden, eine werden wir schon finden und mit meinen Kontrollen wäre Passe Kapitulation.

Passe kommt tatsächlich nicht in Frage. Aber wie wäre denn der Ansatz, wenn man keine Farbe spielen kann, es mal mit SA zu versuchen?

K. H. Kaiser: Kontra. Hab' kein Gebot, aber wir sind die stärkere Partei.

Und wenn der Partner auch kein Gebot hat, dann hat er's schließlich verbochen, während wir nur unschuldig Kontra gesagt haben. In meinen Augen hat Rainer Marsal vollkommen recht: Kontra schiebt nur dem Partner den schwarzen Peter zu, wird aber nur selten in den richtigen Kontrakt führen. Keine Angst hat dagegen...

C. Daehr: 3♥. Der Gegner wird schon 3♠ reizen, die ich dann kontriere.

Kommt darauf an, gegen welche Gegner du gerade spielst ...

Der Partner hielt ♠ D65 ♥ KD3 ♦ AD2 ♣ D432 und 3♦ sind trotz sehr schlechtem Karo-Stand gerade zu erfüllen.

2.) Teamturnier

Teiler 0, Gefahr alle

♠ A ♥ B1062 ♦ A10872 ♣ 743			
West	Nord	Ost	Süd
2♦ ²⁾ 3♦ ?	2♥	2♣ ¹⁾ 2♠ 3♠	— — —

¹⁾ beliebiges Semiforcing²⁾ Relay

Bewertung: 3 SA = 10 Pkt., 4 ♠ = 8 Pkt., 6 ♠ = 1 Pkt.

Die Experten sind sich nahezu einig. Ein paar liebäugeln zwar kurz mit einem Schlemm, bleiben aber doch auf dem Boden der Realität und begnügen sich mit einem Vollspiel. Ob aber 3 SA oder 4♠ die bessere Partie ist, darüber herrscht Unklarheit ...

C. Farwig: 6♠. (Ach ja, meinen lieben Schwager hätte ich ja fast vergessen) Een wild schot maar het system verlaten me vastgelopen.



C. Farwig: Een wild schot

Liebe Leserinnen und Leser! Ich habe diese Sprache als Holländisch identifiziert. Leider verstehe ich diese Sprache nicht, es wäre mir aber ein leichtes gewesen, diesen Satz mit online-technischen Hilfsmitteln der allgemeinen Verständlichkeit zugänglich zu machen. Aber ... um Ihnen die Wahrheit zu verraten: Ich will nicht! Als ich 6♠ las, hat

mich schlagartig die Lust verlassen, dem Zustandekommen dieses Gebotes auf den Grund gehen zu wollen. Sollte die Redaktion die Erklärung für diesen 6♠-Ausritt inhaltlich erforschen wollen, bitte sehr! Ich halte so was in meinem Alter nervlich nicht mehr durch ...

M. Horton: 4 ♠. Zwei Asse sind stark, aber Trumpf-Ausspiel würde meine Hand der Einstiche berauben.



M. Horton: Starke 2 Asse

Ich befürchte, bevor man die Karos genießen kann, müssen so wieso erst einmal die Trümpfe gezogen werden. Das bedeutet, dass auch ohne Trumpf-Ausspiel die Übergangssituation nicht wesentlich besser wird.

H. H. Gwinner: 4 ♠. So „dicke“ haben wir's ja auch wieder nicht.

R. Marsal: 4 ♠. Mir fällt da nichts Intelligentes ein – „wie meist“ würden meine Partner sagen. Eröffner hat nur ein „Semiforcing“ und ob die zwei Asse und

♥ B einen Schlemm hergeben, kann ich mit keinem sinnvollen Gebot ermitteln.

Deine Partner sagen, dir würde meist nichts Intelligentes einfallen? Also bitte, nicht doch! Ich habe das auch schon von Leuten gehört, die noch nie mit dir gespielt haben ...

C. Daehr: 4 ♠. Partner hat acht (Stiche – Anm. des Autors), ich zwei (könnte sich noch mal um Stiche handeln – Anm. des Autors), der Kontrakt könnte also gehen. Oder soll ich jetzt irgendwelche verschrobenen Schlemmgelüste entwickeln?

In meinen Augen nicht. Und das wird auch die zentrale Frage dieses Problems sein. Denn es dürfte im Teamturnier relativ wenig Unterschied machen, ob wir 3 SA oder 4 ♠ spielen. Gehen dürfte beides. Trotzdem hat Helmut Häusler einen sehr interessanten Vorteil von 3 SA erkannt ...

H. Häusler: 3 SA. Für Schlemm brauche ich diamonds (Das heißt Karo, Englisch kann ich!), und die wird eine gute Partnerin über 3 SA sicher zeigen. Wenn es nur um Partie geht, scheint 3 SA sicherer, da in 4 ♠ Coeur-Überschnapper drohen.

Es fällt auf, dass Helmut Häusler in letzter Zeit nur noch von „Partnerin“ spricht. Ich finde das gut. Die sexistisch-chauvinistisch eingeschworene Machotruppe von selbstverherrlichenden Bridgemännern ist fast nicht mehr zu ertragen. Weiter so, und ich wünsche bei den

kommenden Kontrakten möglichst wenig Fallerinnen.

W. Rath: 3 SA. Etwas zu wenig für einen move. Falls aber Ost noch einmal kommt, bin ich dabei.



W. Rath: Falls Ost kommt

M. Schomann: 3 SA. Es sind wahrscheinlich neun Stiche in SA leichter zu erzielen als zehn in Pik. Sollte Partner eine sehr einseitige Hand haben, kann er immer noch 4 ♠ bieten.

Die Tatsache, dass Partner über 3 SA noch Platz für eine weitere Handbeschreibung hat, macht 3 SA dem 4♠-Gebot in meinen Augen überlegen. Speziell nach 4♦ werden wir unsere Hand in ganz neuem Licht sehen und uns dann vielleicht doch für einen Schlemm entscheiden.

Partner hielt ♠KDB10752 ♥3♦6♣AKB6 und hätte über 3 SA sicher noch gereizt. Da die dritte ♣D im Schnitt sitzt, macht man in einem Pik-Kontrakt sogar 12 Stiche.

3.) Paarturnier

Teiler N, Gefahr keiner

♠ KB987
♥ 542
♦ A
♣ A754

West	Nord	Ost	Süd
–	–	–	1♠
–	2♦	–	–
?			

Bewertung: Kontra = 10 Pkt., pass = 5 Pkt.

Es sieht so aus, als hätte der Gegner in dritter Hand relativ schwach eröffnet. Da wir aber nur auf 12 Punkte schauen, kann der Eröffner angesichts zweier Initialpassanten auch nicht total schwach sein. 10-12 Punkte wird der schon haben, so dass es sich

bei der 1♠-Eröffnung auch nicht um einen Bluff handeln wird. Diese Angst hätte ich nicht. Trotzdem würde ich mit diesem Blatt im Paarturnier nicht einfach so kampflos aufgeben, speziell in Nichtgefahr. Kontra trifft meinen Geschmack, wenngleich das auch sehr teuer werden kann...

C. Daehr: Kontra. It's pairs.

Das ist schon wieder Englisch und heißt „Es ist Paarturnier“.

H. Häusler: Kontra. Trägt die Partnerin viele diamonds (Hier wird das jetzt wahrscheinlich „Diamanten“ heißen ... Tja, in Englisch bin ich eben gut! Erwähnte ich das bereits?), wird sie erfreut strafpassen. Ist sie sportlich, kämpfen wir eben um den Teilkontrakt.

Dazu ist aber wichtig, dass sie nicht einfach nur diamonds trägt, sondern auch noch viele und nicht allzu schlechte Karos auf der Hand hält. Brillanten reichen nicht aus, um brillant zu spielen.

M. Schomann: Kontra. Partner wird vermutlich ein 4er-Coeur oder ein 4er-Treff besitzen. Weil mein Partner sehr gerne 4-3-Fits spielt, gebe ich ihm diese Gelegenheit.

H. H. Gwinner: Kontra. Wahrscheinlich wird der Endkontrakt 3♦ und das gefällt mir besser.

K. H. Kaiser: Kontra. Ärmel aufkrepeln.

So lange das Hemd zu bleibt ...

C. Farwig: Kontra. Auch wenn ich meine Piks durch 2♠ hätte zeigen können (Einen Zweifärber kann ich durch Kontra oder 2 SA zeigen, 2♠ muss jetzt natürlich sein), verzichte ich gerne darauf. Die Friedhöfe der Stadt sind voll mit Spielern, die erfolglos versuchten, einen Bluff aufzudecken.

Der Rest des Kommentars fiel leider der Zensur zum Opfer. Nicht weil Unsinn drin stand, sondern weil er den Rahmen gesprengt hätte und keine neuen Erkenntnisse zum Vorschein kamen. Grundsätzlich unterstütze ich aber den Antrag, von einem zweifellos natürlichen, aber zweifellos selbstmörderischen 2♠-Gebot Abstand zu nehmen. Selbstverständlich ist Kontra auch nicht risikolos, entspricht

Die Mitglieder des Bridgeclubs Hof bedauern es sehr, dass ihr langjähriger Präsident

Herr Horst Häußinger

22. März 1938 – 15. September 2007

so plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Seine liebenswerten und freundlichen Art wird uns sehr fehlen.

Die Hofer Bridge-Freunde

im Paarturnier aber eher meinem Naturell, als passiv zu passen.

R. Marsal: Pass. Sollte ich Opfer eines Bluffs geworden sein, ziehe ich meinen (nicht vorhandenen) Hut. Unterstellt, es handelt sich um eine schwache Eröffnung sind die Punkte etwa 22:18 zugunsten der Gegner verteilt und unser Fit ist höchstens mittelpärchtig. Ich rechne eher mit zwei Fallern als mit einem, daher Passe. Denn auch der 2♦-Kontrakt ist noch nicht in trockenen Tüchern.



R. Marsal: Opfer eines Bluffs?

Da hat Rainer Marsal natürlich einen Punkt. Gegen einen Kontrakt zu balancieren, der nur 90 zählt, sollte man sich zweimal überlegen. Denn auch ohne Kontra sind zwei Faller in Nichtgefahr kein Erfolg.

O. Herbst: Passe. Zu hohes Risiko!

H. Klumpp: Passe. Pik und Karo stehen schlecht für den Alleinspieler.

Spricht doch eigentlich eher für Kontra, vorausgesetzt der Partner hat die Karos, um das Kontra abzuspielen.

Nach X wird der Partner 2♥ bieten, danach kam am Tisch noch 3♦ von Süd. Nun hat man eigentlich sein Ziel erreicht, wenn der Partner mit ♠62 ♥AD86 ♦D83 ♣8632 diszipliniert passt, denn 3♦ gehen ein down. Ja, wenn...

4. Paarturnier

Teiler N, Gefahr keiner

	♠ AK 10 7 4 2		
	♥ -		
	♦ KD 9		
	♣ D 9 6 3		
West	Nord	Ost	Süd
1♠	-	-	1♦
?	2♥	3♣	3♦

Bewertung: 4♥ = 10 Pkt., 3♥/6♣ = 4 Pkt.

Der Partner ist mit seinem 3♣-Gebot bei uns auf eine Goldgrube gestoßen. Die Tatsache, dass er kein 3er-Pik hat, macht unsere Hand wesentlich attraktiver, da die Pik-Farbe dann sehr einfach hochzuschneiden sein dürfte. Das ♦A wird ziemlich sicher beim Gegner sein, so dass wir für einen Schlemm die Treffs ohne Verlierer spielen müssen. Hat Partner ♣A-K, ist der Schlemm von oben. Fehlt der ♣K, so hat man nach der gegnerischen Reizung eigentlich ganz gute Chancen, dass er im Schnitt steht. Nord hat für sein 3♦-Gebot höchstwahrscheinlich nicht die erforderlichen Figurenpunkte, sondern eher eine Verteilungshand. Seine Kürze wird dann vermutlich eher in Treff sein, wo wir unseren 6-4-Fit haben und dabei wird es sich voraussichtlich nicht um den König handeln, denn eine unterwertige Einladung mit einem blanken König wäre doch eher seltsam. Es ist natürlich viel Spekulation dabei, abgesehen davon, dass mit ♣A und ♦A schlicht zwei Asses fehlen können, aber ich würde mich in Richtung Schlemm bewegen. Schlechte Strategie dagegen ist in meinen Augen, mit 4♥ ein Splinter abzugeben, obwohl das auf den ersten Blick wie die beste Handbeschreibung erscheint. Sollte Partner auf 4♥ mit 5♣ ablehnen und ich dann passen, werde ich mir im Paarturnier nichts dafür kaufen können. Einen Treff-Kontrakt kann man für einen guten Score nur in Schlemmhöhe bearbeiten und sollte ich mich für Partie entscheiden, werde ich im Paarturnier doch lieber 4♠ spielen.

H. Klumpp: 4♥. Auf dem Weg zu 5-6♣.

W. Rath: 4♥. Ich brauche nicht viel für 6♣ und 4♠ oder 5♣ will ich sowieso spielen.

Tja, mit 4♠ wird es nach einem Splinter auf Treff-Basis wohl nichts mehr werden. Die andere Frage ist auch, ob 4♥ notwendigerweise einen solchen Hammer mit Schlemminteresse zeigt oder ob es mehr ein kompetitives Splinter ist, um uns auf die Entscheidung auf hoher Stu-

fe vorzubereiten. Ähnlich sieht das wohl...

H. Häusler: 4♥. Diese Splinterhebung beschreibt die Hand am besten und gibt uns die Chance, eine fundierte Entscheidung auf hoher Stufe zu treffen.

Das 4♥-Splinter-Gebot ist auch meiner Ansicht nach gar nicht so sehr schlemmorientiert, sondern stellt viel mehr eine Entscheidungshilfe für den Partner dar...

O. Herbst: 4♥. Splinter auf Treff-Basis – gibt Partner die Chance, noch etwas zu tun. Ich brauche genau ♣A-K, um den

Schlemm zu reizen. Ich kann das schlecht beurteilen, das muss schon der Partner tun.

C. Farwig: 4♥. „Nenhum problema“ (Jetzt kann ich noch nicht mal mehr die Sprache identifizieren. Ich glaube, jetzt dreht er völlig durch!) pflegt mein brasilianischer Freund Knut in solchen Fällen zu sagen, „bin ich eine Maus oder ein Mann?“ (Knut ist ein Eisbär und kommt nicht aus Brasilien. Schaust du denn überhaupt kein Fernsehen?). Diese Diskussion will ich nicht vertiefen, aber in diesem Fall hat er recht: Nachdem Partner, ob gepasst oder



Alster-Bridge-Club
Hamburg III
www.alster-bridge-club.de

MARTIN-FARWIG-GEDÄCHTNISSTURNIER

In den **Clubräumen** des Tennis-Centers Rothenbaum Mittelweg, Hamburg (Harvestehude)

Sonntag, den 25. November 2007
Beginn 11.00 Uhr

Leitung Christian Farwig
Zwei Durchgänge in einer Klasse

Nenngeld: Euro 10,- / Euro 5,-
(wird total als Preisgeld ausgeschüttet)

Anmeldungen bis zum 24. November erbeten an

Christian Farwig
Achterfeld 57a,
22850 Norderstedt

oder per e-Mail an
sportwart@alster-bridge-club.de

Sind Sie dabei?
Wir freuen uns!



„Die Darmstädter“



Unsere Traditionsreise nach

Lanzarote:

****Hotel Playa Dorada in Playa Blanca

in traumhafter Lage direkt an der Sandbucht zwischen dem neuen eleganten Yachthafen und dem pittoresken Paya Blanca.

15. 1. – 5. 2. 08 (1, 2 oder 3 Wochen buchbar)

14 T.: DZHP/F. ab 1100,- €; EZ-Zuschlag p. T. 12,- €

8. 4. – 22. 4. 08 2 W. DZHP/F ab 995,- €; EZ: 9,- €

Anmeldung und Information: Günter Buhr, Kesselhutweg 5, 64289 Darmstadt
Tel.: 061 51/71 08 61 + 01 72/920 16 59, Fax: 71 08 65, E-Mail: gbdarmstadt@web.de

nicht, uns den Zauber-Fit in Treff gezeigt hat, ist mein Blatt einen Schlemmversuch allemal wert. Wenn Partner die beiden fehlenden Treff-Tops hat, dann hält uns nichts mehr auf. Und das ist nach dieser Reizung erfreulich wahrscheinlich.

Die Frage ist aber, ob der Partner allein schon mit ♣AKxxx den Schlemm ansagt. Ich kann es mir nicht vorstellen und er hat auch nicht viele Möglichkeiten unterhalb von 5 ♣ Interesse zu bekunden. Ich denke, dass der Partner, der von unserem 3-Verlierer-Blatt kaum etwas ahnen kann, zu schwach sein wird, um den Schlemm anzusagen, falls er 4♥ überhaupt als Schlemminteresse identifiziert und nicht nur als Verteilungsbeschreibung. Meiner Meinung nach muss man hier die Entscheidung selbst treffen, denn der Partner wird allein mit ♣AK keinen Schlemm ansagen...

H. H. Gwinner: 3♥. Mal sehen, 4♥ wird nicht weiterhelfen.

Dass 4♥ nicht weiterhilft, sehe ich auch so, aber 3♥ ist doch auch nur ein weiterer Kollege in der langen Liste nicht helfender Gebote.

R. Marsal: 6♣. Ich habe lange mit mir gerungen, ob ich im Paarturnier nicht einfach 4♠ ansagen soll, doch mich dann entschieden... Partner hat ♣AK und dann sollte es doch mit dem Teufel zugehen, wenn er 6♣ nicht gewinnt.

M. Schomann: 6♣. Der wissenschaftliche Ansatz. Wenn 4♥ Exclusion Key Card Blackwood ist, votiere ich für dieses Gebot. Ob das so ist, wird bestimmt auf irgendeiner Seite eines Forum D++ Buches stehen.

Passt ja herrlich in die Expertenquizzdiskussion vom letzten Monat. Also, Marc, 4♥ ist kein Exclusion Key Card Blackwood, aber seit neuestem darf wieder jeder Experte reizen, was er für richtig hält und ist nicht mehr in den Fesseln mehrerer Bücher gefangen, die er nicht gelesen hat. Also, es ist wieder Kreativität gefragt. Wenn du für 4♥ votieren willst, tu es, und erläutere den Lesern und mir, warum du es richtig findest, 4♥ hier als Exclusion zu spielen. Gleichzeitig werde ich dann den Lesern und dir erklären, warum ich es absolut



Dr. Kaiser: Große Lust

behämmert finden würde, hier 4♥ als Exclusion zu spielen.

K. H. Kaiser: 3♥. Ich hätte große Lust, 4♥ zu bieten – wegen der Ästhetik dieses Gebotes. Doch im Paarturnier muss ich mich disziplinieren. Wenn Partner auf 4♥ 5♣ antwortet, bin ich ausgereizt. Ich bin eher skeptisch, ob er sich traut, mit nichts als AKxxx 6♣ zu schießen. Andererseits muss er nicht ♣AK haben. Reizen wir aber nur Vollspiel und der Partner hat Double-Pik, dann will ich im Paarturnier 4♠ und nicht 5♣ spielen. Auf 3♥ gebe ich dem Partner die Chance, ein Double-Pik-Anschluss zu zeigen. Auf 4♥ wird er dies nicht tun, weil er annehmen muss, dass ich dies als Kontrollgebot mit Ass oder König interpretiere. Reizt er auf 3♥ 3SA oder 4♣, kann ich immer noch 4♥ nachschießen.

Die Erklärung klingt hervorragend und trifft voll meinen Geschmack. Das gewählte Gebot dafür weniger. Da gefällt mir eher das geniale Gebot eines anderen illustren Experten ...

K. Reps: 4SA. Kann nichts anderes sein als die Assfrage auf Treff-Basis. Würde man normalerweise mit einer Chicane in der Hand nicht machen, aber der Reizverlauf macht es mehr als nur hochwahrscheinlich, dass sich das ♥A im Besitz des Gegners befindet. Also stelle ich die Assfrage und kann bei einer 5♣-Antwort des Partners (so diese 1 oder 4 Keycards verspricht) passen und muss mir nicht die Blöße geben, einen Schlemm zu reizen, in dem zwei Asses fehlen. Habe ich 0/3 – 1/4 vereinbart, kann ich mir die Zeit sparen und gleich 6♣ schießen.

Höre ich dagegen zwei Keycards, wird es sich hierbei wohl um ♣A-K handeln und ich sage mit bestem Gewissen den Schlemm an.

Also, um nicht den Eindruck zu erwecken, ich würde immer nur böartige Kommentare abgeben ... Ganz neutral und unvoreingenommen würde ich sagen: Das ist ja wohl eine exorbitant geniale Idee mit einer logischen Begründung. Das ist der Beweis: Ich kann auch loben!

Partner hielt ♠83 ♥B987 ♦8 ♣AKB1072 und 6♣ waren problemlos.

5.) Teamturnier,

Teiler 0, Gefahr N/S

♠ K 10 9 6 5 ♥ B 10 9 8 2 ♦ K 8 ♣ A			
West	Nord	Ost	Süd
1♠ ?	-	2♦ ¹⁾	1♦ -

¹⁾ Einladung mit Fit

Bewertung: 2♥ = 10 Pkt., 4♠ = 4 Pkt.

Hier gibt es zwei Ansätze: Wenn man denkt, man hat genug für ein Vollspiel, dann halte ich es für die richtige Strategie, 4♠ so schnell wie möglich anzusagen. Wer allerdings noch Zweifel hat und in Erwägung zieht, niedriger stehen zu bleiben, der wird mit 2♥ noch ein wenig herumlabornieren, um die Partie zu untersuchen. Mein Favorit wäre 4♠ aus einem Grund, den Wolfgang Rath kurz und präzise darstellt ...

W. Rath: 4♠. Nicht ganz klar, ob meine Werte reichen, 2♥ oder 4♥ sind sicher beschreibender. Doch im Team ist es oft erfolgreicher, seine knappen Partien verdeckt zu reizen.

Dieser Ansicht bin ich auch. Es ist oft ganz entscheidend, dem Gegner nicht allzu viel über sein Blatt zu verraten, um ihm nicht bei Aus- und Gegenspiel zu helfen. Das sehen jedoch die anderen Experten anders ...

R. Marsal: 2♥. In meinem Buch ist eine neue Farbe forcing. 4♠ läuft nicht weg, denn es ist möglich, dass 4♥ der bessere Kontrakt ist.

Du hast ein Buch? Wenn du es auch noch liest, wirst du wahrscheinlich nicht mehr zu schlagen sein ...

O. Herbst: 2♥. Zunächst mal muss ich untersuchen, ob Partner auch noch einen Coeur-Fit hat. Ins Vollspiel will ich auf jeden Fall, ich lege lediglich einen Zwischenschritt ein.

Um den Gegner noch schnell über mein Blatt zu informieren. Halte ich nicht für die richtige Taktik. Die restlichen Experten bieten dagegen 2♥ als Trialbid, weil sie noch nicht sicher sind, ob es überhaupt ein Vollspiel werden soll ...

M. Schomann: 2♥. Ich brauche eine Hilfe in Coeur, um realistische Chancen in der Partie zu haben. In Nichtgefahr sind überzogene Vollspiele nicht so attraktiv.

M. Horton: 2♥. Macht das irgendetwas kaputt?

H. Häusler: 2♥. Hier muss man sein Herz zeigen, denn eine gute Partie wird davon abhängen, ob die Partnerin da auch ihre Werte hat.



H. Häusler: Sein Herz zeigen

Klingt fast wie eine Kontaktanzeige: „Suche Partnerin mit viel Herz. Hoffentlich ist sie auch eine gute Partie. Schreibe mir unter Ein-Herz-für-Helmut“.

C. Daehr: 2♥. Natürlich, forcing, zeigt nicht Minimum.

C. Farwig: 2♥. Partner ist durch sein Passen limitiert, hat aber einen erfreulichen Fit. Ein Schritt in Richtung Partie ist wohl das mindeste und da versuche ich Süd auf die Farben hinzuweisen, in denen es mir gebricht.

Um sich gegenüber ADx / Dxx / xxx / Dxxx den Coeur-Schnapper oder mit ADx / xx / xxxx / Kxxx den sofortigen Wechsel auf Trumpf anzuschauen. Das ist

natürlich nichts, was der Gegner nicht auch so finden kann, aber mit einem deskriptiven 2♥-Gebot hat es der Gegner wesentlich einfacher.

Am Tisch wurden direkt 4♠ geboten, die durch einen günstigen Karo-Stand erfüllt wurden.

Ob Partner große Lust hat, mit ♠ A32 ♥ 5 ♦ AB654 ♣ B962 nach 2♥ ins Vollspiel zu gehen, ist fraglich.

6.) Teamturnier,

Teiler 0, Gefahr keiner

♠ A 10 8 4
♥ D B 8 7 6 5
♦ 5
♣ D 10

West	Nord	Ost	Süd
1♥	-	1♦	-
?		4♥	-

Bewertung: 4♠ = 10 Pkt., 4 SA = 6 Pkt., pass = 3 Pkt.

Der Partner springt auf unsere 1♥-Antwort direkt ins Vollspiel. Gute Nachricht: Partner ist stark. Schlechte Nachricht: Partner hat keine Kürze, denn sonst hätte er ein Splinter-Bid abgeben müssen. Trotzdem haben wir meines Erachtens genug, um noch etwas in Richtung Schlemm zu unternehmen. Mehrere Wege gibt es, um sich dem Schlemm zu nähern: Assfrage für die Mutigen, Cuebids für die Realisten und eben gar nichts für die Angsthasen ...

M. Schomann: Passe. Die Kürze in Partners Farbe schwächt meine Hand erheblich. Hier kann die 5er-Stufe auch schon zu hoch sein.

K. H. Kaiser: Passe. Obwohl wir nach FV zweifellos die gemeinsame Stärke für Schlemm besitzen, sind die Schlemmchancen schlecht. Da Partner weder Splinter noch 4♦ (sehr gute 6-4-Hand) gereizt hat, ist er entweder balanced oder seine Verteilung ist 5-4-2-2. Oft hat er gute Karos, dann ist es durchaus typisch, dass schon für 5♥ ein Schnitt sitzen muss. Müsste ich reizen, würde ich 4♠ gegenüber 4 SA vorziehen.

Passen erscheint mir etwas zu verhalten. Es ist zwar richtig, dass unsere Hand nicht sonder-

lich kontrollstark ist, aber unsere Verteilung ist derart gut, dass ein kleiner Versuch noch drin sein müsste. Andere sehen sich gleich wieder so stark, dass sie den Partner sofort mit der Assfrage anfallen. Finde ich persönlich völlig überzogen, denn wer die Assfrage stellt, muss den Schlemm auch ansagen, solange nicht zwei Keycards fehlen ...

H. Klumpp: 4 SA. Partner hat 20-22 FVL. Mit Cuebids komme ich hier nicht weiter.

C. Farwig: 4 SA. Mit dem exquisiten Fit und der zauberhaften Verteilung habe ich auf jeden Fall Schlemminteresse. Mögliche Hindernisse sind fehlende Asse und die Treff-Kontrolle. Beides bekomme ich leider nicht heraus. Wenn ich 4♠ reize und Partner begeistert mit 5♣ antwortet, können leicht noch zwei Asse fehlen. Deshalb entscheide ich mich für die Assfrage: Wenn Partner mir drei meldet, hoffe ich schlicht, dass er nicht KDx/AKxx/AKxx/xx hält und der Gegner das Treff-Ausspiel findet. Die Wahrscheinlichkeit dafür erscheint mir geringer als zwei fehlende Asse. Und Angst vor einer Kürze beim Partner, die ich durch die Assfrage nicht herausbekomme, muss ich nach dieser Reizung nicht haben. Wenn Partner ein Single oder Chicane hält, drucke ich eine Kurzbeschreibung über Splinter aus und zwingt ihn, sie zu essen. Wenn er vorher lieb war, gibt's Salz dazu.

Ganz schön lange Erklärung, immerhin war diesmal keine fremde Sprache dabei. Dann wollen wir mal ... Wieso nur eine Splinter-Kurzbeschreibung und womit hat Partner Salz verdient? Wenn der ein Single auf der Hand hat, gibt's deine Kurzbeschreibung als Vorspeise, die Enzyklopädie als Hauptgang und das Forum-D-Buch zum Dessert. Kein Salz, kein Senf, kein Ketchup! Ansonsten finde ich die Assfrage übertrieben. Wenn Partner eine derart kontrollstarke Hand hat, dass hier ein Schlemm geht, dann wird der auch auf ein Cuebid nicht unterhalb von 6♥ stehen bleiben. Das zu beurteilen, kann man aber dem Partner überlassen und muss nicht selbst mit der Assfrage das Ruder in die Hand nehmen.

♥ WILDECKER BRIDGE-REISEN ♥

Seit 17 Jahren freundliche Betreuung und günstige Preise!

Luxor und Assuan/Ägypten

Bridge und Kultur 17.01. – 07.02. ab 1090 €
Sofitel-Hotel Winter Palace Gartenpavillon**** und Hotel Isis Island****
Nil-Kreuzfahrt oder Badewoche am Roten Meer im Anschluss auf Anfrage

Bad Kissingen

Hotel Sonnenhügel ****

Herbstseminar	14.11. – 24.11.	eine Woche	435 €
Karten statt Karneval	31.01. – 10.02.	eine Woche	435 €
Ostern	20.03. – 30.03.	eine Woche	540 €
Kissinger Sommer	03.07. – 13.07.	eine Woche	540 €

Bad Hersfeld

Hotel Aqua Vita mit Kurbad-Therme

Weihnachten/Silvester	20.12. – 03.01.	zwei Wochen	1050 €
Weihnachten		eine Woche	ab 420 €

Içmeler/Südtürkische Ägäis

ab 750 €
Hotels Aqua****, Etoile**** und S****, 27.04. – 19.05. und 27.09. – 01.11.

Preise, soweit nicht anders angegeben, pro Person für 14 Tage HP im DZ, Bridgebetreuung, Partnergarantie!
(Ägypten und Türkei mit Flug und Transfer, Etoile alles inklusive)

UNSER TEAM: CH. + U. BREUSCH + U. KETTNER + TH. SUPPES

GESINE + JOHANNES WILHELMS

Wilhelmsstraße 36208 Wildeck Tel.: 06678-652 0171-6843639 Fax: 06678-1400
anfrage@wildecker-bridgereisen.de www.wildecker-bridgereisen.de

Bridge-Golf & Wanderurlaub

Termine 2007

Weihnachts- & Silvesterreise
▶ 26. 12. 2007 – 5. 1. 2008

Preise (p. P.)	Weihnachten
Einzelzimmer	775,00 €
EZ-Komfort	830,00 €
Doppelzimmer	775,00 €
DZ-Komfort	830,00 €/878,00 €

Programm & Leistungen:

- ▶ Täglich Turniere und Vergabe von Clubpunkten
- ▶ Deutsche Bridgeleitung: Frau Westermann und Herr Puck
- ▶ Praxisbezogener Unterricht in 2 Gruppen am Morgen
- ▶ Jeden Abend wird zum Bridge ein Getränk nach Wahl gereicht
- ▶ Preisverleihung am Abschlussabend
- ▶ Einzelspieler sind willkommen
- ▶ Bridge wird in der Nichtraucherzone gespielt
- ▶ Halbpension

Im Haus: Massage- & Bäderpraxis, Hallenschwimmbad & Sauna, Wellness- & Schönheitsfarm

Möchten Sie mit Ihrem Bridgeclub bei uns Urlaub machen? Wir organisieren Ihnen auf Wunsch Turnierleitung und Unterricht. Gerne unterbreiten wir Ihnen ein gesondertes Angebot.

Abholservice! 1 Person 1,- € p. Km, für jede weitere Pers. 0,50 € p. Km



HOTEL HOCHLAND****

In der Schmiedinghausen 9
57392 Bad Fredeburg
Tel. 02974/96300 · Fax 963099
info@hotel-hochland.de
www.hotel-hochland.de

Bridgeinformationen erhalten Sie bei Frau Westermann & Herrn Puck
Tel. 0221-1390961 ab 13 Uhr
westermann-koeln@t-online.de

H. Häusler: 4 ♠. Mit vertauschten Unterfarb-Haltungen würde ich direkt 4 SA bieten, doch so fehlt nicht nur Kontrolle in einer ungenannten Farbe, auch vom Stichpotential her ist das Blatt nur eine Schlemmeinladung wert.

Und wenn Partnerin dann die passenden Kartinnen hat, kann sie Herz auf der 6er-Stufe zeigen.

W. Rath: 4 ♠. Ein Schlemmversuch ist die Hand allemal wert. Und mit der ungedeckten Treff-Farbe drängt sich das Pik-Cuebid geradezu auf.

C. Daehr: 4 ♠. Nach Zählung unendlich vieler FLVPHCHPYZ gebe ich ein Cuebid ab.

Gute Idee, gibt auch viele EQBP (Expertenquizbewertungspunkte) dafür.

M. Horton: 4 ♠. Ein Sprung in 4 ♥ zeigt ungefähr fünf Loser. Es sieht normal aus, die Pik-Kontrolle zu zeigen, und wenn Partner 5 ♣ bietet, riskiere ich 5 ♦. Auch wenn es generell keine gute Idee ist, eine Kürze in Partners Farbe zu cuebiden, sind die sechs Trümpfe eine gute Kompensation.

Klingt hervorragend. Mit zwei Cuebids hat man sein Schlemminteresse manifestiert, und wenn der Partner jetzt nur 5 ♥ bieten kann, hat man meines Erachtens genug getan.

Der Schlemm ging. Partner hielt: ♠ K75 ♥ AK42 ♦ AB642 ♣ K. Er hatte also doch eine Kürze, aber eine sehr hilfreiche.

Experten	1	2	3	4	5	6	Nov. 2007	Summe der besten 8 Ergebnisse 2007	Anz. Teilm.
N. Bausback	X	3 SA	X	4 ♥	2 ♥	4 ♥	60	433	11
C. Daehr	3 ♥	4 ♥	X	4 ♥	2 ♥	4 ♥	49	413	9
C. Farwig	X	6 ♠	X	4 ♥	2 ♥	4 SA	47	369	8
H. Frerichs	-	-	-	-	-	-	-	279	7
M. Gromöller	-	-	-	-	-	-	-	338	8
W. Gromöller	-	-	-	-	-	-	-	348	8
H.-H. Gwinner	X	4 ♠	X	3 ♥	2 ♥	4 ♥	52	422	11
H. Häusler	2 SA	3 SA	X	4 ♥	2 ♥	4 ♠	48	398	9
O. Herbst	X	3 SA	p	4 ♥	2 ♥	p	48	428	9
A. Holowski	-	-	-	-	-	-	-	417	9
G. Hopfenheit	-	-	-	-	-	-	-	414	8
M. Horton	2 SA	4 ♠	X	4 ♥	2 ♥	4 ♠	52	322	7
Dr. K.-H. Kaiser	X	4 ♠	X	3 ♥	2 ♥	p	45	418	8
Dr. A. Kirmse	-	-	-	-	-	-	-	363	7
H. Klumpp	X	3 SA	p	4 ♥	2 ♥	4 SA	51	277	6
R. Marsal	3 ♦	4 ♠	p	6 ♣	2 ♥	4 ♥	41	398	11
C. Müller	-	-	-	-	-	-	-	144	3
Dr. A. Pawlik	-	-	-	-	-	-	-	393	8
W. Rath	3 ♦	3 SA	p	4 ♥	4 ♠	4 ♠	43	406	10
K. Reps	-	-	-	-	-	-	-	230	5
M. Schomann	X	3 SA	X	6 ♣	2 ♥	p	47	429	11
C. Schwerdt	-	-	-	-	-	-	-	424	9

Leserwertung Oktober 2007

Die Oktoberprobleme waren für unsere Clubs und Leser offensichtlich zu leicht. Es hagelte 60er-Ergebnisse. Lasse ich nach?

Monatswertung – Einzelspieler

60 Punkte erzielten:
B. Nobis, Dr. R. Pasternack,
K. Weltin, W. Kiefer, Dr. B. Kopp,
J. Harbarth, A. Buchmann,
I. Wiercinska, K. Junk

Jahreswertung – Einzelspieler

- 1.) B. Nobis, Darmst. 450
- 2.) Dr. R. Pasternack, Darmst. 441
- 3.) Karin Weltin 440
- 4.) E. Weber, Darmst. 438
- R. Depner, Mannh. 438

Monatswertung – Clubs:

- 1.) 1. BC Alert Darmstadt 60
- BTC Dortmund 60
- 3.) BC Dietzenbach 57

Jahreswertung – Clubs

- 1.) 1. BC Alert Darmstadt 436
- BC Dietzenbach 436
- 3.) BC Juliacum Jülich 425
- 4.) BSC Essen 86 413
- 5.) BC Uni Mannheim 380

**Der DBV
im Internet:**
www.bridge-verband.de

♠ ♥ ♦ ♣ Dezember 2007 ♠ ♥ ♦ ♣

Moderator: Helmut Häusler

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum 28. November nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1 Paarturnier, Gefahr O/W mit

West	Nord	Ost	Süd	♠ K 4
	3 ♣	-	3 SA	♥ KB 9 3 2
?				♦ AKD 8 7
				♣ 4

2 Teamturnier, Gefahr O/W mit

West	Nord	Ost	Süd	♠ A
		1 ♠	-	♥ D 10 9 6 4 3
2 ♥	-	2 ♠	-	♦ A
3 ♣	-	3 ♦	-	♣ D 9 8 7 5
3 ♥	-	3 ♠	-	
?				

3 Teamturnier, Gefahr keiner mit

West	Nord	Ost	Süd	♠ -
			2 ♠*	♥ AB 10 4 3
X	3 ♠	3 SA	4 ♠	♦ A 5 4 2
?				♣ AKB 4

*weak-two

4 Teamturnier, Gefahr keiner mit

West	Nord	Ost	Süd	♠ D 4 2
			1 SA*	♥ D 8
X	2 ♣**	X***	-	♦ AKD 9 7 4 3
?				♣ 2

*10-12, **nat., ***Strafkontra

5 Teamturnier, Gefahr N/S mit

West	Nord	Ost	Süd	♠ -
				♥ AKD 5
1 ♦	-	1 ♥	-	♦ A 6 5 4 3
3 ♠*	-	4 ♥	-	♣ ADB 7
?				

*Splinter

6 Teamturnier, Gefahr O/W mit

West	Nord	Ost	Süd	♠ 9 7 2
		2 ♠*	X	♥ AK
?				♦ 9 5 4 3
				♣ AD 8 6

*weak-two

Spieltechnik für Fortgeschrittene

(Lösungen von Seite 24)

Lösung 1: Teilweise Elimination

Um 4♠ zu gewinnen, benötigen wir neben sechs Pik-Stichen noch je zwei Stiche in Coeur und in Treff. Aus der Reizung wissen wir, dass West sowohl ♣A als auch ♥K haben muss, der Coeur-Expas also zum Scheitern verurteilt ist, so dass nur ein Endspiel gegen West erfolgreich sein kann. Dazu muss zunächst die Karo-Farbe eliminiert werden. Wir spielen daher ♠6 zur Dame und stechen Karo mit ♠8. Eine zweite Trumpfrunde an dieser Stelle wäre nicht nur unnötig, sondern sogar schädlich (siehe unten). Wir setzen mit ♣4 zu ♣D fort, West bedient mit der 10, Ost mit der 2. Nun bringen wir West an den Stich, indem wir ♣6 zur 9 spielen.

Falls West eine 2-5-4-2-Verteilung hat, kann er jetzt mit ♣A nehmen und sich mit Pik zunächst aus dem Endspiel befreien. Doch wir können am Tisch gewinnen und ♥2 zur 9 spielen. Mit ♥10 am Stich muss West dann entweder vom ♥K wegspielen oder Karo in die Doppelchicane.

Falls West jedoch eine 1-5-4-3-Verteilung hat, zahlt sich nun

aus, dass wir keine zweite Trumpfrunde gezogen haben.

Problem 1: Teilweise Elimination

♠ 7	♠ KD 10	♠ 5 3 2
♥ KB 10 6 3	♥ A 8 2	♥ 7 5
♦ AK 9 8	♦ 7 6 5	♦ DB 10 4 3
♣ AB 10	♣ D 8 7 6	♣ 5 3 2
	♠ AB 9 8 6 4	
	♥ D 9 4	
	♦ 2	
	♣ K 9 4	

West kann jetzt die ♣9 mit dem Buben gewinnen und das ♣A abziehen, muss dann aber die Waffen strecken:

○ Spielt West Coeur, nehmen wir ♥D (bzw. ♥A, falls West ♥K spielt), ziehen zwei weitere Runden Trumpf mit Ende am Tisch und werfen auf das 13. Treff den letzten Coeur-Verlierer ab.

○ Spielt West Karo in die Doppelchicane, stechen wir am Tisch und werfen ein Coeur aus der Hand ab. Da wir zuvor keine zweite Trumpfrunde gezogen haben, können wir jetzt noch einen Trumpf vom Tisch spielen, in der Hand übernehmen und die dritte Trumpfrunde ziehen. Nun erreichen wir den Tisch mit ♥A, um auf das 13. Treff den zweiten Coeur-Verlierer abzuwerfen.

Lösung 2: Intra-Schnitt

Hier können wir acht Sofortstiche zählen, haben aber nach dem unangenehmen Pik-Ausspiel nicht das Tempo, Stiche in Treff zu entwickeln. Coeur-Expas ist nach der Reizung ebenfalls zum Scheitern verurteilt, so dass wir auch hier prüfen sollten, ob wir West ins Endspiel bringen können, damit er uns den zweiten Coeur-Stich liefert. Wenn wir nun alle fünf Karo-Stiche abziehen, kann West aber noch ♣AK, ♠B10 und ♥KBx halten, so dass ihm immer noch eine Pik-Karte bleibt, mit der er den Partner mit der Pik-Länge erreichen kann. Falls West ♥KB10 hat, ist der Kontrakt tatsächlich nicht zu gewinnen, doch bei der folgenden Verteilung gibt es einen Gewinnweg.

Problem 2: Intra-Schnitt

♠ B 10 9 5	♠ K 6	♠ D 8 7 4 3
♥ KB 7 6 3	♥ A 8 2	♥ 10 5
♦ 4	♦ KD 10 9 7	♦ 6 3 2
♣ AK 4	♣ 10 8 5	♣ 6 3 2
	♠ A 2	
	♥ D 9 4	
	♦ AB 8 5	
	♣ DB 9 7	

Sie nehmen das Ausspiel mit ♠K am Tisch und ziehen fünf Runden Karo. West bedient einmal und wirft dann zwei Coeurs, ein Treff und ein Pik ab, Ost bedient zweimal und wirft dann zwei Treffs ab, Sie geben ein Treff aus der Hand. Nun versuchen Sie, aus eigener Kraft einen zweiten Coeur-Stich zu entwickeln, indem Sie ♥2 vom Tisch spielen und auf Ost's ♥5 die 9 legen. West nimmt mit dem Buben und setzt mit ♠10 zu ihrem Ass fort. Nun legen Sie ♥D aus der Hand vor, West muss mit dem König decken, Sie gewinnen mit dem Ass. Falls nun bei Ost ♥10 erscheint, ist ♥9 der neunte Stich.

Damit dieser so genannte Intra-Schnitt erfolgreich ist, muss Ost Double ♥B oder ♥10 haben. Wer von dieser Art von Schnitt schon gehört hat, konnte diese Spieldurchführung durchaus finden. Falls Sie ohne Vorkenntnis darauf gekommen sind, können Sie stolz auf sich sein.

BRIDGE – ERHOLEN – SKIFAHREN – WANDERN – AUSFLÜGE

6. – 9. März 2008



Wochenend-Seminar im Spessart im Schlosshotel Mespelbrunn

DZ: 290,- € EZ: 350,- €

Inklusivleistungen: Halbpension, Kaffeepause vormittags + nachmittags inkl. Obst bzw. Kuchen

Thema: Gegenreizung

Alle Basisgegenreizungen, vor allem auch mit Folgereizungen und das „Law of total tricks“.



Rolf-Klaus Appelt

Eschenauer Str. 42
91207 Lauf

Tel.: 091 23-98 47 37

Fax: 091 23-98 47 38

E-Mail: daig-apotheke@pharma-online.de

Täglich: Unterricht, Turnier mit CP-Zuteilung, nachmittags „gelegte Karten“, garantierter Joker

8. – 20. April 2008



Hotel Du Lac & Bellevue**** Bardolino/Gardasee

12 Tage DZ: 969,- € EZ: 1.199,- € inkl. HP

Sommer – Sonne – Ausflüge – Flanieren

* Im Zentrum Bardolinos, unmittelbar an der Promenade

* Outdoor-/Indoorpool, Sauna, Fitnessraum

* Privatstrand mit Liegestühlen und Sonnenschirmen

* Natur, Märkte, Geschichte, Kultur

* Spazieren am See entlang nach Lazise und Garda

* Bootsfahrten nach Salò und Sirmione

täglich: Unterricht, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier mit CP-Zuteilung, garantierter Joker.

BITTE VORMERKEN: Sommer-Reise an den Achensee: 8. – 18. Juni 2008

Bridge mit Eddie Kantar



Eddie Kantar ist einer der bekanntesten Bridge-Autoren der Welt. Seine zahlreichen Bridge-Bücher gehören zu den besten auf dem Markt. Außerdem schreibt er regelmäßig für das ACBL Bulletin, die Bridge World und Bridge Today.

Er erlernte das Bridgespiel im Alter von elf Jahren und unterrichtete professionell ab seinem 17. Lebensjahr. Seine größten Erfolge waren der

zweimalige Gewinn der Weltmeisterschaft und viele nationale Titel in den USA.

Als einziger Mensch auf der Welt hat er sowohl an einer Bridge- als auch an einer Tischtennis-Weltmeisterschaft teilgenommen. Er lebt in Santa Monica, Kalifornien. Auch zu Deutschland hat er eine Beziehung. Er war 1956 als Soldat in Bamberg stationiert.

Alleinspiel

ONE WORD FROM YOU

1. Teiler W, Gefahr O/W

♠ B 9 4 2
♥ D 10
♦ K 3
♣ D 8 7 6 2

W N
O S

♠ A K D 10 8
♥ 3
♦ D 7 6 4
♣ K 4 3

West	Nord	Ost	Süd
2♥ ¹⁾	-	4♥	4♠
alle passen			
¹⁾ schwach			

West spielt ♥ Ass und König.
Welchen Plan haben Sie?

TALK ABOUT COMING TO LIFE!

2. Teiler W, Gefahr alle

♠ A 9 7 5 3
♥ A K 4
♦ B 9 7 3
♣ A

W N
O S

♠ -
♥ 8 6 5 3 2
♦ A D 10 8 6 5 4
♣ D

West	Nord	Ost	Süd
2♠ ¹⁾	-	3♣	3♦
3♠	6♦!	alle passen	
¹⁾ schwach			

Ausspiel: ♠ K
Planen Sie das Spiel.

THE RIGHT WAY HOME

3. Teiler N, Gefahr alle

♠ K 8 7
♥ A 2
♦ A 6 3
♣ A 9 8 4 2

W N
O S

♠ 6 4
♥ 7
♦ K D B 10 9 8 5
♣ K 7 3

West	Nord	Ost	Süd
-	1SA	3♥	4♦
	5♦	alle passen	

Ausspiel: ♥ 5
Wie wollen Sie den Kontrakt gewinnen?

Gegenspiel

CLEARING THINGS UP

1. Teiler S, Gefahr keiner

(Tisch) ♠ A K 3
♥ K D B 8
♦ D B 8 4
♣ K 10

W N
O S

♠ 9 (Sie)
♥ A 6 4 3
♦ 9 7 5 2
♣ A D 7 6

West	Nord	Ost	Süd
-	4♠	alle passen	3♠

Ausspiel: ♥ 10
Am Tisch wird übernommen. Planen Sie das Gegenspiel.

WHAT'S GOING TO HAPPEN?

2. Teiler S, Gefahr keiner

(Tisch) ♠ 8 6 3
♥ A 8 7 5
♦ K B 6
♣ 9 3 2

W N
O S

♠ 9 4 (Sie)
♥ K 2
♦ D 10 8 3
♣ A K D 5 4

West	Nord	Ost	Süd
-	2♠	3♣	1♠
4♠	4♥	alle passen	3♥

Ausspiel: ♣ B
Der Alleinspieler trumpft das Ausspiel in der Hand und lässt die ♥ D zu Ihrem König laufen. Was nun?

USING THE BIDDING

3. Teiler S, Gefahr O/W

(Tisch) ♠ A 7 6 4
♥ 10 3
♦ A B 5 3
♣ 8 5 2

W N
O S

♠ B 9 8 (Sie)
♥ A 8 5 4
♦ 7 2
♣ A 9 6 3

West	Nord	Ost	Süd
2♥ ¹⁾	X ²⁾	3♥	1♦
alle passen			3♠

¹⁾ In dieser Gefahrenlage 7-9 FP und eine 6er-Farbe
²⁾ negativ

Ausspiel: ♥ K
Wie planen Sie das Gegenspiel?

Fragen an den kleinen Turnierleiter

■ Christian Farwig

Ghestem

Frage: Bei uns im Club passiert es regelmäßig, dass die 3♣-Reizungen bei Ghestem falsch angewendet werden. Kürzlich ist wieder zweimal von Paaren, die angeblich Ghestem verabredet haben, 3♣ natürlich gereizt worden. In beiden Fällen hat die Partnerschaft davon profitiert.

Der Clubvorstand plant, das zukünftig alle Fehler, die durch die Verwendung von Ghestem passieren, automatisch zulasten des schuldigen Paares gehen, d. h. die Fälle werden immer wie „Falsche Auskunft“ behandelt. Die TBR hat dabei folgenden Passus, auf den wir uns für die Score-Korrektur beziehen wollen:

§ 12: Der Ermessensspielraum des Turnierleiters

A. Das Recht, einen berechtigten Score zuzuerkennen

Der Turnierleiter darf sowohl von sich aus, als auch auf Antrag eines Spielers einen berechtigten Score (oder Scores) zuerkennen, aber nur, wenn diese Regeln ihn dazu ermächtigen, oder wenn seiner Meinung nach einer der nachstehenden Fälle vorliegt:

1. Regeln sehen keine Entschädigung vor
Der Turnierleiter darf einen zugewiesenen berechtigten Score zuerkennen, wenn diese Regeln keine Entschädigung eines nicht-schuldigen Teilnehmers für eine besondere Art von Regelverletzung, die ein Gegner begangen hat, vorsehen.

Antwort: Der Zorn ist verständlich, das Ziel nachvollziehbar, aber der Weg ist falsch. Der zitierte Passus der TBR kann nicht dazu verwendet werden, die Regeln der TBR bezüglich impliziter Partnerschaftsübereinkünfte und erlaubter Abweichungen vom System zu umgehen. Er soll die Fälle regeln, wenn ein Regelverstoß so subtile und unerwartete Vorteile für ein schuldiges Paar erzeugt, dass die Regeln sie nicht vorhergesehen und abgedeckt haben. Er ist keine Carte Blanche für den Turnierleiter, subjektive Gerechtigkeit auch jenseits der Regeln zu erzeugen.

Auf den Boden der Regeln bleibt es zwei Möglichkeiten, mit der Situation umzugehen: Entweder über die Konvention oder über die Partnerschaften.

Weg 1: Ghestem verbieten. Für Clubturniere gibt die Turnierordnung dem Veranstalter die Möglichkeit, Konventionen und Systeme zu untersagen. Das wäre der einfachste und sicherste Weg. Traurig werden alle diejenigen sein, die Ghestem spielen und beherrschen; auch wenn das nur eine kleine Minderheit ist.

Weg 2: Implizite Partnerschaftsübereinkünfte nachvollziehbar festzustellen. Wenn in einer Partnerschaft einer der Spieler hinreichend oft 3♣ natürlich gereizt hat, entsteht eine verdeckte Übereinkunft. Sein Partner wird so reizen, dass dieser Fall abgefangen werden kann. Wenn das bei einer Partnerschaft regelmäßig passiert (wobei die Grenze offiziell nicht definiert ist), kann der TL entsprechend einschreiten.

Dieser Weg wäre der gerechteste, legt aber dem Veranstalter auf, die entsprechenden Fälle erst einmal zu dokumentieren und dann pro auffälliger Partnerschaft die gewünschte Regelung in Kraft zu setzen. Pauschal geht es leider nicht. ■

Frage: Folgendes passierte mir in einem Clubturnier: In einem Farbkontrakt spielt der Alleinspieler (Süd) etwa zum 7. Stich aus der Hand die ♣D; West gibt eine rote Karte zu, weil er kein Treff mehr hat, der Alleinspieler sagt: „Karo abwerfen“, der Dummy reagiert nicht, sondern blickt den Alleinspieler überrascht an. Nun sagt der Alleinspieler: „Nein, stechen“, was der Dummy eilig tut, weil er offenbar wusste, dass der ♣K (den ich auf Ost in der Hand hielt), noch nicht gefallen war.

Ich rufe die Turnierleitung, die meint, der Alleinspieler könne seine Zugabe beliebig ändern. Ich sage, dass die Turnierregeln etwas anderes

Anfragen können Sie unter kleinerturnierleiter@bridgescore.de stellen.



Abonnement



Inland 43 €
Ausland 64 €
Verlag L.N. Schaffrath
GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50
47608 Geldern
E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

besagen, und biete an, die Regeln aus meinem vor der Tür parkenden Auto zu holen.

Daraufhin sagt die Turnierleitung, der Dummy müsse Karo abwerfen. Der Alleinspieler (selbst Turnierleiter in einem anderen Verein) wirft daraufhin seine Karten verdeckt auf den Tisch und erklärt, er spiele nicht weiter.

Die erneut gerufene Turnierleiterin weist ihn an, seine Karten wieder aufzunehmen. Daraufhin nimmt der Alleinspieler alle 13 (!) Karten wieder auf, und spielt mit 13 Karten weiter. Im 13. Stich übernimmt er dann meinen ♦K mit dem Ass, obwohl er bereits etwa im 5. Stich meine ♦D mit diesem Ass übernommen hatte.

Die erneut gerufene Turnierleiterin erklärt, das ließe sich nicht mehr klären (obwohl der Dummy und beide Gegenspieler ihre gespielten Karten noch korrekt auf dem Tisch liegen hatten (wobei die ♦D quer – also zu Gunsten des Alleinspielers – lag) und entschied, der Alleinspieler habe den letzten Stich zu beanspruchen. Diese Entscheidung kostete uns einen Top, wurde aber um des lieben Friedens willen von mir hingenommen.

Das Wegwerfen der Karten und die spätere Aufnahme aller 13 Karten wurde nicht gerügt.

Antwort: Ein hochinteressanter Fall. Erst einmal zur reinen Regelseite: Die Turnierleiterin hat völlig richtig entschieden, die ursprüngliche Karte muss gespielt werden. Karten des

Dummys werden – wie an anderer Stelle schon erklärt – durch ihre Benennung gespielt.

Um es einmal an einer Stelle zusammenzufassen, wann eine Karte gespielt ist:

□ Für alle Spieler gilt, dass eine Karte gespielt wurde, wenn man sie benennt (§ 45.C.4). Wenn beispielsweise der Alleinspieler „Pik Ass“ sagt, gilt diese Karte aus seiner Hand als gespielt.

□ Der Alleinspieler spielt eine Karte, indem er sie offen auf den Tisch legt oder so mit der Bildseite nach oben hält, dass seine Absicht, sie zu spielen, klar ist (§ 45.C.2).

□ Der Dummy spielt eine Karte, indem der Alleinspieler eine Karte nennt oder eine Karte berührt; es sei denn, dass er ausdrücklich nur die Karten ordnen wollte, das Äquivalent zu dem „j'adoube“ im Schach (§ 45.C.3). Auch eine unvollständige Nennung einer Karte, wie zum Beispiel einfach „Karo“ gilt als Spiel; in diesem Fall muss der Dummy die kleinste Karo-Karte nehmen.

□ Die Gegenspieler spielen eine Karte, indem sie auf den Tisch gelegt wird oder die Karte so gehalten wird, dass der Partner die Bildseite hätte sehen können; ob er sie tatsächlich gesehen hat, ist dabei uninteressant (§ 45.C.1).

Regeltechnisch ist dieser Teil unkritisch. Der Mut verließ die Turnierleite-

rin jedoch, als es um die Ahndung des schlechten Benehmens des Alleinspielers ging. Dass dieser mit allen 13 Karten weiterspielte, sollte weder die Gegenspieler noch die Turnierleitung akzeptieren, und dass am Ende die Hand nicht mehr sauber aufgeklärt werden konnte, fällt ganz zu Lasten des schuldigen Spielers. Hier könnte man auch eine Mitschuld der Gegenspieler postulieren, denn sie haben ja durch ihre Zugaben das Verhalten des Alleinspielers mitgetragen; im Clubturnier würde ich das aber für unangemessen halten.

Abgesehen von der versäumten Score-Korrektur ist das Verhalten des Alleinspielers ein klarer Verstoß gegen § 74 TBR „Benehmen und Umgangsformen“ und die entsprechenden Bestimmungen der TO. Die hat nicht nur den § 8: „Pflichten der Teilnehmer“, der explizit festlegt: „Die Teilnehmer verpflichten sich, alle Entscheidungen des Turnierleiters und des TSG in sportlicher Weise anzuerkennen“, sondern auch den Anhang A: „Richtlinie für Turniere im Bereich des DBV, keine Toleranz für schlechtes Benehmen“. Und im Sinne dieses Anhangs liegt sicher ein gravierender Verstoß vor.

Wenn sich der Alleinspieler weigert, das Board korrekt weiterzuspielen, soll die Turnierleiterin für das Board einen künstlichen Score zuteilen und dem Paar gemäß § 4.2 des oben erwähnten Anhangs eine Strafe zwischen 20% und 100% eines Tops erteilen. ■

Kummerkasten

Sehr geehrter Herr Eidt!

Hier in Hamburg bestehen unterschiedliche Meinungen zur Alertpflicht von schwachen Sprüngen in der Gegenreuzung. Ich wende mich daher zum wiederholten Mal an Sie. Folgende Fälle sind aufgetreten: Eröffner – Gegenreuzung 2. Hand

1.) 1 ♦ – 2 ♠ (schwach), TL-Entscheidung: muss alertiert werden

2.) 1 ♦ – 3 ♠ (schwach), TL-Entscheidung: muss nicht alertiert werden, nur wenn es regelmäßig auch eine 6er-Länge sein kann.

3.) 1 ♦ – 4 ♣, TL-Entscheidung: egal ob es nun stark oder schwach gemeint ist, muss nicht alertiert werden, da über 3 SA hinaus nicht mehr alertiert werden muss.

Ich habe einmal gelernt, dass alle schwachen Sprünge in der Gegenreuzung alertiert werden müssen, auch über 3 SA hinaus, also auch in Fall 2 und 3, wenn es schwach vereinbart ist (TO §16.3.10). Ich wäre Ihnen sehr dankbar für eine Auskunft, wie Sie das entscheiden würden. Vielen Dank im Voraus

Freundliche Grüße
Henriette v. Hülsen

Liebe Frau von Hülsen,

Glückwunsch zu Ihrem Turnierleiter im Norden. Alle seine Aussagen waren zutreffend. Wenn § 16 Abs. 3 Nr. 10 TO von schwachen Sprüngen spricht, so sind damit „einfache Sprünge“ und nicht Doppel- oder noch extremere Sprünge angesprochen. Daher ist in Fall 1 zu alertieren.

Bei einem (Doppel-)Sprung von der 1er- auf die 3er-Stufe (Beispiel 2) ist „schwach“ die „normale“ – nicht alertierpflichtige – Bedeutung. Daher ist in Fall 2 nicht zu alertieren. Im Gegensatz dazu ist 1 ♠ - 3 ♥ nur ein einfacher Sprung und es gilt § 16.3.10 TO.

Und Fall 3 ist im Kopf von § 16 Abs. 3 TO geregelt: „Zu alertieren sind zum einen alle konventionellen Eröffnungen jeder Stufe sowie zum anderen alle konventionellen Gebote bis einschließlich 3 SA [...]“.

Liebe Grüße
Peter Eidt

EBL Turnierleiter zertifizierter DBV-
Turnierleiter „Gold“

Bridge mit Eddie Kantar

Lösungen der Aufgaben von Seite 32

Lösungen Alleinspiel

1. ONE WORD FROM YOU

Alles läuft auf die Vermeidung von zwei Treff-Verlierern hinaus, was bei dieser Treff-Haltung nicht so ganz einfach ist. Wenn jedoch einer der Gegenspieler ♣ Ax hält und Sie die Farbe von der richtigen Seite spielen, kann Ihnen das gelingen. Da das ♣ A

bei Ost zu vermuten ist (da weak-twos doch bitte schön nicht mit AK und einem Seitenfarben-Ass eröffnet werden!), stechen Sie den ♥ K mit einem hohen Trumpf, spielen das ♠ A und klein Pik zur 9.

Wenn alle bedienen, spielen Sie Treff zum König, und wenn dieser gewinnt, ducken Sie ein Treff raus. Stehen die Piks 3-1, spielen Sie eine dritte Pik-Runde, wobei Sie aber den Dummy weiter am Spiel lassen, und danach die Treffs wie oben beschrieben. Dieser obligatorische Expass ist Ihre einzige Chance. Sie sind von Ihrem Abspiel doch beeindruckt, oder etwa nicht?

Teiler W, Gefahr 0/W

	♠ B942		♠ 75
	♥ D10		♥ 9765
	♦ K3		♦ AB852
	♣ D8762		♣ A10
♠ 63		♥ 75	
♥ AKB842		♦ 9765	
♦ 109		♣ AB852	
♣ B95		♠ A10	
	♠ AKD108		
	♥ 3		
	♦ D764		
	♣ K43		

FAZIT

Mit Kxx gegenüber Dxxxx ist der Verlust von zwei Stichen in der Farbe nur zu vermeiden, wenn einer der Gegner Ax hält. Stellen Sie fest, welcher Gegner das ist und legen Sie ihm eine kleine Karte in der Farbe direkt vor die Nase.

2. TALK ABOUT COMING TO LIFE!

Falls Sie einen Karo-Verlierer haben sollten, müssen Sie den Coeur-Verlierer vermeiden. Damit Ihnen das gelingt, müssen Sie planen, den Gegner, der in Karo Kx hielt, erst dann ans Spiel zu bringen, wenn er (hoffentlich) kein weiteres Coeur mehr nachspielen kann. Sie nehmen das Ausspiel mit dem ♠ A, werfen ein Coeur aus der Hand ab, trumpfen ein Pik und spielen

das ♦ A. Wenn Ost kein Karo hat, spielen Sie Coeur zum König, trumpfen ein weiteres Pik, gehen wieder mit Coeur zum Tisch, trumpfen noch ein Pik, spielen Treff zum Ass und stechen das letzte Pik. Jetzt ist alles vorbereitet und Sie steigen mit Karo aus. Wenn West nur ein oder zwei Coeur-Karten hielt, ist er nun gezwungen, Ihnen einen Schnapper mit Abwurf zu geben und Ihr Coeur-Verlierer verschwindet.

Wenn West auf das ♦ A nicht bedienen kann, kassieren Sie ♥ Ass und König und ♣ A, trumpfen ein Pik und steigen in Trumpf aus. Wenn Ost eine 2-2-2-7-Hand hielt, muss er jetzt Treff weiterspielen und wieder verschwindet Ihr Coeur-Verlierer.

Teiler W, Gefahr alle

	♠ A9753		♠ 42
	♥ AK4		♥ DB10
	♦ B973		♦ -
	♣ A		♣ K9876542
♠ KDB1086		♥ 42	
♥ 97		♦ DB10	
♦ K2		♣ -	
♣ B103		♠ K9876542	
	♠ -		
	♥ 86532		
	♦ AD108654		
	♣ D		

FAZIT

Haben Sie in einem Kleinschlemm einen Trumpf-Verlierer und einen unvermeidbar erscheinenden Verlierer in einer Seitenfarbe, in der Sie AKx gegenüber drei, vier oder fünf

kleinen Karten halten, eliminieren Sie soweit wie möglich die anderen Farben und ziehen in der Verlierer-Farbe Ass und König ab, bevor Sie in Trumpf aufsteigen. Wenn der Gegner mit dem Trumpfstich nun keine weitere Karte in Ihrer Verlierer-Farbe hat, ist aus Ihrem unvermeidbaren Verlierer ein vermeidbarer geworden.

3. THE RIGHT WAY HOME

Ihr Ziel sollte sein, die Treffs zu entwickeln, ohne West an den Stich kommen zu lassen, der durch ihre wackelige Pik-Haltung spielen könnte.

Um dies zu erreichen, lassen Sie das Ausspiel zu Ihrer ♥ 7 laufen! Damit tauschen Sie einen Treff-Verlierer gegen einen Coeur-Verlierer und halten West erfolgreich davon ab, noch einmal an den Stich zu kommen.

Ost könnte beispielsweise ein Coeur zurückspielen. Sie werfen ein Treff ab, kassieren den ♦ K und wenden sich den Treffs zu. Sie spielen König, Ass und stechen ein Treff mit einem hohen Trumpf. Steht die Farbe 3-2, ziehen Sie Trumpf und werfen beide Pik-Verlierer auf die Treffs des Dummy ab.

Selbst wenn die Treffs 4-1 stehen, gewinnen Sie noch, wenn Ost eine 4-7-1-1-Vertei-

Februar

(27.01. - 10.02.08)

Traumurlaub auf Lanzarote

- direkt am Meer im Süden von Lanzarote
- Stil, Ambiente und Sommerwetter
- 14 Tage HP mit Flug, Transfer und Bridge pro Person im DZ ab € 1295,-
- EZ-Zuschlag nur € 10,- pro Tag



Guido Hopfenheit
Burscheider Str. 359 a
51381 Leverkusen
Tel: 0 21 71 - 55 0 65
Fax: 0 21 71 - 75 95 66



4**** de luxe Hotel Timanfaya Palace

März

(01.03. - 15.03.08)

Frühling auf Mallorca

- exzellentes Essen am Tisch serviert
- Spielsaal mit Panorama-Meerblick
- beheizter Meerwasser-Außenpool
- 14 Tage HP mit Flug, Transfer und Bridge pro Person im DZ ab € 1295,-



4**** Hotel Don Leon (Colonia San Jordi)



lung hat. Für diesen Fall haben Sie immer noch zwei Übergänge in Trumpf, um die fünfte Treff-Karte für einen Pik-Abwurf hochzuspielen.

Teiler N, Gefahr alle

♠ K87
♥ A2
♦ A63
♣ A9842

♠ D9532
♥ D95
♦ 74
♣ DB6

♠ AB10
♥ KB108643
♦ 2
♣ 105

♠ 64
♥ 7
♦ KDB10985
♣ K73

W N O S



3. USING THE BIDDING

Hier ist es hilfreich, die Hand auszuzählen. Man weiß, dass der Alleinspieler ein Singleton in Coeur und vier Pik-Karten hält. Also bleiben ihm noch acht andere Karten. Wahrscheinlich hält er entweder eine 4-1-5-3- oder eine 4-1-4-4-Hand. Im ersten Fall besteht die Gefahr, dass der Alleinspieler nach dem Ziehen der Trümpfe ein Treff vom Tisch auf sein fünftes Karo abwerfen kann, wenn die Treffs nicht gleich aufgerissen werden. Im zweiten Fall hält Ihr Partner ein Doubleton in Treff und könnte vielleicht einen Schnapper bekommen.

Daher ist es auf jeden Fall richtig, das Ausspiel des Partners zu übernehmen und im zweiten Stich auf ein kleines Treff zu wechseln, mit dem Sie Stärke in Treff zeigen. Wie Sie mit einem Blick auf die gesamte Austeilung sehen können, übertrifft der weitere Spielverlauf Ihre kühnsten Träume.

Teiler S, Gefahr 0/W

♠ A764
♥ 103
♦ AB53
♣ 852

♠ 103
♥ KD9762
♦ 94
♣ KB4

♠ B98
♥ A854
♦ 72
♣ A963

♠ KD52
♥ B
♦ KD1086
♣ D107

W N O S

Ihr Partner kann das erste Treff sogar mit dem Buben gewinnen, kassiert den ♣ K und spielt ein weiteres Treff zu Ihrem Ass. Sie setzen Ihr präzises Gegenspiel fort, indem Sie das 13. Treff auf den Tisch legen. Und als Ihr Partner nun mit seiner ♠ 10 das Ass des Tisches heraustreiben kann, wird in Ihrer Hand ein Trumpf promoviert, womit Sie den Kontrakt schlagen.

FAZIT:

Wenn schnell klar wird, dass der Alleinspieler ein Singleton (hier Coeur) hält und man aus der Reizung die Länge zumindest einer weiteren Farbe (hier Pik) kennt, stellen Sie sich seine genaue Verteilung vor und verteilen Sie entsprechend. ■

nicht, könnte das Ausspiel von einer Sequenz kommen.

2. Wenn Sie versuchen, Ihren Partner in einer Farbe zu erreichen, damit er auf eine andere Farbe wechselt, spielen Sie die höchste Karte in dieser Farbe, die Sie entbehren können, damit Ihr Partner versteht, dass er nicht diese Farbe zurückspielen soll.

2. WHAT'S GOING TO HAPPEN?

Um diesen Kontrakt zu schlagen, muss Ihr Partner mindestens zwei Bilder auf der Hand haben. Hält er ♠ ADx, ist ein Wechsel auf Pik angesagt. Hält er aber ♠ Dxx und das ♦ A, ist ein Wechsel auf Karo vonnöten, bevor die Piks für einen Karo-Abwurf vom Tisch hochgespielt sind. Da das zweite Szenario etwas wahrscheinlicher ist, sollten Sie auf ein kleines Karo wechseln. Wenn Ihr Partner mit dem ♦ A gewinnt und Karo zurückspielt, machen Sie zwei Karo-Stiche, einen Pik- und einen Coeur-Stich.

Teiler S, Gefahr keiner

♠ 863
♥ A875
♦ KB6
♣ 932

♠ D72
♥ 64
♦ A95
♣ B10876

♠ 94
♥ K2
♦ D1083
♣ AKD54

♠ AKB105
♥ DB1093
♦ 742
♣ -

W N O S

FAZIT

1. Wenn der Alleinspieler das Ausspiel sticht, sollten Sie versuchen, sich mit den Informationen aus der Reizung seine Verteilung auszurechnen. In dieser Hand könnte es gut sein, dass der Alleinspieler eine 5-5-3-0-Verteilung hat.

2. Wenn man weiß, dass der Alleinspieler eine lange Seitenfarbe hält und die Trümpfe ziehen kann, wobei immer noch ein Trumpf am Tisch verbleibt, ist ein aktives Gegenspiel erforderlich. In diesem Fall hier heißt das, auf Karo zu wechseln, bevor die Piks hochgespielt sind.

Lösungen Gegenspiel

1. CLEARING THINGS UP

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Ausspiel Ihres Partners die höchste einer Sequenz und der Alleinspieler könnte ein Singleton halten. Ihre Chance besteht darin, den Partner mit Karo an den Stich zu bringen, damit er Treff durchspielt. Sie übernehmen deshalb das Ausspiel mit dem ♥ A und wechseln auf die ♦ 9. Diese hohe Karo-Karte weist auf eine schwache Karo-Farbe hin. Sie hoffen, dass Ihr Partner das ♦ A hält und versteht, dass er nun auf Treff wechseln soll.



Teiler S, Gefahr keiner

♠ AK3
♥ KDB8
♦ DB84
♣ K10

♠ 54
♥ 10972
♦ A6
♣ 98532

♠ 9
♥ A643
♦ 9752
♣ AD76

♠ DB108762
♥ 5
♦ K103
♣ B4

W N O S

FAZIT:

1. Wenn Ihr Partner gegen einen Farbkontrakt eine 10 ausspielt, sehen Sie sich nach der 9 um. Wenn Sie die 9 sehen, hat Ihr Partner von einer kurzen Farbe ausgespielt. Sehen Sie die 9

44x262 mm

Anzeigen-Planung:

Telefon: 0 28 31 / 396-167 • Fax: 0 28 31 / 396-66 167 • E-Mail: bridge-magazin@schaftrath.de

SPIELRAUM

FÜR IHRE ANZEIGE !

Technik für Einsteiger

Michaels Cuebid, eine Konvention, die man kennen sollte

Für Einsteiger sind konventionelle Gebote meistens ein Buch mit sieben Siegeln. Wie kann man eine Farbe reizen, in der man eigentlich gar nichts hat, wird oft gefragt. Wie nützlich solche Konventionen sein können, um dem Partner ganz bestimmte Informationen zu übermitteln, die man mit normalen Methoden nur schwer oder gar nicht geben könnte, zeigt das Michaels Cuebid, das mit einer Reizung einen Blatttyp zeigt, den man sonst nur schwer zeigen könnte, nämlich einen schwachen Zweifärber. Es gibt zu diesem Thema neben Michaels Cuebid auch noch alternative Konventionen wie Roth/Stone oder Ghestem. Michaels Cuebid ist zumindest international (und beim Online-Bridge) die gebräuchlichste dieser Konventionen.

Hier der Anfang einer Computerübersetzung, die mir Frau Hedda von Oppeln zur Erheiterung der Leserschaft zugeschiedt hat:

„Diese herkömmliche Methode wurde von **Herrn Michael Michaels** des Miami Strandes, Florida geplant und entwickelt. Das Konzept enthält den Gebrauch von einem cuebid in der Klage des Konkurrenten, der versteigerte geöffnet hat, eine zwei-entsprochene Hand zu zeigen. Es wird häufig im direkten Sitz nach einer Klageöffnung von einem Konkurrenten eingesetzt. Kleiner ist frequently das Konzept, das im vierten Sitz nachdem zwei Durchläufe eingesetzt wird, obgleich diese die Teilhaberschaft Vereinbarung sein kann. Die Idee ist, eine zwei-entsprochene Holding zu zeigen, die für ein Takeout Doppeltes zu schwach ist...“

Da sich dies zwar lustig anhört, aber nicht wirklich unsere Kenntnisse von Bietkonventionen erhöht, haben wir eine etwas verständlichere Übersetzung angefertigt, die wir hier mit freundlicher Genehmigung der Urheber der Internetseite,

der „bridgeguys“ Klaus und Raymond, abdrucken. Also noch einmal von vorn:

Diese Konvention stammt von **Michael Michaels** aus Florida. Sie beruht auf einem Überraschung in der vom Gegner eröffneten Farbe, um einen Zweifärber zu zeigen. Am häufigsten wird dieses Gebot von dem direkt hinter dem Eröffner sitzenden Spieler abgegeben. Je nach Partnerschaftvereinbarung kann es jedoch auch in vierter Hand abgegeben werden, nachdem die beiden anderen Spieler gepasst haben. Die Idee hinter dieser Konvention ist, eine Hand mit einem Zweifärber zu zeigen, die zu schwach für eine Gegenreizung oder ein Informationskontra ist. Welche Punktstärke diese Hand haben sollte, ist wiederum eine Absprachensache der Partnerschaft. (Hierzu eine zusätzliche Erläuterung durch die Redaktion:

Manche Partnerschaften spielen diese Konvention ausschließlich mit schwachen Händen bis 10 Punkte. In vielen anderen Partnerschaften zeigt man mit dem Cuebid entweder einen schwachen Zweifärber oder aber einen sehr starken [16+ Punkte]. Und wieder andere benutzen diese Konvention für Hände mit mittlerer Punktstärke [11-15 Punkte]. All diese verschiedenen Varianten haben ihr Für und Wider.)

Allgemeine Anforderungen für einen Überraschung der Gegnerfarbe:

Nach einer Unterfarberöffnung sollte die Punktstärke in günstiger Gefahrenlage zwischen 5 und 10 Figurenpunkten liegen, bei ungünstiger Gefahrenlage sollte die Untergrenze etwas höher sein. In günstiger Gefahrenlage wenden manche Spieler diese Konvention mit einer 5-4-Verteilung an. In un-

günstiger Gefahrenlage sollte es immer mindestens eine 5-5-Verteilung sein.

Das Cuebid einer Unterfarbe zeigt die beiden Oberfarben:

Beispiel 1:
Teiler: Ost
Gefahr: Keiner

Ost	Süd
♠ A9	♠ K10843
♥ A76	♥ KDB108
♦ D83	♦ 6
♣ K8765	♣ 94

1 ♣ 2 ♣ **Michaels Cuebid**

Süd informiert seinen Partner, dass er beide Oberfarben hält.

Auch die Reizung 1 ♦ 2 ♦ zeigt beide Oberfarben.

Wie lautet das Cuebid, wenn man einen Zweifärber hat, der nicht aus Coeur und Pik besteht?

Michaels Cuebid hat auch für diese Fälle ein passendes Gebot. Sehen Sie sich die folgenden Beispiele an:

Beispiel 3:
Teiler: Ost
Gefahr: Keiner

Ost	Süd
♠ ADB98	♠ 7
♥ D7	♥ AB1062
♦ D87	♦ KB1095
♣ K83	♣ 54

1 ♣ 2 ♣ **Michaels Cuebid**

Jetzt zeigt Süd die andere Oberfarbe und eine der beiden Unterfarben. Das gilt natürlich auch, wenn die Reizung 1 ♥ - 2 ♥ lautet.

Wenn Nord an der Unterfarbe

interessiert ist, geht die Reizung so weiter:

Ost	Süd	West	Nord
1 ♣	2 ♣	-	2 SA

Frage nach der Unterfarbe

Beispiel 4:

Teiler 0, Gefahr keiner

♠ B65	♠ 73		
♥ K1084	♥ ADB76		
♦ A43	♦ D87		
♣ 976	♣ KD8		
	♠ KD1082		
	♥ 9		
	♦ K10965		
	♣ 54		
West	Nord	Ost	Süd
-	2 ♣	1 ♥	2 ♥

Nord bietet 2 ♣, weil Süd ihn darüber informiert hat, dass er ein 5er-Pik und eine 5er-Unterfarbe hat. Nord weiß auch, dass ein Vollspiel mit seiner Hand gegenüber einem schwachen Zweifärber nicht möglich ist.

Beispiel 5

Teiler 0, Gefahr keiner

♠ 64	♠ ADB98		
♥ K854	♥ D7		
♦ A432	♦ D87		
♣ A76	♣ K83		
	♠ 7		
	♥ AB1062		
	♦ KB1095		
	♣ 54		
West	Nord	Ost	Süd
-	4 ♥	1 ♣	2 ♣

Der optimistische Sprung in 4 ♥ erklärt durch die Kenntnis eines Doppelfits und den sehr nützlichen Figuren.

Michaels Cuebid wird je nach Partnerschaftvereinbarung auch nach Sperransagen verwandt.

(Anmerk.: hierfür muss man allerdings stark sein)

Sehen Sie sich folgende Beispiele an:

Ost	Süd	Bedeutung
2 ♣	3 ♣	weak-two Michaels Cuebid

Dies gilt auch, wenn die weak-two-Gebote in Coeur oder Karo sind.

Ost Süd **Bedeutung**
 3 ♠ **Sperransage**
 4 ♠ **Michaels Cuebid**

Seien Sie auf ein 4SA-Gebot Ihres Partners vorbereitet!! Ihr Partner könnte Sie nach Ihrer Unterfarbe fragen, oder es könnte die Assfrage sein!! Hier muss man eine Absprache haben!!!

Dasselbe gilt auch, wenn die Sperransage 3♥, 3♦ oder 3♣ lautet.

Nach einer Sperransage auf der 4er-Stufe (in Pik, Coeur oder Karo) ist es möglicherweise nicht so klug, ein Michaels Cuebid auf der 5er-Stufe abzugeben. Es sei denn der Spieler hat selbst eine Freakhand mit extremem Zweifärber, Chicane(s) und Zusatzstärke. Er muss Schlemminteresse haben.

Kein Michaels Cuebid nach starker 2♣-Eröffnung

Normalerweise wird ein Michaels Cuebid nicht nach einer starken 2♣-Eröffnung abgegeben. Wenn Sie aber mit ihrem Partner die Absprache treffen wollen, dass Sie es auch in dieser Situation spielen, gibt es keine Regelung, die Ihnen das verbietet.

Setzen Sie diese Konvention mit Überlegung ein und nur, wenn Sie mit Ihrem Partner gut abgesprochen sind. Beide Partner sollten absolut sicher sein, um was für einen Zweifärber es sich handelt. Wenn sowohl die Verteilung als auch die Punktstärke ausreichend erscheinen, kann auch ein Vollspielversuch unternommen werden. Denken Sie daran, dass Ihr Partner auch mit null Punkten gezwungen ist zu reizen.

Beachten Sie, dass Michaels Cuebid nicht angewendet wird, **wenn Ihre Seite schon geboten hat**. Sehen Sie sich das folgende Beispiel an:

Süd	West	Nord
1 ♣	1 ♠	2 ♠

Ist dieses Gebot von Nord ein Michaels Cuebid und bedeutet es, dass Nord ein 5er-Coeur und

ein 5er-Karo hält? Nein. In dieser Situation gibt es kein Michaels Cuebid. Das gilt auch für alle anderen ähnlichen Situationen, in denen Ihre Seite schon vorher gereizt hat.

Im folgenden Beispiel wird veranschaulicht, wie die Reizung nach einem Michaels Cuebid weitergehen könnte:

Teiler N, Gefahr alle

♠ DB	♠ 10 8 2	♠ A 5 4
♥ B 9 6 4	♥ 10 8 2	♥ A
♦ DB 8 7	♦ A 10 9 5	♦ K 6 3
♣ AD 9	♣ 6 5 4	♣ KB 10 8 3 2

♠ K 9 7 6 3	♠ A 5 4
♥ KD 7 5 3	♥ A
♦ 4 2	♦ K 6 3
♣ 7	♣ KB 10 8 3 2

West	Nord	Ost	Süd
X	-	1 ♣	2 ♣

West, der gegenüber der Eröffnung seines Partner selbst eine Hand mit Eröffnungstärke hält, weiß, dass die gemeinsame Stärke für ein Vollspiel ausreicht. Aufgrund des fehlenden Pik-Stoppers wagt West es aber nicht, ein SA-Gebot abzugeben. Ohne Gegenreizung hätte West 1♦ gereizt, die Farben von unten nach oben. Aber nach dem Michaels Cuebid von Süd hat West plötzlich noch eine andere Option, nämlich ein Strafkontra. Der allgemein akzeptierte Grundsatz ist hier, dass ein Kontra gegen Michaels Cuebid auch schon auf der 2er-Stufe Interesse an einem Strafkontra zeigt.

West gibt seinem Partner damit, wie im obigen Beispiel, zu verstehen, dass Ost Nord's Gebot kontrieren soll, wenn er kann, oder es zu West durchpassen soll. Hier sind Partnerschaftsabsprachen unerlässlich, um auf der gleichen Wellenlänge zu sein.

Der Hauptgrund für das Strafkontra ist, dass O/W zwar möglicherweise ein Vollspiel für +600 erfüllen, aber ein Strafkontra noch lukrativer sein könnte.

Im obigen Beispiel hat Nord die Möglichkeit zu **passen**, um es Süd zu ermöglichen, seine bessere Farbe zu nennen. Dieses (Informations-) Pass muss – durch Partnerschaftsabsprache – von beiden Partnern so ver-

standen werden, dass gegenüber dem Michaels Cuebid die Unterstützung für beide Oberfarben wie im obigen Beispiel gleich oder nahezu gleich gut ist. Dieses **Pass** zeigt nicht Desinteresse und/oder keine Präferenz, sondern zwingt den Partner, seine bessere und/oder stärkere Farbe zu reizen. Der Partner darf nicht passen, es sei denn, er wird vom Gegner durch ein weiteres Gebot gerettet.

Hätte Nord in dieser Situation eine Präferenz für eine der Oberfarben, würde er diese reizen.

Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass jedes Kontra des Partners auf ein Michaels Cuebid des Gegners lediglich ein Vorschlag für ein Strafkontra ist. Der Partner ist jetzt nicht gezwungen, ein Strafkontra abzugeben, da das Reizen und Erfüllen eines Vollspiels doch einen besseren Score einbringen könnte. Hier ist gutes Urteilsvermögen und Erfahrung gefragt. Sollte der Gegner schließlich in einem kontrierten Teilkontra landen, ist meistens ein Trumpf-Ausspiel ratsam, um die Anzahl der

Schnapper des Alleinspielers möglichst klein zu halten.

Wenn Sie diese Konvention in Ihre Partnerschaftsvereinbarungen aufnehmen wollen, stellen Sie sicher, dass das Konzept wirklich von beiden Partnern verstanden wird. Und denken Sie daran, dass Sie dieses Gebot alertieren müssen.

Zum Abschluss noch ein gelungener Rat aus der Computerübersetzung:

„Mit dem Vorstand und/oder der Brücke Bezirk und/oder die Brücke Maßeinheit vor dem Spiel überprüfen, um die angewendeten Richtlinien herzustellen. Die bestimmte Eigenschaft auf deiner Versammlungskarte bitte einschließen, so dass deine Konkurrenten auch diese Eigenschaft während des übernahmeversuchs berücksichtigen, da diese Informationen zu ihnen entsprechend den Gesetzen der doppelten Vertrag Brücke bekanntgegeben werden müssen.“

Alles klar?

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ina Goertz

Fordern Sie unser Werbepaket für 15 € an!



Geschäftsstelle des Deutschen Bridge-Verbandes e.V.

Augustinusstraße 9b
 50226 Frechen-Königsdorf
 Telefon: 02234/60009-0
 Fax: 02234/60009-20
 dbv-geschaeftsstelle@bridge-verband.de
 www.bridge-verband.de



Meisterwerke der Bridge-Literatur

■ Ausgewählt von Helmut Häusler

Kit Woolsey: Partnership Defense in Bridge (1980)

Kit Woolsey wurde 1943 geboren und spielt seit seiner College-Zeit erfolgreich Bridge. Er gewann drei Teamweltmeisterschaften und hat vier Bücher über Bridge geschrieben, das erste davon ist „Partnership Defense in Bridge“. Außerdem ist er einer der weltbesten Backgammon-Spieler; er hat darüber noch mehr Bücher als über Bridge geschrieben und ist Schriftleiter des Online Backgammon Magazins GammOnline.

Auch Spitzenspieler im Backgammon

Es gibt viele gute Bücher über Gegenspiel, doch hier geht es fast ausschließlich um den Partnerschafts-Aspekt. Während die meisten Partnerschaften viel Zeit für Details ihres Bietsystems investieren, tun sie zu wenig für ihr Gegenspielsystem. Dabei genügt es nicht, sich über Ausspiele und Markierungsart (Hoch-Niedrig oder Niedrig-Hoch) zu unterhalten.

Woolsey macht in seinem Buch viele gute Vorschläge, über deren Anwendung sich Partnerschaften unterhalten sollten, selbst wenn sie dann nicht alle übernehmen.

Woolsey betrachtet zunächst Situationen für die Anwendung der drei verschiedenen Signaltypen (Positiv/Negativ, Längenmarke und Farbpräferenzsignal). Dabei betont er, dass

- jede gespielte Karte nur eine Information geben kann,
- die Partnerschaft sich darüber im Klaren sein soll, welcher Signaltyp in der betreffenden Situation zur Anwendung kommt,
- man Signale so deutlich wie möglich geben soll, entweder durch Zugabe der kleinsten Karte oder der höchsten Karte, die man entbehren kann,
- man nicht mit einer Karte markieren soll, wenn diese später zum Stichgewinn gebraucht wird,
- man nicht immer ehrlich markieren soll, wenn das Signal dem Alleinspieler mehr hilft als dem Partner.

Woolseys Philosophie bei Positiv/Negativ-Signalen ist nicht, die Haltung in der betreffenden Farbe anzuzeigen, sondern vielmehr mit dem Signal auszudrücken, was aus Sicht des Signalgebenden für die Gegenspieler am besten ist. Das Signal ist aber kein Befehl, der Partner kann es ignorieren, wenn er gute Gründe dafür hat. Dazu folgendes Beispiel:

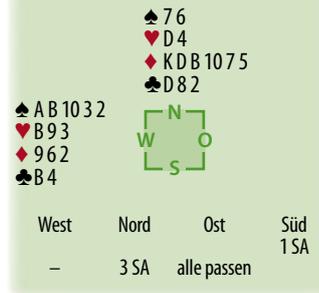
Teiler S, Gefahr alle



West spielt ♠ B aus, und der Alleinspieler gewinnt mit dem Ass am Tisch, voraussichtlich mit der Absicht, einen Schnitt in Coeur zu machen, der verlieren wird. Aus Sicht von West könnte der Alleinspieler ♣ A haben, so dass die Verteidigung sofort ihre Schnellstiche kassieren muss. Wenn Ost nun mit ♠ 2 abmarkiert, wird West womöglich von ♦ AD7 auf Karo wechseln und dem Alleinspieler einen Stich mit dem ♦ K schenken. Daher sollten Sie mit ♠ 8 zumarkieren, um später Karo nachzuspielen, wenn Sie mit ♣ A am Stich sind. So schlagen Sie 4 ♥, wenn der Alleinspieler ♠ KD6, ♥ ADB982, ♦ KB, ♣ 109 hat.

Wenn Sie stattdessen auf Ost ♠ D832, ♥ 753, ♦ K1064, ♣ 96 halten, sollten Sie trotz ♠ D im ersten Stich mit ♠ 2 abmarkieren, damit West auf Karo wechselt, wenn er in Coeur zu Stich kommt. Falls West ♦ AD7 oder ♦ AB7 hat, werden 4 ♥ nach Wechsel auf ♦ 7 geschlagen. Das Thema Partnerschaftspflege zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch. Ein Kapitel behandelt ausdrücklich, wie man den Partner (vor Problemen) schützt. Dies kann auch durch eine absichtlich falsche Längenmarke geschehen, wie folgendes Beispiel zeigt:

Teiler S, Gefahr alle



Auf West starten Sie gegen 3 SA mit ♠ 3, Ost gibt ♠ D, der Alleinspieler nimmt mit ♠ K. Süd spielt nun ♦ 4. Normalerweise zeigen Sie nun durch Zugabe der ♦ 2 eine ungerade Länge, so dass Ihr Partner mit ♦ A8 einmal ducken wird. Doch hier möchten Sie dies nicht. Sie sehen den Fall mit vier Pik-Stichen, wenn Ost sofort das ♦ A nimmt. Falls Ost hingegen Karo einmal duckt, könnte dies der neunte Stich für den Alleinspieler sein, falls er ♠ K984, ♥ AK7, ♦ 43, ♣ AK107 hat. Wie kann man den Partner dazu bringen, das ♦ A sofort zu nehmen? Am besten, indem man ♦ 9 zugibt und damit ein Double (oder Single) zeigt. Ost kann nun davon ausgehen, dass der Alleinspieler mindestens drei Karos hat, so dass es keinen Sinn macht, Karo einmal zu ducken.

Im letzten Kapitel rundet ein Partnerschaftstest das Buch ab. Der Test ist ähnlich wie eine Bidding Challenge, allerdings fürs Gegenspiel, wobei jeder Partner seine Hand und den Tisch sieht.

Nachdrucke von Partnership Defense in Bridge sind in England erhältlich, eine Übersetzung ins Deutsche gibt es nicht. ■

Tel 0 28 31/396-167 • Fax 028 31/396-66 167
E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de



Rezension

Der kleine Turnierleiter von Christian Farwig

■ Richard Bley

Die Tätigkeit eines Turnierleiters hat viele Facetten. Regalkunde, Organisationstalent und ein gewisses Minimum an Menschenliebe sind hier wohl die wesentlichen Faktoren (neben dem Erfordernis einer gewissen Spielstärke). Im Deutschen Bridgeverband hat es in der Vergangenheit einige Versuche gegeben, den Turnierleitern und den Spielern die Regeln etwas näher zu bringen. Gefehlt hat es aber bisher an deutschsprachiger Literatur zum Thema Organisation eines Bridgeturniers. Auf Englisch gab es immer wieder mehr oder weniger gelungene Versuche, die Turnierorganisation in den Fokus zu rücken. Eins dieser Bücher ist von Olaf Hallén und ist nahezu die Ultima Ratio auf diesem Gebiet. Das Buch hat aber zwei Defekte: Ein angehender Turnierleiter ist mit dem Werk sicher überfordert, da es zu viel voraussetzt. Außerdem ist hier die für den einen oder anderen doch sehr hinderliche Sprachhürde zu überwinden.

Das Buch von Christian Farwig, „Der kleine Turnierleiter“, will genau in diese Lücke hinein und nutzt dafür die gleichnamige Kolumne aus dem Bridge Magazin als Ausgangspunkt. Farwig spricht mit seinem Buch verschiedene Zielgruppen an: Turnierleiter, die eine Referenz brauchen, um das nächste Turnier planen zu können, Clubtur-

nierleiter, die mal etwas „Neues“ anbieten wollen, und schließlich auch verwirrte Teilnehmer, die endlich wissen wollen, warum Herr Thamm sie scheinbar planlos durch die Gegend schickt (und noch verwunderlicher: nachher ein korrektes Endergebnis aushängt).

Mal was „Neues“

Das Buch beinhaltet alle wesentlichen Turnierformen mit allen gängigen Tischzahlen und erläutert diese recht ausführlich. Angefangen vom 3-Tische-Paarturnier über große Turniere in mehreren Durchgängen, Individualturniere mit bis zu zwölf Tischen bis hin zu Teamturnieren beliebiger Größe findet sich hier alles. Mit anderen Worten: Jede gängige Turnierform und -größe im Bereich des Deutschen Bridgeverbands wird mit diesem Buch umfassend dokumentiert.

Hinzu kommen aber noch viele Zusatzinformationen, die das Buch noch werthaltiger machen: Praktische Hinweise, wann gescrembelt werden sollte, fehlen ebenso wenig wie der Hinweis, was der Turnierleiter geschickterweise macht, wenn er das Scrambeln vergessen hat. Auch die Frage Relais-Mitchell oder Hammelsprung wird abgehandelt und es fehlen nicht

die notwendigen Hinweise, um ein Barometerturnier durchführen zu können. Es wird ausführlich erörtert, wie bei einem Teamturnier nach Schweizer System der Sandkasten einzurichten ist und welche Probleme dort lauern können. Das leidige Thema doppelt gespielter Boards wird genauso erschöpfend behandelt wie die Frage, was man mit einem Paar macht, das überraschenderweise erst zur 2. Runde kommt. Des Weiteren finden sich in diesem Buch so praktische Hinweise wie den zum Platzieren der Tischnummern im Saal oder zum Basteln eigener Howell-Movements.

Fehlerrobustheit

Wenn man an diesem Buch etwas kritisieren möchte, dann ist es sicher der Umstand, dass in vielen Bereichen nicht der mathematisch korrekt optimierten Lösung der Vorzug gegeben wird, sondern stattdessen immer Fehlerrobustheit und Praktikabilität im Vordergrund stehen. So wird bei der Frage, ob Relais-Mitchell oder Hammelsprung angewandt werden soll, dem Hammelsprung der Vorzug gegeben. Das Argument, dass beim Relais-Mitchell alle Boards gegen unterschiedliche Gegner gespielt werden kön-

nen, fällt daher unter den Tisch. Immerhin: Das Buch stellt beide Alternativen vor und weist erst dann auf die praktikablere Vorgehensweise hin.

Viele Hinweise

Hinweisen möchte ich in diesem Zusammenhang vor allem auf die zahlreichen Ratschläge zum Einrichten eines Turniers in mehreren Durchgängen. Hier zeigt sich die umfangreiche Erfahrung des Autors in der Durchführung solcher Turniere.

Die Sprache und der Duktus des Buchs entsprechen den Artikeln „Der kleine Turnierleiter“ im Bridge Magazin. Wie es die Art des Autors ist, wird die eigentlich sehr trockene Materie immer wieder durch angenehmen Witz durchsetzt.

Insgesamt handelt es sich bei dem Buch um ein echtes Schnäppchen. Für 12€ bekommt man auf 98 Seiten im angenehmen Großformat einen kompletten Wegweiser durch das Gestrüpp der Organisation eines Bridgeturniers. Fragen bleiben nur wenige. Hätte es dieses Buch nur auf Englisch gegeben, würde ich es trotzdem für jeden Club als Anschaffung empfehlen. Auf Deutsch ist es dagegen meiner Ansicht nach für jeden Club im Bereich des DBV ein Muss. ■

Bridge mit Brille

■ Cornelia Leymann

„Bist du es?“, fragt Susi Sorglos ihre Freundin Tina Treff, als diese mit wehenden Haaren in allerletzter Minute erscheint und sich auf Nord schwingt. Auf solche blöden Fragen antwortet Tina nicht, sondern nimmt ihre Karten auf. „Neue Brille?“, bohrt Susi weiter. „Das ist keine Brille, sondern ein Wunderwerk der Technik.“ Susi nickt. „Das

sieht man“, sagt sie und bewundert das zarte Geflecht aus metallisch bunten Streben, die kunstvoll geschwungen winzige randlose Gläser halten. „Das sieht man eben nicht“, korrigiert Tina. „Das ist ja das Tolle. Während früher die Lesebrille wie so kleine Fingernägel sichtbar in die Brille eingeschliffen war, geht das heute ganz naht-

los. Im Grunde habe ich drei Brillen auf.“ „Das sieht man nicht“, staunt Susi. „Wenn ich unten durchsehe, sehe ich meine Karten, wenn ich durch die Mitte gucke, sehe ich deine Karten, und wenn ich und oben durchsehe, sehe ich die Karten ganz hinten in der Pikgruppe. So etwas nennt man Gleitsichtgläser.“ Susi ist stark beeindruckt, findet aber, dass man schon ziemlich genau zielen muss, um bei diesen winzigen Gläsern ein Unten, Mitte, und

Oben auszumachen. Dann legt sie 1 SA. Tina hüpfte, nachdem Susi ihren Stayman mit Pik beantwortet hat, in 4♠ und legt nach Treff-Angriff lässig den Dummy auf den Tisch. Dann rückt sie das Wunderwerk der Technik zurecht und wirft einen Blick in den Saal. Ab jetzt wird sie ganz neue Eindrücke sammeln können und auch am Geschehen der ferneren Umgebung teilhaben.

„Stayman machen wir doch eigentlich nur, wenn wir min-

destens eine Oberfarbe zu viert haben“, holt Susi Tina wieder in den Nahbereich ihrer Neuerung zurück. Ein Blick durch „Unten“ zeigt Tina, dass sie irrtümlich zwei Treffs zu den Piks gesteckt hat. „Früher ohne Brille hast du besser gesehen. Vielleicht hast du das Wunderwerk der Technik falschherum auf?“ Tina hat sich verguckt, das kann ja mal vorkommen. Beleidigt rückt sie ihre Brille zurecht, lehnt sich dann aber entspannt zurück und genießt es, den Blick sehenden Auges in die Ferne schweifen lassen zu können.

Tina ♠ 83
♥ 42
♦ AKDB7
♣ 7643

♠ 1076
♥ AB8
♦ 984
♣ K1085

Susi ♠ AKD4
♥ D109
♦ 532
♣ AD2

West Nord Ost Süd
- 2♣ - 2♠
- 4♣ alle passen

Trumpf, fünf in Karo und ein weiterer in Treff an. Sie rückt wieder an ihrem Kassengestell, sagt: „Sie kriegen noch zwei Coeur-Stiche und der Rest ist meins“ und legt mit coolem Blick die Karten auf den Tisch. Tina kommt von ihrem Ausflug in die Ferne zurück, blinzelt durch die „Mitte“ und nickt anerkennend. Dann notiert sie mit Hilfe eines Blickes durch „Unten“ den Top.

Beim nächsten Board haben Gott sei Dank die Gegner die Punkte, da kann nicht viel schiefgehen, denkt Susi. Doch sie irrt leider.

Tina ♠ K84
♥ 643
♦ 1097
♣ A1053

♠ AD73
♥ D1095
♦ K3
♣ 762

Susi ♠ 652
♥ A72
♦ B86
♣ KB84

West Nord Ost Süd
1♥ - 1♠
2SA alle passen

Susi sucht ein tödliches Ausspiel und findet die ♠ 6, die ihr am tödlichsten zu sein scheint, da Ost kein 4er-Pik haben kann, sonst hätte er das sicher genannt. Als West niederkommt, beglückwünscht sie sich zu ihrem feinen Gespür für das Tödliche und hofft auf ein Treff-Rückspiel, wenn Tina den ♠ K hat.

Tina hat ihn nicht

Doch Tina hat ihn anscheinend nicht und markiert mit ♠ 8 ab. Ost zieht zweimal Karo und treibt dann Susis ♥ A raus. Nun ist Susi wieder dran. Treff fasst sie lieber nicht an, der bleibt dann sicher in Ost's vermuteter Gabel hängen, also Coeur, da kann am wenigsten schief gehen. Auf diese Weise macht Ost in aller Selenruhe 2 SA plus 2, was sich neben 2 SA erfüllt und 3 SA minus 1 als Top herausstellt. „Wolltest du deinen Pik König noch ein wenig schonen, damit er im 14. Stich ganz groß rauskommen kann?“, fragt Susi

stinkig. „Ich hatte ihn falsch gesteckt“, antwortet Tina. „Kauf dir doch mal eine neue Brille“, schlägt Susi vor. „Lass mich in Ruhe, ich übe noch.“ „???? Bridge????“ „Nein“, sagt Tina, „Sehen.“ Das ist Susi neu, dass man auch das Sehen noch üben kann, aber sie hofft inständig, dass Tina nicht plötzlich auf die Idee kommt, das Sehen mitten auf der Hauptstraße im Feierabendverkehr zu üben. Gute Bridgepartner sind dünn gesät und sollten leben bleiben, selbst wenn sie sich angewöhnen, Pik-Könige zu verducken.

Tina ♠ 3
♥ K54
♦ AK9873
♣ D105

♠ ADB
♥ D96
♦ 6542
♣ 973

Susi ♠ 86542
♥ B103
♦ -
♣ AB864

West Nord Ost Süd
1SA 2♦ - 2♠
- 3♦ alle passen

Obwohl Susis Piks ausgesprochen hässlich sind, versucht sie trotzdem, mit 2 ♠ aus dem Karo-Kontrakt zu fliehen, denn ihre Karos sind noch hässlicher. Doch Tina bleibt standhaft und der End-Kontrakt heißt 3 ♦.

Ost spielt ♣ K aus. Tina bewundert durch ihr Wunderwerk der Technik die trumpflosen sechs Punkte ihrer Partnerin. „Deine Piks sind ja man mau“ meckert Tina. „Freut mich, dass du das durch deine neue Brille erkennen kannst“, meckert Susi zurück. Tina übernimmt den König, geht zur ♣ D und zieht dreimal Trumpf. Beim dritten Stich sind die Gegner wieder dran. Sie ziehen das ♠ A und ♥ A ab und legen dann Tina ein Pik zum Fraße vor. Tina sticht und denkt angestrengt nach.

Erkenntnis?

Das Resultat dieser Anstrengung ist die Erkenntnis, dass alle Trümpfe draußen sind. Sie zieht ♣ D ab und geht zu ihren Treff am Tisch, um sie von oben

runterzunudeln. Als West sticht, fällt sie dreimal – einmal aus allen Wolken und zweimal in ihrem Kontrakt. Die anderen schaffen 3 ♦ mit Überstich und sie 3 ♦ minus 2. „Lass mich raten“, giftet Susi. „Du kannst wegen deiner neuen Brille nicht mehr bis 13 zählen und musst nicht nur das Sehen, sondern auch das Zählen ganz neu lernen. Sei doch so nett und üb das alles mal ganz für dich alleine zu Hause in deinem stillen Kämmerlein. Oder lad meine Katze zu dir zum Tee ein, die kann dir das alles beibringen. Sie sieht vorzüglich und kann fehlerfrei bis 13 zählen. Und für heute nimm die Brille bitte ab. Denn du siehst nicht nur nichts, du siehst auch total bescheuert aus.“

Wunderwerk

Mit diesen Worten greift sie zum nächsten Board, zählt fehlerfrei ihre 13 Karten und 11 Punkte. Tina eröffnet 1 SA, Susi springt in 3 SA und hofft inständig, dass man an diesem Board gar nichts falsch machen kann, damit das Wunderwerk der Technik nicht wieder die eine oder andere Fata Morgana vor Tinas Auge zaubern kann.

Tina ♠ DB8
♥ D64
♦ AK3
♣ AB102

♠ K10
♥ B1092
♦ B982
♣ 873

Susi ♠ 432
♥ AK5
♦ D7
♣ D9654

West Nord Ost Süd
alle passen 1SA - 3SA

Die Gegner greifen Pik an und ziehen Ass und König ab. Das dritte Pik landet bei Tinas Dame, während West mit einem kleinen Karo lavinthalisch den ♣ K markiert. Tina denkt nach. Sie hat acht Stiche von oben, den neunten, zehnten und elften bekommt sie über Treff, weil der König offensichtlich im Schnitt sitzt. Das ist alles ganz einfach. Freudig rückt sie ihre neue Brille

zurecht, schaut mal durch die Mitte zu Ost hin und traut ihren Augen beziehungsweise ihrem Wunderwerk der Technik kaum. Ost hat den ♠ K. Also würde er den Treffstich bekommen, seine beiden restlichen Piks abziehen und Tina wäre zweimal down, sehr ärgerlich angesichts einer Susi, die sowieso schon den ganzen Abend meckert. Unglücklich rückt Tina die neue Brille zurecht, schaut noch einmal durch die Mitte zu Ost hin

und erkennt, dass eine Sehhilfe wirklich ein Segen für sehbehinderte Menschen sein kann: Ost hat den ♣ K blank, was die Lage natürlich erheblich verbessert. Tina legt das Ass vor und zieht die restlichen Stiche ab. Während sie strahlend den Top notiert, ruft Ost die Turnierleitung. „Frau Treff hat mir in die Karten geguckt.“ Gerade will Tina schamvoll rot anlaufen, da erteilt der Turnierleiter eine Rüge – und zwar erstaunlicher-

weise an Ost wegen unethischer Beschuldigung der Gegner. „Frau Treff hat ein Sicherheitsspiel gegen den blanken König bei Ost gemacht. Wenn der König bei West sitzt, bekommt ihre Achse zwar den nächsten Stich, aber dann kann Frau Treff die restlichen Stiche abziehen. Das war alles ganz korrekt. Außerdem sollten Sie aufpassen, dass Ihnen niemand in die Karten sehen kann, denn das darf der Gegner ungestraft.“

Susi ist grenzenlos stolz auf ihre Partnerin, die sich so kluge Gedanken machen kann. Als Tina ihr nach dem Spiel gesteht, dass sie natürlich dem Gegner in die Karten gesehen hat und dass sie niemals von selbst auf solche tollen Ideen gekommen wäre, wie der Turnierleiter sie ihr unterstellt hat, ist Susi zwar nicht mehr ganz so grenzenlos stolz auf Tina, versöhnt sich aber dafür mit Tinas neuer Brille. ■

Hinter den Kulissen ...

■ *Merle Schwede*

Gut Bridge zu spielen ist nicht einfach. Das weiß jeder. Aber was man als Spieler oft übersieht, während man sich auf das eigene Bietsystem, das der Gegner, ein geschicktes Ausspiel und den besten Alleinspielplan konzentrieren muss, ist, dass auch die Planung und Durchführung eines großen Turniers eine Unmenge an Vorbereitung, Wissen, Erfahrung, Konzentration und nicht zuletzt guten Nerven erfordert.

Nach dem Silbernen Turnierleiter-Kurs im März bekam ich die Chance, dies als Volontärin auf deutschen Meisterschaften hautnah mitzuerleben – hier also ein kleiner Blick hinter die Kulissen:

Nie hätte ich gedacht, dass mit Turnierleitung so viel Vorarbeit verbunden sein könnte. Nach 60 E-Mails (da habe ich aufgehört zu zählen!) im Vorfeld der Deutschen Individualmeisterschaft ist mir das nun aber klar geworden. Vom Problem „Wer bringt den Beamer mit?“ über Tischnummern bis hin zu „Wer eröffnet denn das Turnier und macht die Siegerehrung?“ will alles geregelt werden. Natürlich sind das nur die Nebensächlichkeiten neben der Planung des Movements (selbstverständlich in vielen Varianten für alle denkbaren Teilnehmerzahlen), der Durchgangsordnung („Und wann legen wir die Abendpause ein?“) etc., aber schließlich soll auch im Detail alles perfekt funktionieren.

Nachdem das alles geklärt war, ging es dann auch endlich nach Hamburg, wo Peter Eidt, Matthias Schüller, Dorothea Bodenbender (die das Ereignis freundlicherweise vor Ort organisierte) und ich uns an den Aufbau des „Tatorts“ machten. Auch das ist wohl leichter gesagt als getan: Wie kriegt man drei Gruppen in einem ungefähr quadratischen Raum unter? Wie kriegen wir die Gruppen unterschieden? Wo kommt der Beamer hin? Klappt es mit dem Netzwerk zwischen dem ausrechnenden Computer und dem, der die Zwischenergebnisse anzeigen soll? Doch auch das war irgendwann geschafft „puh“. Nur noch

überlegen, wen man setzen sollte und wen nicht, Rover herausuchen (wer spielt schnell und ist zuverlässig?), und schon hat man Feierabend ... blöderweise hatten bis dahin (ca. 2.00 Uhr nachts) sämtliche Lokale in der Umgebung sowie die Hotelbar bereits geschlossen – aber angesichts eines langen nächsten Tages kann man ein wenig Schlaf natürlich auch gut gebrauchen.

Abgegrastes Büfett

Der nächste Tag: Turnierbeginn! Man (also ich zumindest) war ganz schön aufgeregt ... mein erstes Turnier, bei dem ich aktiv an der Turnierleitung beteiligt war! Ein Turnier, bei

dem ich Entscheidungen treffen durfte, statt nur welche zu provozieren – und was kam? So ziemlich jedes Mal, wenn ich am ersten Tag an einen der Tische gerufen wurde, ging es um die Eingabe der Ergebnisse in die (noch nicht allen Teilnehmern vertrauten) Bridgemates oder darum, dass sich jemand in der Rover-Gruppe mal wieder verirrt hatte. Aber: Durch die Hilfe der Bridgemates gelang es unserem Turnierleitertrio (wie mir gesagt wurde) erstmals, unter den Ersten beim Abendbüfett zu sein (sonst bekommt man wohl oft nur noch ein abgegrastes Büfett zu sehen)! Das war aufgrund des Problems, dass im Spielraum auch zu Abend gegessen wurde, sehr hilfreich, da wir so, sobald ein „Tisch“ mit



Wie bekommt man drei Gruppen in einen quadratischen Raum?

dem Essen fertig war, wieder umbauen konnten.

Meine Erleuchtung kam dann am nächsten Tag: Dass man beim Hotel praktischerweise bis um 12 Uhr auschecken konnte, nutzten wir Turnierleiter aus, um dies während des ersten Final-Durchganges zu tun. Peter verließ den Raum ... und in den nächsten 10 Minuten durfte ich tatsächlich drei ECHTE Fälle lösen!!! Ich war kurz davor, ihn wieder wegzuschicken, als er zurückkehrte ...

Alles in allem war dieses Turnier schon sehr gut geeignet, um erlernte Regeln anzuwenden. Nur leider wurde ich als wohl doch etwas überraschend junge Turnierleiterin von einigen Teilnehmern nicht ganz ernst genommen ... oder haben Sie schon mal Spielern langwierig erklären müssen, auf welchen Paragraphen Sie sich genau beziehen, und trotzdem glaubt man Ihnen nicht? Oder sind Ihre Entscheidungen („Das Board dürfen Sie nicht mehr spielen!“) auch schon einmal schlichtweg ignoriert worden? Leider war ich davon so überrascht, dass ich vergaß, den betreffenden Personen sofort noch mal deutlich zu erklären, wer hier der Chef im Ring ist.

Chef im Ring

Nun ja, trotzdem packte mich der Ehrgeiz: Wann kann ich das nächste Mal Turnierleitung machen? Und prompt bekam ich die nächste Chance: Die Deutsche Team-Meisterschaft in Kassel, wo ich feststellen durfte, dass die Organisation auch etwas entspannter ablaufen kann. Natürlich muss man sich auch hier Movements überlegen, für den Fall, dass es bei ungerader Teamzahl zu einem „Sandkasten“ kommt, aber alles in allem ist dies viel einfacher als bei einem Individual-Turnier!

Zu meinem persönlichen Glück wurde ich, durch unmögliche Seminarzeiten meiner Universität, dieses Mal von der Aufbauarbeit verschont, das heißt, die Screens für 32 Tische mussten die anderen aufbauen.



Ohne Computer geht nichts mehr.

Ich selbst konnte erst zum Start des dritten Durchganges anreisen und wurde von einem Teilnehmer auch prompt für ein Mitglied des Studenten-Teams gehalten – ich glaube, ich werde wohl nie das entsetzte Gesicht vergessen, als ich sagte: „Nein, ich gehöre zur Turnierleitung!“

Dadurch, dass ich erst verspätet angereist war, waren die meisten Bridgemate-Probleme auch bereits gelöst, so dass ich niemandem mehr erklären musste, wie man Ergebnisse denn nun eingeben kann. Natürlich wurde man öfter mal zum Löschen falsch eingegebener Daten etc. an den Tisch gerufen, aber den Hauptteil der Arbeit machten nun andere Dinge aus: Auffällig bei Turnieren mit Screens ist, dass man kaum regeltechnische Entscheidungen treffen muss (also Dinge wie Ausspiele von der falschen Seite), sondern viel mehr Ermessensentscheidungen. Das heißt, man überlegt sich zum Beispiel, ob einem Paar durch falsche Auskünfte des Gegners ein Schaden entstanden ist, und wenn man zu dem Schluss kommt, dass dies der Fall war, auch, wie man ihn beheben kann. Zum Glück haben wir, das heißt Gunthart Thamm, Matthias Schüller und ich, diese Entscheidungen stets gemeinsam getroffen, so dass keiner der Teilnehmer behaupten konnte, wir würden parteiisch sein (na ja, es wurde uns

zum Teil trotzdem vorgeworfen, aber darüber sehe ich jetzt einfach mal hinweg). Schade fand ich, dass einige Teilnehmer von der Tatsache, dass ich die Entscheidungen nicht allein traf, erst überzeugt werden mussten – so kam es mehrmals dazu, dass ich bereits ein Turnierschiedsgerichts-Formular ausfüllte, weil mir nicht geglaubt wurde, bis die Teilnehmer dann doch mehr oder weniger einseitig waren.

Was tut man?

Neben den Problemen an den Tischen mussten hier aber auch andere Dinge von den Turnierleitern bewältigt werden: Was tut man,

a. wenn wieder mal jemand vergessen hat, das Ergebnis eines Boards einzutippen? Ganz klar, man geht zu der Person (falls die Runde schon zu Ende ist, muss man natürlich im Getümmel vor dem Spielsaal suchen) und bittet sie, dies nachzuholen. Wunderbarerweise ließ sich dies alles vom Computer aus nachvollziehen (siehe Foto), so dass man nicht bei allen 32 Tischen danebenstehen musste.

b. wenn wieder falsche Spielernummern (diese wurden für die Butlerwertung benötigt) eingegeben wurden? Man geht zu dem betreffenden Tisch,

fragt nach den richtigen Nummern, und korrigiert diese per Hand im Score-Programm, wobei man bei 32 Tischen auch leicht einen Drehwurm beim Kontrollieren der 128 Spielernummern bekommen konnte.

Natürlich gab es auch immer wieder das Problem, dass Tische zu schnell spielten (so z. B. das letztendliche Sieger-Team ...), aber dann organisierte man halt mal ein paar Boards von den anderen Tischen, so dass trotzdem ohne Pause weitergespielt werden konnte.

Das einzige wirkliche Problem trat auf, als wir aus Versehen den falschen Durchgang im Score-Programm starteten ..., aber auch hier waren die Teilnehmer zum Glück überaus geduldig (nun ja, zumindest die meisten) und gaben brav alle bisherigen Ergebnisse des Durchgangs noch einmal in die Bridgemates ein.

Ermessensentscheid

Dieses Wochenende war für mich sehr gut geeignet, um zu beweisen, dass ich doch nicht die „kleine Turnierleiterin“ bin – ich glaube zumindest, dass ein bestimmtes Team, das dadurch knapp hinter den Geldpreisen landete, mir noch lange die vielen Strafpunkte, die ich vergeben musste, übel nehmen wird (nun ja, ich stand beim Klingeln des Mobiltelefons nun mal direkt daneben ...). Ansonsten bin ich nun auch in Punkto Ermessensentscheidungen etwas geschulter, was mich persönlich sehr glücklich macht!

Ich freue mich bereits, hoffentlich bald wieder aktiv an der Turnierleitung beteiligt zu sein, und danke hiermit auch meinen „Mitreitern“ für ihre Unterstützung! ■

**Der DBV
im Internet:**

www.bridge-verband.de

30 Jahre BC Nahetal

■ Anneliese Baeder

Der Bad Kreuznacher „Bridge-Club Nahetal“ feierte am 11. August 2007 sein 30-jähriges Bestehen im Rahmen einer stillvollen Fete im schönen Stammlokal des Clubs, nämlich im Parkhotel Kurhaus in Bad Kreuznach. Dieses Haus ist seit Generationen der attraktive Schauplatz des kulturellen Lebens der Kurstadt. Hier wurde auch im November 1958 die deutsch-französische Freundschaft durch die Begegnung von Bundeskanzler Konrad Adenauer mit Staatspräsident Charles de Gaulle besiegelt.

In diesen „heiligen Hallen“ spielt also unser Verein, der vor 30 Jahren aus dem bereits etablierten Kreuznacher Bridge-Club – gleichsam durch Sprossung, wie der Biologe es nennen würde – entstand. Unter der Leitung seiner engagierten Vorsitzenden, Frau Elisabeth Dierich, entwickelte sich aus dem ursprünglich kleinen Ableger ein bedeutender Club mit zzt. 90 Mitgliedern, der vor einigen Jahren den Namen „Bridge-Club

Nahetal“ erhielt, denn – nomen est omen – gespielt wird tatsächlich am malerischen Ufer der Nahe.

Dieses schöne Ambiente lockt nicht nur die Kreuznacher Mitglieder, sondern auch Bridge-Spieler aus ganz Deutschland und sogar aus Übersee an die Nahe, wo sie an Turnieren und Meisterschaften teilnehmen, die von Frau Dierich arrangiert und ausgerichtet werden. Es sei hier u. a. an die jährlich stattfindenden traditionellen Rheinland-Pfalz-Meisterschaften oder an Freundschaftsturniere mit anderen Clubs erinnert.

Der „Bridge-Club Nahetal e. V. Bad Kreuznach“ bietet nicht nur zweimal wöchentlich die Möglichkeit zum Spiel, sondern arrangiert auch Bridge-Kurse in der Volkshochschule, um das Interesse am „Schach der Kartenspiele“ zu wecken und zu fördern. Außerdem werden im Kurhaus Seminare und Fortbildungskurse angeboten, bei denen namhafte Experten sich da-



Fete in Bad Kreuznach

rum bemühten und bemühen, den Teilnehmern die neuesten Konventionen und die hohe Kunst des Spiels zu vermitteln.

Dank der großen Mitgliederzahl und der hohen Spielfrequenz ist der „Bridge-Club Nahetal e. V. Bad Kreuznach“ in der Lage, neben dem inzwischen zur Standardausrüstung gehörenden Computer zur Ausrechnung der Spielergebnisse auch einen Beamer einzusetzen, der es den Turnierteilnehmern ermöglicht, nach jeder Eingabe ihre augenblickliche Platzierung sehen und verfolgen zu können. Das solide wirtschaftliche Fun-

dament erlaubt auch die Veranstaltung einer Vielzahl von schönen clubinternen Festen im Laufe des Jahres, die von Mitgliedern mit musikalischen und literarischen Darbietungen ausgestaltet werden und die Gelegenheit geben, bei exquisiten kulinarischen Genüssen die persönlichen und freundschaftlichen Kontakte unter den Mitgliedern zu intensivieren und sich relativ stressfrei dem beliebten Spiel hinzugeben, ganz im Sinne des Ausspruchs von Friedrich von Schiller: „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ ■

70 Jahre Bridge in Braunschweig

Als einer der ältesten Bridgeclubs in unserer Region feierte der Bridgeclub Braunschweig von 1937 in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen. Ein festlich geschmückter Saal erwartete die zahlreichen Mitglieder und Gäste von befreundeten Bridgeclubs aus der Umgebung. Die Festrede unserer 1. Vorsitzenden, Frau von Kalm, wurde umrahmt von einem Saxophon-Trio mit ansprechender Musik. Anschließend ging es dann zu einem wunderbar angerichteten gemeinsamen Mittagessen. Danach wurde bis zum frühen Abend Bridge gespielt, nur unterbrochen von einem Gang zum gut ausgestatteten Kaffee- und Kuchen-Büfett. Bei der Siegerehrung konnten sich die Teilnehmer, geordnet nach ihrem Platz in der Rangliste, ih-

ren Gewinn aussuchen. Abschließend wurde die schöne Veranstaltung allgemein gelobt.

Wenn man 70 wird, ist das nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch ein Grund, die Vergangenheit Revue passieren zu lassen.



70 Jahre: Grund zum Feiern

Schon früher wurde hier Bridge gespielt. Aber die offizielle Club-Gründung erfolgte erst 1937. Schon bald entwickelte sich dieser Club, mit Unterbrechung in der Nachkriegszeit, zu einem der größten Clubs in Norddeutschland. Getreu der

Präambel der Satzung „die Kenntnis des Bridgespiels in Braunschweig und Umgebung zu verbreiten und zu vertiefen“, wurde tatkräftige Unterstützung bei der Gründung neuer Clubs in der Umgebung, wie z. B. Wolfsburg und Helmstedt, geleistet.

Höhepunkt des Clublebens ist das alljährlich Anfang November stattfindende große Braunschweig-Turnier, das immer wieder viele Spitzenspieler aus nah und fern anlockt. Vor einigen Jahren mussten wir die Trennung von Mitgliedern und die damit verbundene Neugründung weiterer Clubs in Braunschweig verkraften. Im Nachhinein finden wir aber, dass dadurch die Bridge-Szene in Braunschweig außerordentlich belebt wurde, und wir pflegen heute ein gutnachbarschaftliches Verhältnis zueinander. ■

Bridge und Schule

Der Wilhelmshavener Bridge-Club „Forum“ Wilhelmshaven e.V. veranstaltete am 14. Juli 2007 einen Tag der offenen Tür und vermittelte 28 Schülern des Gymnasiums am Mühlenweg, das Bridge viel Spaß bereiten kann und gleichzeitig Konzentrationsvermögen, Gedächtnis, logisches Denken und Teamgeist schult.

Einen Tag lang verwandelten die Schüler im Alter zwischen 12 und 15 Jahren das Clubhaus in ein großes Klassenzimmer.

Die Idee, einen Tag der offenen Tür für seine Schüler anzubieten, hatte Schulleiter Dr. Rolf Schudnagis. Mit großem Engagement konnte er viele Schüler und Schülerinnen zur Teilnahme an diesem Tag motivieren. Mit Hilfe von Sponsoren haben die Schüler ein Falblatt erhalten, das über den Club und das Bridgespiel in ansprechender Form informierte.

Bei der Eröffnung bedankte sich die Vorsitzende Ellen Munderloh ganz besonders bei Dr. Schudnagis, vergaß aber auch nicht, die Sponsoren anerkennend zu erwähnen. In ih-

rer Eröffnungsrede betonte Ellen Munderloh, dass Bridge keineswegs – wie häufig angenommen – nur ein Spiel für ältere Menschen sei. Bridge sei das intelligenteste und spannendste Kartenspiel der Welt und davon müsse die junge Generation überzeugt werden. Es hat offenbar gut funktioniert. Nach der Ansprache übernahm Michael Schubert den weiteren Verlauf. An sieben Spieltischen standen Clubmitglieder hilfreich dem Alleineinspieler zur Seite, damit die vorgegebenen Spielstiche erreicht werden konnten.

Am Ende dieser Veranstaltung infizierten sich einige Schüler mit dem Bridge-Virus, so dass sich acht Schüler seit dem 1. September samstags im Clubhaus treffen und dort von Barbara Ruh und Michael Schubert unterrichtet werden.

Alle Beteiligten dieses Tages sowie der Vorstand des Bridge-Clubs „Forum“ hoffen, dass sich Arbeitsgemeinschaften an anderen Schulen gründen und somit das Bridgespiel ein Bestandteil des Schulunterrichts werden könnte. ■

Rotwein-Teamturnier

■ C. Teuber

Am Samstag, dem 29. September, veranstaltete der Ingelheimer Bridge-Club wieder sein traditionelles Rotwein-Bridgeturnier. 45 Teams waren aus der ganzen Region, von Aschaffenburg bis Saarbrücken, von Koblenz bis Darmstadt nach Ingelheim angereist, um die begehrten Preise in Form von Ingelheimer Spätburgunder zu erringen, wobei alle Teilnehmer mindestens eine Flasche erhielten. In lockerer Atmosphäre wurde unter der bewährten Leitung von Robert F. Schorling in drei Leistungsgruppen gespielt.

Nach dem Turnier gab es einen selbstzubereiteten Imbiss,

dazu Ingelheimer Wein und Trauben. Anschließend nahmen der 1. Vorsitzender Dr. B. Schäfer und der Sportwart Dr. K. Krtschil die Siegerehrung vor. Einige Teilnehmer besuchten später noch das Rotweinfest. Hier die Ergebnisse:

Pikgruppe (9 Teams)

1. Herren Kondoch – Zimmermann, Rehder – Katerbau 150
2. Frau Bartels – Herr Boldt, Herren Kuhn – Kiefer 126
3. Frau Vogel – Herr Häusler, Herren Dietrich – v. Györfy 122

Coeurgruppe (26 Teams)

1. Ehepaar Buhr, Herren Hermann – Sommer 106

15 Jahre Glücksburger Bridge-Club



Die Club-Mitglieder vor der Abfahrt

Mit 24 Mitgliedern wurde im September 1992 der „Glücksburger Bridge-Club e.V.“ gegründet, der heute 74 Mitglieder hat. Dieses Jubiläum musste, so die Vorsitzende Dagmar Jensen, gefeiert werden. Vor dem Beginn des Jubiläumsturniers hatte der Vorstand für eine Überraschung gesorgt. Bei Sonnenschein startete von Oeversee aus eine Fahrt mit Pferd und Wagen und mit einem Oldtimer-Traktor und vielen Bridgespielern durch das Kerngebiet der „Oberen Treenelandschaft“. Der Umweltpädagoge Uwe Schmidt erläuterte die vorgesehenen Maßnahmen des

Naturschutzgroßprojektes. Ein Höhepunkt war die Begegnung mit der Wanderschafherde. Die aus ca. 300 Schafen, 30 Ziegen und einem Esel bestehende Herde wird als „Landschaftspfleger“ eingesetzt.

Nach drei Stunden kehrte man frohgelaut im Historischen Krug in Oeversee ein. Hier wurde um 19.30 Uhr nach einem Gourmet-Essen mit einem Bridge-Turnier begonnen. Der gestiftete Hauptpreis wurde von den Damen Havekost und Puls gewonnen. Den zweiten Platz erreichten Frau Ramson (Besuch aus Kanada) und Frau Strohmeyer. ■

2. Frau Rodriguez – Herr Merling, Frau Reiter – Herr Schmid 93
3. Herren Lorenz – Löwenstein, Frau Klasberg – Herr Cornely 91

- mann, Dreyer – Nieten 130
2. Frau Ciller – Herr Bolzcek, Damen Maihöfer – Autenrieth 102
3. Herren Adler – Bressau, Dr. Rupp – Seibel 92

Karogruppe (10 Teams)

1. Damen Baumann – Hoff



Die Sieger der Pikgruppe

Bremer Paar-Meisterschaft

■ Uwe Schoolmann (Sportwart)

Der BC Bremen I richtete am 30. 9. 2007 im Café Cruise Hotel die 56. Offene Bremer Paar-Meisterschaft aus.

Turnierleitung Leszek Molak und Bela Raasch

Gruppe M (23 Paare)

1. Frau Dr. Klasberg-Barawanski Herr Greune	62,90%
2. Herr Dr. Kirmse Herr Linde	61,70%
3. Herr Gärner Herr Dr. Göttisch	58,30%
4. Herr Dr. Kühn Herr Dr. Pioch	57,10%

5. Herr Buchlev Herr Schilhart	56,30%
-----------------------------------	--------

6. Herr Voigt Herr Faulbaum	55,70%
--------------------------------	--------

Gruppe A (36 Paare)

1. Frau Stieler Frau Prignitz	61,60%
----------------------------------	--------

2. Frau Joost Frau Manthei	61,10%
-------------------------------	--------

3. Frau Feja Herr Feja	61,00%
---------------------------	--------

4. Frau Gehrmann Frau Zschintzsch	59,80%
--------------------------------------	--------

5. Frau Ziolkowski Herr Menke	58,20%
----------------------------------	--------

6. Frau Ketzner Frau Neumann	56,90%
---------------------------------	--------

Zum 56. Mal trug der Bridgeclub Bremen I bei herbstlich angemessenem Bridgewetter die Offene Bremer Paarmeisterschaft aus. Trotz umfassender Verkehrsabsperungen wegen des Bremen-Marathons fanden 59 Paare in zwei Gruppen den Weg ins Spiellokal. Wie in den Vorjahren verlief das Turnier unter der ruhigen und kompetenten Leitung der Herren Molak und Raasch außerordentlich harmonisch.

Sportlich war das Turnier allerdings für die Lokalmata-

doren kein Erfolg. Der Titel in der M-Klasse ging nach Bielefeld, gefolgt von Spielern aus Hamburg, Essen und Hannover. In der A-Gruppe dominierten Spieler aus dem Bremer Umland, allen voran aus dem Bridgeclub Delmenhorst, der auch das Siegerpaar Stieler/Prignitz stellte.

Wegen der Terminenge im September wird die 57. Bremer Paarmeisterschaft im nächsten Jahr vermutlich im Oktober ausgetragen werden. Bereits jetzt ist beschlossen, dass dann der Spielbeginn auf 11.00 Uhr verlegt wird. Der Veranstalter erhofft sich hiervon eine noch bessere Beteiligung. ■

Alert Darmstadt ist Hessenmeister

■ Dr. Hans-Ulrich Hauschild

Die Herren Engel, Kühn, Müller und Kopp vom Bridgeclub Alert Darmstadt haben die zum fünften Mal ausgetragene Mannschaftsmeisterschaft der beiden Hessischen Landesverbände gewonnen. Dazu herzlichen Glückwunsch. Die Meisterschaft fand am 7. 10. 07 in den Räumen des Bürgerhauses Gießen-Rödgen statt.

Zweiter wurde die Mannschaft aus Dietzenbach – Ehepaar Schrauer, Christian Fröhner und Axel Meurer.

Die Bronzemedaille ging an Wiesbaden Galilei mit den Ehepaaren Schroeder und Werner.

Das Turnier wurde unter der Leitung von Robert F. Schorling in zwei Durchgängen gespielt. Nach dem Schnitt am Nachmit-

tag ermittelte die M-Gruppe den Hessenmeister, die A-Gruppe spielte um Platzierungen und Clubpunkte.

Wiesbaden-Taunusstein mit Frau Büsser, Herrn Göhring, Frau Callahan und Herrn Hoffmann gewann den Wettbewerb in der A-Gruppe, gefolgt von Dreieich mit Frau Machemer, Frau Schmid, Frau Sander-Reis und Herrn Dr. Heppner. Die bronzenne Medaille konnte hier von Bad Soden errungen werden; die Besetzung: Frau Beyer, Frau Lower, Frau Stauner und Frau Janczewski-Sommer.

Neben den überaus erfreulichen sportlichen Ergebnissen war die Veranstaltung jedoch auch eine Werbung für die Austragung derartiger Meister-

schaften. Dies stellten auch die beiden Präsidenten, Herr Dirk Schroeder und Herr Wilfried Fernau, in ihren Ansprachen zu Beginn und am Ende der Meisterschaft fest. Genau deshalb konnte auch schon jetzt der Termin für die sechste Hessenmeisterschaft im Teamwettbewerb festgelegt werden: 5. 10. 08, wieder in Gießen-Rödgen.

Die 12 teilnehmenden Mannschaften, fünf aus Nordhessen, sieben aus dem Landesverband Hessen (Süd Hessen) stellten übereinstimmend fest, dass diese Meisterschaft eine gelungene Veranstaltung gewesen sei im Sinn der Grundidee des Bridgesportes: intellektuell anspruchsvolle Unterhaltung mit hohem sportlichen Wert. Gleich-

zeitig jedoch konnten die verbindenden Werte des Bridgespiels zur Geltung kommen: Diese Meisterschaft war von Harmonie, gegenseitigem Verständnis, Freude am Spiel und an der Begegnung und von viel Humor geprägt. Erfreulich war besonders die Tatsache, dass viele hessische Spitzenspieler an diesen Meisterschaften teilgenommen haben, so dass Spitzen- und Breitensport harmonisch zusammenwirkten.

Präsident Dirk Schroeder dankte dem gastgebenden Nordhessischen Bridgeverband, der Bridgeabteilung des MTV Gießen und dem Verantwortlichen für das Ganze, Herrn Dr. Hans-Ulrich Hauschild, der auch mitspielte und in diesem Falle gerne Letzter wurde, für die gelungene Organisation. „Bobby“ Schorling gelang es, das Turnier ohne jede Störung und Zeitverzögerung zu bewältigen.

Weiter haben teilgenommen: Bridgeclub Wetzlar (4. in der M-Gruppe), Bridgeclub Eschwege (5.), Bridgeabteilung des MTV Gießen (6.) und in der A-Gruppe: Bridgeclub Oberursel (4.), Bridgeclub Fritzlar (5.) und Bridgeclub Marburg mit dem Berichterstatter (6.). Zu hoffen bleibt, dass im nächsten Jahr noch die eine und andere Mannschaft mehr teilnehmen kann (zwei Mannschaften mussten leider kurzfristig wegen Erkrankung absagen). Es lohnt sich. ■



Die Sieger aus Darmstadt



Wiesbaden-Taunusstein

Mensch gegen Maschine

Am 17. 11. 2007 findet in den Räumen der Düsseldorfer Bridge Akademie der Wettkampf Mensch vs. Maschine statt. Es geht um folgenden und wohl weltweit erstmaligen Versuch, einen Teamkampf Mensch gegen Computer als Show-Kampf zu veranstalten. Das

Team Mensch besteht aus Robert Koch/Stefan Back und Michael Tomski/Marc Schomann, alle Deutsche Meister und mit vielen anderen Titeln geschmückt. Sie treten gegen die PC-Programme von Herrn Johannes Leber an, die wiederum mehrfach Vizeweltmeister der

Bridge-Computer-WM geworden sind. Das Match beginnt mit einer Begrüßung um 14.00 Uhr und wird gegen 19.30 Uhr mit der Siegerehrung beendet. Die Hände werden live per Vugraph in den Zuschauerraum übertragen, der ca. 150 Personen fasst. In diesem Zusammenhang werden wir versuchen, soviel Presse wie möglich und die lokalen

Polithonoratioren zu interessieren.

Veranstaltungsort:

Düsseldorfer Bridge Akademie, Comeniusstr. 1, 40545 Düsseldorf
Termin: 17.11. 2007
Beginn: 14.00 Uhr
Ende: ca. 19.30 Uhr
Eintritt: 10,00 EUR, für die Vereinsmitglieder des CDB (Club Düsseldorfer Bridge Akademie) 8,00 EUR

+ KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN +

www.viertreff.de

Alles für den Bridgespieler
Metzendorfer Weg 31
21224 Rosengarten
Tel. 0 41 08 – 49 00 29
Fax 0 41 08 – 10 04
info@viertreff.de

TURNIERABWICKLUNG SCORER # 1

errechnet MP korrekt nach TBR
neue Version mit Playback
änderungsfähig, zukunftssicher
download
www.bridgeassistant.com

WEIHNACHTSGESCHENK!

Schenken Sie sich selbst oder anderen einen Bridge-Computer!
Ideal: Allein Bridge spielen, ohne PC. Klein und einfach wie ein Taschenrechner. Spaß und Spielpraxis, auch Turniere.
Prospekt sendet: K. Geitmann,
Tel. 05 11/66 85 64

www.bridgeland.de Ihr Partner rund um Bridge Neuer Katalog für 2007!

Kostenlos bestellen unter:
08 00/4 13 02 22
Fax 05 21/2 38 48 88
Merle Schneeweis
Elsternstraße 37
33607 Bielefeld

! Achtung !

Verbringen Sie mit Ihrem Bridgekränzchen einen Urlaub oder auch nur ein verlängertes Wochenende in Bayrischzell/Schliersee.
Ü/F im DZ 30,- €, im EZ 35,- € pro Person + Tag
Ab 7 Personen tägl. Turnier mit CP-Zuteilung.

Anfrage an:
Bridge Hotel Garni „Charlotte“,
Tiroler Str. 17, 83735 Bayrischzell,
Hermann Pies, Tel.: 080 23-496,
Fax: 080 23-1461,
Mobil: 01 60-93 81 31 81

BRIDGE- + HOBBY-VERSAND Inge Plein

Bridgebedarf für Clubs und
Privatspieler. Bridgeboutique
Telefon 062 35-9 58 90
Fax 062 35-50 72
www.bridge-versand.de

Bridge in der Lüneburger Heide/ Bad Bevensen

02.12.-06.12.2007
Thema Allein- u. Gegenspiel
komfortable Zimmer, Nicht-
raucherräume, Halbpension
Bridgeunterricht, Rahmenpr.
Nikolausturnier & Galaabend
p.P. im DZ 425,- €, EZ 465,- €
****Hotel Kieferneck
0800 / 50 20 300
(Tel. kostenlos aus dem
dt. Festnetz)
www.kieferneck.de

Bridgewoche in der Südpfalz

Hotel „Südpfalz-Terrassen“ in
Gleiszellen vom 18.-25. 11. 2007
DZ/HP 485,- €, EZ/HP 530,- €
Hallenbad, Sauna, Wellness
Unterricht + Turniere/CP.
Leitung: Jan-Peter Dressler
Heinrich-Lanz-Str. 10
69514 Laudenbach
Tel.: 01 75/5 23 10 14
Fax: 062 01/47 87 20
E-Mail: mainkur@freenet.de

Sylt – Bridgereisen mit Marc Schomann Silvesterreise:

28. 12. – 04. 01. 2008
Termine 2008:
06. 07. – 13. 07. 2008
19. 10. – 26. 10. 2008
Informationsmaterial unter:
Telefon: 02 11-3 03 53 57

♣ BRIDGE REISEN AM MEER ♣

Bad Zwischenahn, 16. – 30. 3. 2008, ab 690 € im DZ,
Büsum, 19. 10. – 2. 11. 2008, ab 690 € im DZ,
Unterricht und Turniere mit Roland Plaß, CP-Vergabe,
Warnemünde, 7. – 17. 9. 2008, ab 560 € im DZ,
vielseitiges Programm mit geführten Ausflügen,
Übungen, Turnieren und Bridgequiz,
auserlesene Preise für alle Spieler.
Infos: Dr. Hameister, Telefon mit AB: 043 31/7 08 89 63
Fax: 043 31/7 08 89 47, E-Mail: ghbridge@arcor.de

Bridge-Akademie Bonn 2008

Berlin Crown Plaza	22. 12. 2007 – 3. 1. 2008	DZ/HP	ab € 1280,-
Nordenau/Sauerland	17. 2. – 22. 2. 2008 / 7. 9. – 12. 9. 2008		
	16. 11. – 21. 11. 2008	DZ/HP	ab € 482,-
Kapstadt-Garden-Route/ Südafrika	20. 1. – 11. 2. 2008	DZ	€ 2900,-
		EZ	€ 3200,-
Kurhotel Riviera Beach/ Goldstrand/Bulgarien	17. 3. – 7. 4. 2008	DZ oder EZ/HP	Meerseite € 1179,-

Informationen & Leitung der Reisen:

Thomas Peter, Dr.-Fritz-Lohmüller-Straße 28, 53604 Bad Honnef
Telefon: 0 22 24/94 17 32, Fax mit AB: 0 22 24/94 17 37

IDEALE GESCHENKE

sind die Bücher von
Dr. Ulrich Vohland:
Jedes Buch bietet Ihnen eine
Fülle von Bildern und humorvollen
Beiträgen und geht auf das
ein, was am meisten zur Steigerung
Ihrer Ergebnisse beiträgt.
● NEU: Bridge. Alleinspiel bei
Sans Atout
● Bridge. Spieltechnik beim
Gegenspiel
● Bridge. Die Reizung, Teil 1 + 2
● Bridge. Gegenspiel-Training
Dieses Buch ist sehr erfolgreich,
weil es kein Lehrbuch ist, sondern
viel Spaß beim Lesen bringt.
Es bietet Spielsituationen wie im
Club. Ihre Lektüre wird so spannend
sein wie die Turniere dort.
Alle Bücher sind im
Isensee-Verlag erschienen
und kosten je € 15,-.
Erhältlich im Buchhandel,
bei Inge Plein, Bridgeland u. a.

♠ Bridge mit Rat(h) ♥

Silvester in Münster im Mercure-Hotel Münster City****

vom 28. 12. 2007 – 2. 1. 2008:
p. P. DZ: 620,- €, EZ: 680,- €
inkl. Halbpension, Bridgeunter-
richt, Bridgeturniere mit CP,
Stadtführung, Besuch des
Picasso-Museums, Silvester-Gala-
abend mit festlichem Büfett, Tanz
und Feuerwerk
Information/Prospekte und
Anmeldung: Wolfgang Rath
Telefon 0 21 51/51 36 95
Fax 0 21 51/51 36 94
E-Mail: bridge-mit-rath@web.de

Schomann's BridgeDiscount

Der Bridge-Versandhandel mit
den Dauerniedrigpreisen!
Bitte fordern Sie unsere
Preisliste an!
Tel. 02 11-55 09-664
Fax 02 11-55 09-665
www.BridgeDiscount.de

Vorschau

Dezember 2007



Im nächsten Heft vervollständigen wir unsere Berichterstattung von Schanghai mit Berichten von Pony Nehmert über den dramatischen Verlauf des Venice Cup und von Hans Humburg über den Senior Bowl. Alexander Smirnov wird den weiteren, recht erfreulichen Fortgang des Transnational Team Turniers beschreiben. Mit der Deutschen Herren-Paar- (von Rotteck Pokal) und der Deutschen Damen-Paar-Meisterschaft werden wir uns dann wieder in heimische Gefilde begeben.

Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Offizielles Nachrichtenblatt des Deutschen Bridge-Verbandes e. V.
Postanschrift: DBV-Geschäftsstelle
 Augustinusstraße 9b,
 50226 Frechen-Königsdorf
 Bürozeit: 10.00–12.30 Uhr
 Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
 Fax: 0 22 34/6 00 09-20
 E-Mail: dbv-geschaefstsstelle@bridge-verband.de
 Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:
 Konto-Nr. 100 064 559 bei der
 Sparkasse Herford (BLZ 494 501 20)

Herausgeber:
 Deutscher Bridge-Verband e. V.

Redaktion:
 Hans-Joachim Prieß
 Ahornallee 15 b,
 16548 Glienicke/Nordbahn
 Telefon: 03 30 56/23 15 24
 Fax: 03 22/21 05 30 86
 Mobil: 01 78/6 05 56 90
 E-Mail: redaktion-bm@bridge-verband.de

Redaktionsschluss
 ist der 10. des Vormonats.

Anzeigen:
 Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
 Marktweg 42–50
 47608 Geldern

Anzeigenleitung:
 Charlotte von Wittenhorst-Sonsfeld
 Telefon: 0 28 31/396-167
 Fax: 0 28 31/396-66 167
 E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

Verlag und Gesamtherstellung:
 Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
 in Verbindung mit dem
 Deutschen Bridge-Verband e. V.

Erscheinungstermine:
 monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:
 Für Mitglieder des Deutschen Bridge-Verbandes e. V. im Beitrag enthalten.

Einzelpreis: 4,- €

Jahresabonnement:
 Inland 43,- €
 Ausland 64,- €

Direktversand ins Haus:
 für DBV-Mitglieder im Inland 23,40 €
 (Auslandsversand auf Anfrage)

Bestellungen nimmt der Verlag entgegen.

Es gilt unsere Preisliste von 2007

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e. V.
 2007



Fachzeitschriften, die begeistern . . .

. . . durch aktuelle, informative Inhalte ebenso wie durch ihre ansprechende Optik. Dafür arbeiten wir Hand in Hand mit unseren Kunden.

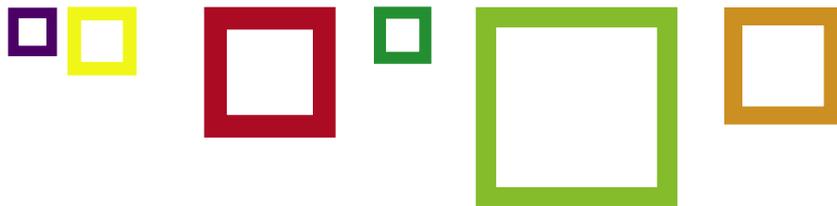
Die Möglichkeiten der modernen Zeitschriftenproduktion sind vielfältig, die richtige Detailauswahl ist das Maß der Dinge. Nur wer die richtige Wahl trifft, hat seine Aufgabe als Dienstleister aufrichtig erfüllt. Im Sinne des Kunden. Im Sinne der Sache.

Als erfahrener Produktionspartner unterstützen wir Sie mit individuellen Workflow-Lösungen, innovativer Technik und kreativen Services.

Wir wissen, worauf es ankommt.



L.N. Schaffrath



... Ihr Mediendienstleister

- Druckvorstufe, Premium-Rollen- und Bogenoffsetdruck, Weiterverarbeitung, Adressierung und Versand
- Produktion von über 150 periodisch erscheinenden Zeitschriften + diversen Akzidenzen
- Verlag und Abonentenservice
- Internetservices, Screendesign, E-Commerce-Lösungen, CD-ROM-Entwicklung
- Publishing-Service mit Redaktionssystemnutzung und -anwendungsbetreuung



L.N. Schaffrath
DruckMedien NeueMedien
 GmbH & Co. KG GmbH

Marktweg 42-50 · 47608 Geldern · Fon DruckMedien: (0 28 31) 396-0 · Fax: 396-1 10
 Fon NeueMedien: (0 28 31) 925-501 · Fax: 925-610 · www.schaffrath.de · E-Mail: kontakt@schaffrath.de



Offizielles Unterrichtsmaterial des DBV

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 9b • 50226 Frechen-Königsdorf
Telefon: 0 22 34/6 00 09-0 • Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
www.bridge-verband.de

je 23,00
€

Bridge in Tabellenform
„FORUM D“
Kurzform für Einsteiger
ISBN 978-3-00-022581-9

je 32,00
€

Bridge in Tabellenform
„FORUM D“
für Anfänger
ISBN 978-3-00-022620-5

je 14,00
€

Unterrichtsmaterial
Basis-Schulungsmappen 1-5
Ringbuch mit Register und
einer Einlage
Einlage je Stück 10,00 €

je 25,00
€

Ordner
Ungestörte Reizung 6-7
Ordner
Kompetive Reizung 8-9
jeweils zwei Einlagen
je Mappe 25,00 €

26,00
€

Lehrerhandbuch
MinibrIDGE

50,00
€

Lehrerhandbuch
Biet- und Spieltechnik

Kodierte Karten,
MinibrIDGE, Reizung,
Alleinspiel, Gegenspiel,
Kommentierte Austeilungen
48 Übungsspiele im
Doppelpack
je 8,00 €



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 1
**Alleinspiel im
Sans Atout-Kontrakt**
ISBN 3-935485-51-7

je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 2
**Alleinspiel im
Farb-Kontrakt**
ISBN 3-935485-52-4

je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 3
**Gegenspiel im
Sans Atout-Kontrakt**
ISBN 3-935485-43-2

je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 4
**Gegenspiel im
Farb-Kontrakt**
ISBN 3-935485-44-9

12,00
€

Basiswissen, Bd. 1
**Bridge – Die ersten
Schritte**
ISBN 3-935485-10-4

18,00
€

Basiswissen, Bd. 2
**Forum D – Die Reizung
im Bridge**
ISBN 3-935485-09-8

18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 1
**Gegenreizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-47-0

18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 2
**Aktive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-46-3

18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 3
**Kompetitive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-48-7

24,50
€

Forum D Plus
Die ungestörte Reizung
ISBN 3-935485-03-6

20,50
€

Forum D Plus
Die Gegenreizung
ISBN 3-935485-02-9

22,00
€

Forum D Plus
Die Wettbewerbsreizung
ISBN 3-935485-01-2

